

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 87 (1972)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogischer Teil

Februar 1972

Uebersicht

Lehrerfortbildung gestern und heute

von PD Dr. Heinrich Tuggener, Mitarbeiter am Pestalozzianum Zürich

I. Alte Tradition — Neue Notwendigkeiten

II. Entwicklungen in andern Kantonen der deutschen Schweiz

1. Kanton Bern
2. Kanton Luzern
3. Kanton Solothurn
4. Kantone Basel-Stadt und Basel-Land
5. Kanton Aargau

III. Lehrerfortbildung im Kanton Zürich

1. Gesetzliche Regelung und Praxis
2. Die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Anhang: Statut der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung

Redaktion: Pädagogische Arbeitsstelle des Pestalozzianums
Beckenhofstrasse 31—37, 8006 Zürich

Lehrerfortbildung gestern und heute

I. Alte Tradition — neue Notwendigkeiten

Ueber Lehrerfortbildung ist in den letzten Jahren erfreulich viel geschrieben worden. Allerdings konnte dabei für den in der Geschichte der Volksschule und des Lehrerberufes weniger Bewanderten der Eindruck entstehen, Lehrerfortbildung sei eine Neuheit der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts. Eine solche Meinung muss präzisiert werden. Schon im 19. Jahrhundert wurde die Idee der laufenden Fortbildung der Lehrer vom Gesetzgeber gesehen. Sie wurde aber auch vom zu eigenem Bewusstsein erwachenden Volksschullehrerstand aus der Identifizierung der pädagogischen und sozialen Interessen einer neuen Berufsgruppe heraus hochgehalten. Die in Anlehnung an die Organisationen der Geistlichkeit benannten gesetzlichen Organisationen der Lehrerschaft, Synode und Kapitel (sowie die Konferenzen als deren Vorläufer), waren immer auch als Instrumente der Fortbildung gedacht. (GUGGENBUEHL, MANTEL u. a., 1933, S. 231 ff., 434 ff.¹⁾ Im Zuge der Umstellung der alten Dorfschulen auf die Erfordernisse einer allgemeinen Volksbildung erwies sich die Fortbildung bereits amtierender Lehrer als wesentliches Instrument der Anpassung an einen neuen pädagogischen und bildungspolitischen Geist. Gelegentlich berief man die besten Geister der zeitgenössischen Pädagogik zu Leitern von Fortbildungskursen wie z. B. Friedrich Froebel im Kanton Bern (STETTBACHER, 1952, 569 ff.). Auch der Gedanke des periodischen pädagogischen Wiederholungskurses wurde bereits im letzten Jahrhundert verwirklicht. Die Schweizerische Lehrerzeitung berichtete 1862 aus dem Kanton Bern von der Durchführung eines siebenwöchigen Wiederholungskurses in den Monaten August bis September, wobei noch besonders vermerkt wurde, dass Unterricht sowie Kost und Logis im Seminar Münchenbuchsee für die Teilnehmer unentgeltlich waren. Im gleichen Jahr wurde auch am Lehrerinnenseminar ein sechswöchiger Wiederholungskurs durchgeführt (SLZ, 1862, 198).

Daneben war das «immer strebend sich bemühen» ein Element der liberalen Volksbildungsidee, welche den Volksschullehrer als eigentlichen «Priester des Volkes» (Augustin Keller) zum Energieträger einer «geistigen und bürgerlichen Emanzi-

¹⁾ vgl. Literaturverzeichnis auf Seite 192 ff.

pation» (Augustin Keller) erhob. Der Gedanke des immerwährenden Fortschrittes als Vorbote modernen Wachstums Glaubens beflügelte die freiwilligen Bildungsbemühungen der Lehrer, welche sich in Fortbildungsokränzen trafen. Im Zuge des zunehmenden Ausbaus der freiwilligen Lehrerorganisationen wurde das Postulat «Fortbildung» zu einem festen Bestandteil der Zwecksetzungen solcher Zusammenschlüsse (TUGGENER, 1962, 63 ff.). Kurz, Lehrerfortbildung verfügt in der Volksschullehrerschaft über eine bemerkenswerte Tradition, und es muss hervorgehoben werden, dass die Eigeninitiative der Lehrer auch in der Fortbildung wesentlich zur Formung eines kollektiven Berufsbewusstseins beigetragen hat.

Genauso richtig wie der Hinweis auf eine bestehende, vielleicht publizistisch nicht immer vermerkte Tradition der Lehrerfortbildung ist jedoch die Tatsache, dass die Aktualität, welche die Lehrerfortbildung in den letzten Jahren neuerdings erhalten hat, Ausdruck einer veränderten Struktur der Fortbildungsnotwendigkeiten ist. Diese neuen Notwendigkeiten sind vielfältig und ergänzen sich in ihrer Wirkung gegenseitig. Nachfolgend sei in geraffter Form auf einige zeitgenössische Triebkräfte der Lehrerfortbildung hingewiesen:

1. Die Produktion an neuem Wissen unterliegt dem Gesetze der Beschleunigung. Dies kommt am deutlichsten dort zum Ausdruck, wo dieses neue Wissen mit modernen naturwissenschaftlich-technischen Methoden erzeugt wird. Wir haben ferner die Möglichkeit, neues Wissen auf eine ebenfalls beschleunigte Weise zu verbreiten, sei es über die Massenproduktion von Büchern (Paperback), sei es über die Massenkommunikationsmittel (Presse, Radio, TV). Als Comenius seine «didactica magna» schrieb, wollte er «allen alles lehren». Wir sind im Begriffe, Comenius' Wünsche zumindest in der Hinsicht zu überbieten, als wir die Möglichkeit bieten können, dass alle bei allem noch dabei sein können: Wir verfolgen nicht nur den Start der Mondfähre, sondern auch den Krieg in Vietnam, die Herzoperation oder den sportlichen Wettkampf vom Kanapee aus am Fernsehschirm.

Als die obligatorische Schulpflicht vor 140 Jahren eingeführt wurde, waren die Lehrer die einzigen Vermittler von Wissen und von Kulturtechniken angesichts eines von der Masseninformaton weitgehend noch ausgeschlossenen «Volkes». Sie waren die vorgeschobensten Posten im Kampf gegen die Unwissenheit. Geblieben ist dem Lehrer zwar die Aufgabe, die grundlegenden Kulturtechniken des Lesens,

Schreibens und Rechnens zu vermitteln. Darüber hinaus ist ihm jedoch sein Monopol zur Verbreitung des Wissens an ein von andern Informationsmedien noch nicht entdecktes «Volk» weitgehend streitig gemacht worden, wenn nicht in mancher Hinsicht abhanden gekommen. Dies bedeutet allerdings nicht, dass er es immer mit wissenden Eltern und Schülern zu tun hätte. Es heisst nur, dass die Struktur des Vorwissens eine andere geworden ist und dass ferner die Möglichkeit besteht, dem Lehrer als Wissensvermittler zuvorzukommen. Die minimalste Folgerung, die man aus dieser Entwicklung ableiten kann, ist die Feststellung, dass der zeitgenössische Lehrer in einer andern geistigen und sozialen Konkurrenzsituation steht als in den Gründerjahren der Volksschule. Die Fortbildung kann Angebote bereitstellen, welche ihm helfen, sich in dieser veränderten Situation zurechtzufinden und zu behaupten.

2. Die Unterrichtspädagogik steht in einer Phase des technologischen Umschwungs. In den letzten Jahren ist eine eigentliche pädagogische Industrie entstanden, die sich im Unterrichtswesen ihren Markt zu schaffen gezwungen ist, um überleben zu können. Dabei fällt auf, dass auf dem Gebiete der nicht schulmässigen Ausbildung im engeren Sinne, also etwa im Bereiche der betrieblichen Kaderschulung, die Bereitschaft zum Einsatz technischer Unterrichtshilfen ausgeprägter ist als in den öffentlichen Schulen. Dies hängt nicht nur mit einem andern finanziellen Gebaren, sondern auch mit einer andern Motivationslage für den Einsatz solcher technologischer Unterrichtshilfen zusammen. Gerade diese ist jedoch auf dem Gebiete der öffentlichen Schule umstritten, ein Beweis dafür, dass die Welle des technologischen Unterrichtes für die Schule Provokation und Faktum zugleich ist. Die technologischen Unterrichtshilfen sind dem Gebot des Wandels viel stärker unterworfen als die traditionellen Lehrmittel, sie werden dauernd verändert und weiterentwickelt. Bei allen bestehenden und ernst zu nehmenden Bedenken gegen diese Tendenz wäre es unrealistisch, die Schule sozusagen keimfrei gegen sie abzuschirmen. Was man aber über den Weg der Fortbildung erreichen kann, ist dies: Man wird den Lehrer zum kritischen Umgang mit den technologischen Verfahren und Einrichtungen erziehen. Kritischer Umgang meint dabei zumindest zwei Aspekte: kritisches Verhalten als Konsument, denn es sind die Lehrer, welche von der technologischen Pädagogikindustrie als Fachkonsumenten zuhanden der Schulbehörden angesprochen werden. Es sind aber auch die Lehrer, welche für den pädagogisch-didaktisch ange-

messenen Gebrauch dieser Mittel im schulischen Alltag von Fall zu Fall verantwortlich sind.

3. Ueber solche partielle Veränderungen hinaus gehen jene Entwicklungen, welche den Kreis der traditionellen Bildungsinhalte verändern und/oder neue Schulstrukturen anstreben. Handle es sich nun um die Neugestaltung des Rechenunterrichts unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der «neuen» Mathematik oder um den Einbezug der Schule in die Aufgabe der Sexualpädagogik, die bereits amtierende Lehrer-generation wird sich über das Mittel der Fortbildung mit einmal beschlossenen Neuerungen auseinanderzusetzen haben. Das gleiche gilt für die Strukturreform der Schule, die gegenwärtig in manchen Variationen zur Diskussion steht. Information über solche Bestrebungen und gegebenenfalls Mit-hilfe bei der Einführung irgend eines neuen Strukturmodelles wird der Fortbildung zusätzliche Aufgaben eröffnen. Dabei ist vor allem daran zu denken, dass neue Schulstrukturen, so überzeugend sie in Modellen und Plänen auch beschrieben und begründet sind, nur dann eine Chance auf nachhaltigen Erfolg haben, wenn der von den Lehrern zu erwartende Einstellungswandel auch von einem grossen Teil der bereits tätigen und nicht nur von den neu nachrückenden Junglehrern vollzogen werden kann. Aber auch ohne grosse und sichtbare Umstellungen in den Schulstrukturen sind in einer sich als dynamisch verstehenden Welt immer wieder Einstellungskorrekturen erforderlich. Einiges davon wird durch Fortbildung zu bewältigen sein. Allerdings wird es sich dabei um einen besonderen Typus von Fortbildung handeln, dessen Hauptcharakteristikum vielleicht zunächst negativer Art ist: Er vermittelt keine Unterlagen, die man mehr oder weniger gebrauchsfertig in die eigene Schulstube mitnehmen kann, sondern fordert zur Auseinandersetzung mit dem eigenen erzieherischen Verhalten heraus (SEIDMANN, 1963b; 142ff. sowie 1964a, 1964b).

4. Wer sich mit dem Ausbildungswesen in der Wirtschaft befasst, weiss, dass für die innerbetriebliche Schulung auf allen Kaderstufen heute nicht nur bemerkenswert viel Zeit aufgewendet wird, sondern auch beachtliche Investitionen erbracht werden. Der Publizist E. Tondeur hat darauf hingewiesen, dass permanente innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung in der gegenwärtigen Anspannung des Arbeitsmarktes da und dort zu einem Mittel der Festigung der Betriebstreue von Mitarbeitern wird. Fortbildung wird zu einem Werbeargument im Konkurrenzkampf um qualifizierte Mit-

arbeiter. Gleichzeitig erhält die vom Arbeitgeber angebotene Fort- und Weiterbildung, die den Mitarbeiter finanziell nicht belastet, die Funktion einer indirekten Sozialzulage. Es ist seit langem bekannt, dass der Lehrermangel in Permanenz als Funktion des allgemeinen Kampfes um einen grösstmöglichen Anteil am Rekrutierungskontingent der qualifizierten Arbeitskräfte zwischen öffentlichen und privatwirtschaftlichen Arbeitern gesehen werden kann. Eine grosszügige Lösung des Fortbildungs- und des Weiterbildungsproblems von berufstätigen Lehrern könnte demnach als Beitrag zur Steigerung der Berufsattraktivität seitens des Arbeitgebers aufgefasst werden (TONDEUR, 1970).

5. Alle die vorgenannten Punkte können durch eine Betrachtung vom Lehrer als Subjekt der Bildung her ergänzt und verstärkt werden. Der Begriff der «Lehrerbildung» ist zeitlich nicht mehr auf die Seminarjahre einzuschränken. Er umfasst sowohl die Grundausbildung an der Lehrerbildungsanstalt als auch die über die spätere Berufspraxis verteilten Fortbildungsaktivitäten aller Art. Auch der Lehrer untersteht den von der Entwicklungspsychologie in den letzten Jahren erarbeiteten Einsichten, die darauf hinweisen, dass sich der Mensch eben auch nach dem Ueberschreiten des zwanzigsten Lebensjahres nicht statisch verhält, sondern durchaus noch in Entwicklung begriffen ist. Ausdruck dieser permanenten Entwicklung ist das jedem Lehrer bekannte Gefühl, dass seine Einstellung zum Kinde, zum Stoff in den verschiedenen Lebensphasen Wandlungen unterworfen ist. Eine künftige Lehrerfortbildung wird die Einsichten der allmählich ins Erwachsenenalter ausgreifenden Pädagogischen Psychologie auch für ihre eigenen Zwecke nutzbar machen müssen. Dieser Standpunkt wird gestärkt durch das Argument, dass die von Zeit zu Zeit mit schöner Regelmässigkeit erhobene Forderung zur Verbesserung bzw. Anpassung der Lehrerbildung offenbar nicht dadurch gelöst werden kann, dass man die Grundbildung immer wieder um eine Zeiteinheit verlängert, ganz abgesehen davon, dass Ausbildungsverlängerung nicht einfach mit Ausbildungsverbesserung gleichgesetzt werden darf. Diese Einsicht bedingt allerdings, dass künftige Revisionen der Lehrerbildung sich immer auf Grundbildung und Fortbildung auswirken. Berufspraxis und Fortbildung treten in ein neues Verhältnis der Wechselwirkung ein, dessen pädagogisch-psychologische Chancen erst noch aufgearbeitet werden müssen (TUGGENER, 1962, 250ff.).

Diese Ueberlegung wird ergänzt durch den Gesichtspunkt der Erwachsenenbildung, zu der auch jegliche Lehrerfortbildung grundsätzlich zu rechnen ist. In einer Analyse des Zwanges zur Weiterbildung in der Wirtschaft kommt Tondeur zum bildungspolitisch bedeutsamen Schluss, dass wir künftig dazu übergehen müssten, die Bildungsinvestitionen nicht nur auf das Jugendalter zu beschränken, sondern sie über die ganze aktive Lebenszeit zu verteilen. Wenn sich solche Schlüsse aus einer kritischen Analyse der Fortbildungssituation der Wirtschaft in einer offenen und mobilen Gesellschaft aufdrängen, so wird man ihre Bedeutung nicht nur auf das Wirtschaftssystem allein beschränken. Die Fortbildung des Lehrers wäre dann ebenfalls von ihrer ausschliesslichen Zuordnung zu einer ideell-zweckfreien Freizeitgestaltung abzulösen und in einen integralen Bestandteil des Gesamtsystems Schule umzuwandeln.

II. Entwicklungen in andern Kantonen der deutschen Schweiz

Betrachtet man die Entwicklungen in der deutschen Schweiz während der letzten Jahre, so fallen drei Merkmale auf. Zuerst ist die Tendenz zu nennen, die Lehrerfortbildung aus dem Stadium der freiwillig-moralischen Leistung in eine verbindliche Fortbildungspflicht für alle überzuführen. Damit hängt das zweite Merkmal zusammen, das als Tendenz zur Institutionalisierung bezeichnet werden kann. Die bis heute getroffenen kantonalen Lösungen sind bei aller Gemeinsamkeit der allgemeinen Zielrichtung keineswegs einheitlich, sondern spiegeln in ihrem Variantenreichtum den schulpolitischen Förderalismus wie auch die in den einzelnen Kantonen vorherrschenden Auffassungen über Art und Grad der Institutionalisierung der Lehrerfortbildung. Besonders hervorzuheben ist daher das dritte Merkmal, nämlich das Bestreben zur interkantonalen Zusammenarbeit. So hat die Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz aus den Beauftragten für Lehrerfortbildung ihrer Kantone eine permanente Arbeitsgruppe gebildet. Das gleiche ist unlängst auch für die in der Ostschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz zusammengeschlossenen Kantone erfolgt. Damit zeichnen sich die Umrissse von kooperierenden Regionalgruppen ab. Gleichzeitig kündeten sich erste Bestrebungen zur Schaffung einer schweizerischen Zentralstelle für Lehrerfortbildung an.

Die Vielfalt der gegenwärtig in den Kantonen praktizierten Regelungen sei an einigen Beispielen erläutert.

1. Kanton Bern

Im Kanton Bern hat sich der Berner Lehrerverein ein eigenes Organ zur Förderung der beruflichen Fortbildung der Bernischen Lehrerschaft aller Stufen geschaffen. Zu diesem Zwecke wurde eine ständige Fortbildungskommission eingesetzt, welche den Kantonalvorstand in allen Fragen der Fortbildung zu beraten hat. Gleichzeitig wurde der Posten eines vollamtlichen Kurssekretärs geschaffen, der für die Aufstellung von Fortbildungsprogrammen und die damit verbundenen finanziellen und administrativen Belange verantwortlich ist. Daneben ist er zentrale Kontaktstelle seiner Organisation für alle Belange der Fortbildung in seinem Wirkungsbereich. Das Bemerkenswerte an dieser Lösung ist, dass sich hier eine Berufsorganisation der Lehrerschaft ein eigenes bevollmächtigtes Arbeitsinstrument für die Belange der eigenen Fortbildung geschaffen hat.

Parallel zu dieser Entwicklung, jedoch zeitlich etwas später, setzte auch der Grosse Rat des Kantons Bern in einem Dekret über die Fortbildung der Lehrerschaft vom 16. September 1970 das Engagement des Staates fest. Die kantonalen Organe für die Lehrerfortbildung sind zwei Kommissionen für Lehrerfortbildung und je eine angeschlossene Zentralstelle für Lehrerfortbildung im welschen und deutschen Kantonsteil. Die Kommissionen tragen die Verantwortung für die Durchführung der Fortbildung, die sie auch beaufsichtigen. Sie sind zuständig für die Kursprogramme und haben zuhanden der Erziehungsdirektion das Budget aufzustellen. Den beiden Zentralstellen steht je ein hauptamtlicher Leiter vor. In seinen Aufgabenbereich gehört die Geschäftsführung der für ihn zuständigen Fortbildungskommission, die Planung und Koordination der Kursarbeit auf lange Frist, die Zusammenarbeit mit allen an der Lehrerfortbildung interessierten Kreisen sowie die direkte Organisation jener Kurse, die der Zentralstelle zur Durchführung übertragen sind. Im Gegensatz zu anderen Lösungen postuliert das Berner Dekret über die Fortbildung der Lehrerschaft keine Fortbildungspflicht, sondern stellt nur fest, dass die Erziehungsdirektion den Besuch bestimmter Kurse obligatorisch erklären kann. Andererseits wird ausdrücklich festgehalten, dass der Staat sowohl die obligatorische als auch die freiwillige Fortbildung aller Lehrer auf allen Stufen fördert und unterstützt, sei es

durch Veranstaltung von eigenen Kursen, sei es durch die Zusicherung von finanziellen Beiträgen an andere Kursträger. Gleichzeitig wird eingeräumt, dass sowohl obligatorische wie freiwillige Fortbildung von Behörden, Lehrerorganisationen oder kulturellen Verbänden durchgeführt werden können. Mit anderen Worten, der Staat verzichtet auf ein Monopol in der Lehrerfortbildung.

2. Kanton Luzern

Im Kanton Luzern ging der seit kurzem geltenden Regelung über die berufliche Fortbildung der Volksschullehrer eine umfassende empirische Untersuchung über die Fortbildungsbedürfnisse voraus (KAISER, 1970). Die Auswertung dieser breit angelegten Erhebung führte zum Entwurf eines «Modell Luzern 1969» für die Organisation der Lehrerfortbildung. Die in diesem Modell im Sinne eines Leitbildes formulierten Vorschläge sind im grossen Umfang in die seit Dezember 1969 geltende Kantonale Fortbildungsverordnung eingegangen.

Die Luzerner Regelung bringt die allgemeine Fortbildungspflicht für den Volksschullehrer. Diese wird in zwei Phasen absolviert. Die Junglehrer aller Schulstufen unterstehen in den ersten zwei Dienstjahren während mindestens 40 Schulwochen einer beruflichen Betreuung. Diese Junglehrerberatung ist in ihren Einzelheiten durch besondere Weisungen des Erziehungsrates geregelt. Eine zweite Phase der Fortbildungspflicht umfasst das zweite bis siebente Dienstjahr. In dieser Periode hat jeder Lehrer Kurse über allgemeine Erziehungs- und Bildungsfragen, Probleme der Methodik und der Unterrichtsgestaltung in den Hauptfächern zu besuchen. Die Gesamtdauer dieser Kurse soll mindestens 6 Wochen betragen. Mit der Erfüllung der Fortbildungspflicht ist die Einleitung des 2. Besoldungsanstieges verknüpft. Damit ist unseres Wissens erstmals in der Schweiz das schon seit langem vertretene Prinzip der lohneinwirkenden Fortbildungsleistung bzw. Fortbildungspflicht des Lehrers verwirklicht worden.

Eine weitere Ebene der Fortbildung bilden die berufsbegleitenden obligatorischen Kurse und Konferenzen. Solche Veranstaltungen finden jährlich während 10 Halbtagen für die Lehrerschaft aller Schulstufen statt. Sie sind für die gesamte Lehrerschaft ausnahmslos verbindlich bis zum 55. Altersjahr. Nachher können Erleichterungen gewährt werden. Das kantonale Fortbildungsdekret sieht ferner vor, dass der Besuch von

Kursen ausserhalb des kantonalen Programms angerechnet werden kann, sofern sie inhaltlich und in ihrem zeitlichen Umfang gleichwertig sind und eine entsprechende Besuchsbescheinigung vorgelegt werden kann.

Die Fortbildungspflicht schliesst jedoch das Angebot von freiwilligen Kursen nicht aus. Ein Blick in die seither erfolgten Publikationen der Fortbildungskurse zeigt, dass das Obligatorium die freiwillige Fortbildungsinitiative durchaus nicht zum Erliegen gebracht hat. Die Tätigkeit als Leiter von Fortbildungskursen wird im Sinne der freiwilligen Fortbildung angerechnet. Der Staat kommt für die Kosten der obligatorischen und der von ihm veranstalteten freiwilligen Kurse auf.

Die Einführung eines Fortbildungsobligatoriums erfordert auch administrative Massnahmen, z. B. den Aufbau eines Kontrollwesens. Zu diesem Zwecke hat der Kanton Luzern ein Testatheft für Lehrerfortbildung geschaffen, welches von anderen Innerschweizer Kantonen übernommen und nun schon seit einiger Zeit in Gebrauch steht. Aufgrund der damit gesammelten Erfahrungen führten hierauf die übrigen in der Nordwestschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz zusammengeschlossenen Kantone vor Jahresfrist eine geringfügig modifizierte Form dieses Testatheftes ein. Dieser Regelung hat sich auch der Kanton Zürich angeschlossen. Die Ostschweizer Kantone haben ihr Interesse für dieselbe Testatheftausgabe bekundet und es ist zu hoffen, dass demnächst sämtliche Deutschschweizer Kantone über das gleiche Testatheft verfügen werden.

3. Kanton Solothurn

Als erster Deutschschweizer Kanton hat Solothurn bereits zu Beginn der 60er Jahre einen ständigen Leiter der Lehrerweiterbildung bestimmt, dem gleichzeitig die Leitung der Lehrerfortbildung übertragen wurde. Eine entsprechende Verordnung über die Fortbildung der Volksschullehrer ist jedoch erst im Jahre 1971 endgültig verabschiedet worden. In dieser Verordnung bekennt sich der Kanton als Träger der Lehrerfortbildung. Dies bedeutet allerdings nicht, dass er auch alle Veranstaltungen selbst organisiert und durchführt, vielmehr wird festgehalten, dass sowohl obligatorische als auch freiwillige Lehrerfortbildung ausser durch den Leiter der Lehrerfortbildung auch von Lehrerorganisationen, kulturellen Organisationen und wissenschaftlichen Instituten veranstaltet werden können. Auch Arbeitsgemeinschaften können als Form freiwilliger Lehrerfortbildung gelten.

Als oberster Träger der Lehrerfortbildung hat sich der Kanton im Leiter der Lehrerfortbildung ein Organ geschaffen, das für die langfristige Planung aller Veranstaltungen und ihre Koordination im ganzen Kanton und über die Kantons-grenzen hinaus in Zusammenarbeit mit andern Organisationen verantwortlich ist. Neben der Organisation der vom Kanton veranstalteten Kurse übt er die Kontrolle über die vom Kanton unterstützten Fortbildungskurse und Tagungen der Lehrerorganisationen aus. Zu seinem Pflichtenheft gehört ferner die Ausbildung von Kursleitern zur Sicherung eines entsprechenden Kaders. Dem Leiter der Lehrerfortbildung dient die Pädagogische Kommission des Kantonal-Lehrervereins als Organ der Vernehmlassung. Sie hat ihn ferner bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Kursvorhaben zu unterstützen. Auf diese Weise wird eine ständige Kommission eines Berufsverbandes gleichzeitig permanentes Konsultativorgan für den staatlichen Leiter der Lehrerfortbildung. Dadurch ist die Mitsprache der Lehrer bereits in der Programmphase eindeutig gewährleistet.

Das Fortbildungsobligatorium wird im Kanton Solothurn differenziert umschrieben. Zu ihm gehört die von den Schulinspektoren organisierte Betreuung vor allem der Jung-lehrer. Dazu kommen stufengebundene didaktische und methodische Kurse von 3 bis 4 Wochen Dauer im 3. bis 12. Jahr der Schulpraxis. Darüber hinaus kann das Erziehungs-Departement Kurse von Fall zu Fall obligatorisch erklären, die der Einführung von Unterrichtsreformen, neuer Lehr- und Unterrichtsmittel und der Verwirklichung von Lehrplanänderungen gelten. Besonders hervorzuheben ist auch die Möglichkeit des Erziehungs-Departements, obligatorische Kurse für Lehrer durchzuführen, welche nach einem Unterbruch von mehr als 4 Jahren wieder in den Schuldienst eintreten.

Ueber die Art und Zahl bzw. die Dauer von Kursen, die in die Ferien fallen, bestimmt das Erziehungs-Departement. Kurse, die auf die Arbeit mit Schulklassen angewiesen sind, fallen hingegen in die Unterrichtszeit. Andererseits wird jedoch bestimmt, dass in der Woche höchstens 4, im Jahr höchstens 10 Halbtage in die Unterrichtszeit fallen dürfen, wobei die Arbeitstage der Stufenkonferenzen und die Veranstaltungen der Lehrervereine miteingeschlossen sind. Sowohl freiwillig wie obligatorisch besuchte Kurse ganz gleich welcher Trägerschaft werden grundsätzlich in das Testatheft des Lehrers eingetragen. Die Verordnung hält ferner in einem besonderen Paragraphen fest, dass auch die Lehrer der Berufs- und Mit-

telschulen an den Veranstaltungen der Lehrerfortbildung mit gleichen Rechten wie die Volksschullehrer teilnehmen können.

Da sich der Kanton Solothurn als genereller Träger der Lehrerfortbildung bekennt, übernimmt er auch die gesamten Kosten der Ausbildung von Kursleitern für die obligatorischen und die kantonal organisierten freiwilligen Kurse. Sodann trägt er bei der Ausbildung von Kursleitern und Junglehrerbetreuern allfällige Stellvertretungskosten. Das gleiche gilt bei obligatorischen Kursen für Kursleiter und Teilnehmer. Wer einen Kurs für Wiedereinführung in den Schuldienst absolviert, hat Anrecht auf ein Taggeld. Nehmen Lehrer an Kursen anderer Kantone, schweizerischer Lehrerorganisationen, Universitäten und privatrechtlicher Organisationen teil, bezahlt der Kanton das Kursgeld und die Auslagen für die Reise. Beiträge an Unterkunft und Verpflegung für auswärtigen Kursbesuch werden grundsätzlich zugestanden, ihr Umfang wird durch besonderen Regierungsratsbeschluss festgesetzt. Die Beitragsleistung wird zudem auf Kurse von bis zu 4 Wochen Dauer begrenzt. Der Kanton erhebt jedoch von den Kursteilnehmern einen angemessenen Kursbeitrag, wenn das Fortbildungsangebot vorwiegend der persönlichen Bildung des Einzelnen dient. Ebenso wird von den Kursteilnehmern, die nicht dem solothurnischen Lehrkörper angehören, ein Kursgeld erhoben, das in der Regel den Selbstkosten pro Kursteilnehmer entspricht.

4. Kantone Basel-Stadt und Basel-Land

Der Kanton Basel-Stadt verfügt seit mehr als 40 Jahren über eine Institution für Lehrerfortbildung. Diese nannte sich zuerst Basler Schulausstellung und wurde im Laufe des letzten Jahrzehnts zum Institut für Unterrichtsfragen und Lehrerfortbildung ausgebaut. Organisation und Funktion des Instituts sind in einem Erlass des Basler Regierungsrates vom Jahre 1968 umschrieben.

Das Aufgabengebiet des Instituts für Unterrichtsfragen und Lehrerfortbildung ist — wie schon der Titel erahnen lässt — weit gefasst. Seine Tätigkeit richtet sich nicht nur an die Lehrerschaft, sondern darüber hinaus auch an die Behörden und die Eltern, welche laufend über den Stand und die Bestrebungen der Schule Kenntnis erhalten sollen. In der Lehrerfortbildung sollen Neuerungen im Schulwesen vorgeführt, studiert und überprüft werden. Hier wird deutlich, dass die Funktion des Instituts nicht bloss auf reine Fortbildung eingeschränkt ist, sondern dass ihm auch eine bedeutsame Ver-

antwortung in der Ueberprüfung und Verwirklichung von Reformen im Schulwesen übertragen wird.

Das Basler Institut für Unterrichtsfragen und Lehrerfortbildung ist eine Einrichtung, die der Basler Erziehungsdirektion direkt unterstellt ist. Die Verbindung mit der Lehrergrundbildung ist dadurch gewährleistet, dass der Seminar- direktor von Amtes wegen Präsident einer aus 18 Mitgliedern bestehenden Kommission ist, welcher die allgemeine Leitung des Institutes übertragen ist. Die relativ grosse Zahl der Kommissionsmitglieder wird durch das Bestreben erklärt, allen Schulanstalten sowie der kooperativen Organisation der Lehrerschaft (staatliche Schulsynode) und dem Erziehungs- departement einen Sitz zur Verfügung zu stellen. Bemerkens- wert ist ferner, dass der Kanton Basel-Land ebenfalls mit zwei Mitgliedern, je eines von der Erziehungsdirektion und der Lehrerschaft abgeordnet, in der Kommission vertreten ist. Die direkte Leitung des Instituts liegt in den Händen eines Vor- stehers, der durch den Erziehungsrat auf eine 6jährige Amts- dauer gewählt wird.

Die in der Zusammensetzung der Kommission ange- deutete Bereitschaft zur Koordination mit dem benachbarten Kanton Basel-Land tritt seit kurzem auch äusserlich in Er- scheinung, indem das Fortbildungsprogramm beider Kantone neuerdings mit dem Titel «Lehrerfortbildung beider Basel» publiziert wird.

5. Kanton Aargau

Im Kanton Aargau besteht eine vom Erziehungsrat ge- wählte Kommission für die Fortbildung der Lehrer. Diese setzt sich aus Vertretern des Erziehungsrates, der Erzie- hungsdirektion, der Lehrerseminare und der Lehrerschaft zu- sammen. Ihr permanenter Auftrag besteht in der Veranstal- tung von Kursen und Tagungen und vor allem im Entwurf eines jeweils für 2 Jahre geltenden aargauischen Kurspro- grammes. Darüber hinaus hat sie für die nötige Information der Lehrerschaft über alle Belange der Fortbildung zu sorgen und gleichzeitig kantonale Veranstaltungen unter sich und mit interkantonalen oder schweizerischen Institutionen zu ko- ordinieren.

Die aargauische Regelung unterscheidet zwischen obligatorischen und Pflichtkursen. Die Erziehungsdirektion hat die Kompetenz, Kurse aus dem von der Fortbildungskom- mission entworfenen Programm für einzelne Stufen oder Fachrichtungen bzw. für alle Lehrer obligatorisch zu erklären.

Jeder Lehrer hat innerhalb der ersten 12 Dienstjahre Lehrerfortbildungskurse im Umfang von mindestens 8 Wochen zu absolvieren. Von diesen 8 Wochen sind mindestens 3 in den ersten 5 Jahren zu bestehen. Grundsätzlich steht den Lehrern die Wahl der Kursthema frei; es wird jedoch erwartet, dass die individuellen Programme nicht zu einseitig gestaltet sind. Obligatorische Kurse werden auf die Pflichtzeit angerechnet, nicht aber Kurse, welche zu einer zusätzlichen Honorierung des Lehrers berechtigen oder als Vorbedingung für eine Wahlberechtigung absolviert werden müssen. Das aargauische Dekret hält ferner fest, dass obligatorische Kurse von einzelnen Tagen in der Regel während der Schulzeit stattfinden sollen, während die Pflichtkurse ganz in den Schulferien zu bestehen sind. Ueber die Erfüllung der Kurspflicht wird bei der Erziehungsdirektion eine Kontrolle geführt.

Die Erziehungsdirektion übernimmt die allgemeinen Kurskosten der von der Kommission für Fortbildung organisierten Veranstaltungen. Ebenso werden an die persönlichen Auslagen der Kursteilnehmer Beiträge ausgerichtet. Bei den Beiträgen an die Kursteilnehmer wird zwischen den obligatorischen, den Pflichtkursen einerseits und freiwilligem Kursbesuch andererseits insofern differenziert, als der Staat die Auslagen des Lehrers für den Besuch obligatorischer Kurse oder von Pflichtkursen zurückerstattet. Bei freiwilligem Kursbesuch werden zwei Drittel der Auslagen durch den Staat übernommen, sofern es sich um den Besuch von Grundsatz- und Methodikkursen, Sprachkursen in fremdem Sprachgebiet und in Einzelfällen um andere Veranstaltungen zur beruflichen Fortbildung handelt. Das Dekret lässt offen, ob der letzte Drittel dieser Auslagen durch den Lehrer selbst oder durch die Gemeinde zu finanzieren sei. Eine Ausnahme bilden die Kurse des aargauischen Vereins für Handarbeit und Schulreform, dem im Dekret ein fester jährlicher Beitrag, dessen Höhe aber nicht fest umschrieben ist, zugesichert wird. Die Beitragsberechtigung erstreckt sich auf die fest angestellten Lehrer und auch die Vikare sowohl der öffentlichen als auch der Heimschulen. Um zu verhindern, dass die verlangten 8 Wochen Pflichtkurse nicht in einem Zug absolviert werden, bestimmt das Dekret, dass dem gleichen Antragsteller in der Regel pro Jahr höchstens für drei Kurswochen Beiträge ausgerichtet werden. Einzelne begründete Ausnahmen sind dabei nicht völlig ausgeschlossen.

Die Aargauer Lösung ist insofern ökonomisch, als zwar eine Fortbildungspflicht dekretiert wird, der Kanton je-

doch nicht gezwungen ist, einen umfangreichen eigenen Fortbildungsapparat zu unterhalten. Zwar ist die erziehungsrätliche Kommission für die Zusammenstellung eines für zwei Jahre geltenden aargauischen Kursprogrammes zuständig. Dies bedingt aber nicht, dass diese Kommission selbst als Fortbildungsveranstalter auftreten muss. Sie kann vielmehr aus einem bereits bestehenden Angebot der verschiedensten Träger die ihr zweckmässig erscheinenden Angebote auswählen und sie als anrechnungsberechtigt erklären. Auf diese Weise ist der Initiative einzelner Fortbildungsträger wenig Zwang angetan, gleichzeitig ist dem erziehungsrätlichen Organ für Lehrerfortbildung eine gewisse Steuerung und Akzentsetzung dadurch möglich, dass es bestimmte Kurse aus einem breiten Angebot in das offizielle Programm aufnehmen kann und ihren Besuch an der Fortbildungspflicht anrechnet.

III. Lehrerfortbildung im Kanton Zürich

1. Gesetzliche Regelung und Praxis

Betrachten wir zuerst die gesetzlichen Regelungen der Lehrerfortbildung. Da ist zuerst festzuhalten, dass die gesetzlichen Bestimmungen den heute üblichen Unterschied zwischen den Begriffen Fortbildung und Weiterbildung nicht kennen.²⁾

²⁾ L. Kaiser umschreibt die beiden Begriffe wie folgt:

«Unter Fortbildung verstehen wir jene Studien, die ein Berufsausübender neben dem Beruf freiwillig oder obligatorisch absolviert, um sich in seinem Beruf zu vervollkommen oder die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und Praxis anzueignen. Im französischen Sprachraum verwendet man dafür den Ausdruck "éducation permanente". Wer sich also in diesem Sinne fortbildet, versteht seine Bildung als Prozess des Werdens und nicht als einmal erworben und damit auch abgeschlossen. Fortbildung wird berufsbegleitend betrieben (ausgenommen sind Studienurlaube, z. B. Sabbatjahr) und führt zu keiner Berechtigung zum Unterricht an höherer Schulstufe. Normalerweise wird bei offiziellen Kursen und Veranstaltungen nur ein Ausweis als Bescheinigung des Kursbesuches abgegeben. Die Kosten der Fortbildung werden in den meisten Fällen ganz oder teilweise vom Arbeitgeber getragen.

Als Weiterbildung bezeichnen wir jene Studien, die ein Student oder Werkstudent an einer Universität, einem Institut oder einer andern Schule freiwillig absolviert, um in einem kontinuierlichen, zielbewussten Lehrgang entweder einen akademischen Grad

oder die Berechtigung (Diplom usw.) für den Unterricht an einer höhern Schulstufe zu erwerben. Die Kosten der Weiterbildung trägt der Student, wobei Stipendien möglich sind, die aber selbstverständlich eine andere Bedeutung haben als die Kostenübernahme durch den Staat bei der Fortbildung.» (KAISER, 1970, 1—2).

So wird beispielsweise im Unterrichtsgesetz angeordnet, dass die Kapitel unter Leitung des Erziehungsrates theoretische und praktische Uebungen zur Fortbildung ihrer Mitglieder vorzunehmen haben (§ 316). Andererseits heisst es im Reglement für die Schulkapitel und die Schulsynode vom 13. Juni 1967: «Der Zweck der Kapitel ist die praktische und theoretische Weiterbildung ihrer Mitglieder . . .» (§ 2). Im gleichen Reglement steht später: «Der Erziehungsrat kann die kapitelweise Abhaltung von Vorträgen und Fortbildungskursen anordnen und deren Besuch obligatorisch erklären» (§ 11). Damit ist nicht nur die synonyme Verwendung der heute zu unterscheidenden Begriffe belegt, gleichzeitig ist damit auch angedeutet, dass der Erziehungsrat den Besuch von Fortbildungskursen kapitelweise obligatorisch erklären kann. Der Abschnitt IV des erwähnten Reglementes ist sodann ganz dem Thema der freien Weiterbildung der Lehrer gewidmet. Was mit freier Weiterbildung bezeichnet wird, wäre heute eindeutig als Fortbildung zu verstehen. Der § 34 hält klar fest, dass Erziehungsdirektion und Erziehungsrat die Weiterbildung der amtierenden Lehrer der Volksschule zu fördern haben, sei es durch Veranstaltungen in eigener Regie oder mittels Subventionierung besonderer Kurse und Vorträge, sei es durch Beiträge an die Kosten von Studienaufenthalten und Kursbesuchen oder durch Gewährung von Urlaub zu Studienzwecken und für Kursbesuche, welche im Zusammenhang mit der Schularbeit stehen. Als zusätzliche Fortbildungsgelegenheiten sind sodann die zwei Schultage zu betrachten, die jedem Lehrer jährlich für den Besuch von anderen Schulen und Ausbildungsstätten zustehen, ferner das Recht der unentgeltlichen Benützung der Zentralbibliothek in Zürich, schliesslich auch die Ausschreibung von Preisaufgaben für Volksschullehrer, deren Ergebnisse jeweils an der Versammlung der Kantonalen Schulsynode bekanntgegeben werden.

Mit § 34 des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode identisch ist die Formulierung des § 11 im Gesetz über die Ausbildung von Lehrkräften für die Primarschule. Der letztere wird allerdings durch den Satz ergänzt, dass die Erziehungsdirektion die Teilnahme an Veranstaltungen zur

«Weiterbildung» obligatorisch erklären kann. Eine gleiche Fassung findet sich auch in § 15 des Gesetzes über die Ausbildung von Lehrkräften der Real- und Oberschule. Wenn von der gesetzlich gegebenen Möglichkeit, obligatorische Lehrerfortbildungskurse durchzuführen, bis jetzt nur zurückhaltend Gebrauch gemacht wurde, so sicher auch darum, weil das auf einer langen Tradition beruhende freiwillige Fortbildungswesen im Kanton Zürich von einer stattlichen Zahl freier Lehrerorganisationen gefördert wird.

Um einen Einblick in die herrschende Praxis der Lehrerfortbildung der letzten Jahre im Kanton Zürich zu erhalten, wurde das Fortbildungsangebot während einer Reihe von Jahren analysiert. Als Untersuchungsmaterial dienten die im Amtlichen Schulblatt des Kantons Zürich von 1953—1967 ausgeschriebenen Fortbildungsveranstaltungen aller Art. In der Kontrollperiode wurden 660 Kurse und Tagungen angekündigt. In dieser Zahl sind die Kapitel- und Synodalvorträge sowie die Schweizerischen Lehrerbildungskurse des SVHS nicht mitgezählt.

Eine Sichtung des Angebotes nach der Trägerschaft ergab 49 verschiedene Trägerorganisationen. Diese 49 Angebotsträger verteilen sich auf folgende Gruppen:

Freiwillige Lehrerorganisationen im Kanton Zürich	10
Freiwillige schweizerische oder interkantonale Lehrer- bzw. Fachorganisationen und -kommissionen	6
Bildungsinstitutionen	11
Behörden, amtliche Kommissionen	6
Nicht spezifisch schulische Fach- und Interessenverbände	11
Andere Organisationen	5

Betrachtet man den prozentualen Anteil der verschiedenen Gruppen am Gesamtangebot, dann entfallen 30 % aller Veranstaltungen auf die freiwilligen Lehrerorganisationen im Kanton Zürich. Rechnet man die schweizerischen und interkantonalen freiwilligen Lehrerorganisationen dazu, so kommt man auf 68 % des Angebotes. Ein Drittel (16) der 49 Trägerorganisationen zeichnete folglich für mehr als zwei Drittel aller Angebote verantwortlich.

In dieses Angebot teilen sich einerseits Lehrerorganisationen und Schulbehörden, andererseits ausserschulische Gruppen und Verbände. Bereits aus dieser Struktur der Angebotsträger geht hervor, dass das Fortbildungsbedürfnis unter einem Doppelaspekt gesehen werden muss. Man kann intern und extern entstehende Bedürfnisse unterscheiden. Die internen Bedürfnisse werden innerhalb der Schule registriert,

formuliert und in der Mehrzahl mit Fortbildungsangeboten von Lehrerorganisationen oder Schulbehörden befriedigt. In der Kontrollperiode waren es vor allem methodisch-didaktische Kurse aller Art, sowie Lehrangebote zur Erlangung musisch-kunstgewerblicher oder technischer Fertigkeiten, welche durch solche interne Bedürfnisse bedingt waren. Sie stehen im Dienste der Wiederbelebung und Bereicherung des methodisch-didaktischen «Repertoires», bringen da und dort Neuerungen mit didaktisch klar begrenztem Radius, stehen aber aufs Gesamte gesehen im Dienste einer schulischen Evolution in kleinsten Schritten.

Bei den extern gewachsenen Bedürfnissen handelt es sich um Probleme unserer sozialkulturellen Umwelt, die durch einen ausserschulischen Angebotsträger der Lehrerschaft nahe gebracht werden sollen. Es werden dabei Informationen vermittelt. Der damit verbundene Appell an die Lehrerschaft, sich in den Dienst einer Aufgabe von kollektivem Interesse zu stellen, ist von Fall zu Fall mehr oder weniger deutlich. Die inhaltliche Streuung der Fortbildungsangebote ist auf diesem Gebiete besonders weit. Zwei Beispiele seien genannt: Kurse der Schweizerischen Staatsbürgerlichen Gesellschaft über das Verhältnis der Schweiz zu Europa oder Kurse des Schweizerischen Werkbundes über Umweltgestaltung.

Hauptmerkmal für die Lehrerfortbildung im Kanton Zürich bleibt jedoch, dass mehr als ein Dutzend freiwillige Lehrerorganisationen für die Mehrheit des Fortbildungsangebotes aufkommt. Dies hat während des untersuchten Zeitabschnittes sicher dazu beigetragen, dass die auf internen Bedürfnissen beruhende Thematik des Angebots eindeutig dominiert. Würde man die Periode 1967—1970 in gleicher Weise analysieren, so wäre vermutlich die Zahl der externen Anstösse bedeutend grösser. Seit Mitte der 60er Jahre ist auch innerhalb des Schulsystems ein wachsendes Bewusstsein für Reform und Wandel festzustellen, z. T. als Reaktion auf die extern in vielen Varianten wachsende, generelle Kritik an unserem Ausbildungssystem. Diese Entwicklung legt für den genauer Beobachtenden bereits jetzt schon die Züge eines funktionellen Doppelgesichtes der Lehrerfortbildung frei. Lehrerfortbildung — und das gilt allgemein, also nicht nur für den Kanton Zürich — kann ein vorzügliches Instrument der Erneuerung sein, eignet sich aber ebensogut zur Bekräftigung des schon Bestehenden.

Die Abklärung des gegenwärtigen Zustandes zeigte aber mit eindrücklicher Deutlichkeit, dass die Fortbildungs-

aktivität der Lehrer im Kanton Zürich sowohl auf der Freiwilligkeit der an den Veranstaltungen teilnehmenden Lehrkräfte als auch der Organisatoren beruht. Mit einiger Sicherheit darf angenommen werden, dass in keinem Kanton so viele freiwillige Lehrerorganisationen für die freiwillige Lehrerfortbildung tätig sind wie im Kanton Zürich. Diese föderalistische Vielfalt innerhalb der Volksschullehrerschaft eines Kantons setzt eine zahlenmässig breite Basis von einigen Tausend Lehrkräften voraus, die als Zielpublikum für ein reich gestreutes Fortbildungsangebot angesprochen werden können. Gleichzeitig belegt dieser Befund aber auch eine starke Fraktionierung der Lehrerschaft. Sie spiegelt sich in den Programmen der vielen Trägerorganisationen insofern, als die Thematik jeweils die besondere momentane Bedürfnis- oder Interessenlage sehr punktuell zum Ausdruck bringt. Addiert man alle Angebote, so ergibt sich zwar ein äusserst vielfältiges Bild, dem aber, wenn man es über Jahre hinaus vergleichend betrachtet, eine gewisse Zufälligkeit nicht abzusprechen ist.

2. Die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Die im letzten Abschnitt geschilderten Verhältnisse bildeten den Hintergrund für eine vom Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform ausgehende Anregung, eine minimale Koordination unter den verschiedenen Trägern von Fortbildungsveranstaltungen anzustreben. Ferner wurde im Herbst 1968 durch das Pestalozzianum eine Fortbildungsstelle unter Leitung eines halbamtlich angestellten Pädagogen errichtet. Dies ermöglicht es, das Angebot an Kursen weiter auszubauen und die Dienste der Fortbildungsstelle auch für die erwünschten Koordinationsaufgaben nutzbar zu machen. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch Regierungsratsbeschluss vom 20. Februar 1969 erstmals bewilligt. Dank diesen beiden Initiativen bahnte sich eine Entwicklung an, die im Januar 1969 zur Einsetzung einer Planungskommission ad hoc für Fragen der Lehrerfortbildung führte, deren Vorsitz dem für die Fortbildung zuständigen Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeitsstelle am Pestalozzianum übertragen wurde.

In dieser Planungskommission waren von Anfang an die Mehrheit aller freiwilligen Zürcher Lehrerorganisationen, die Pädagogische Arbeitsstelle des Pestalozzianums, Vertreter der Kantonalen Schulsynode und der Erziehungsdirektion sowie des Kantonalen Lehrervereins beteiligt. Die Frucht der Bera-

tungen der Planungskommission war die Gründung einer Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) im Mai 1971. In dieser Arbeitsgemeinschaft sind praktisch alle freiwilligen Lehrerorganisationen des Kantons Zürich in einer Art freiwilligem Zweckverband zusammengeschlossen. Die Kantonale Schulsynode und die Erziehungsdirektion sind durch ständige Delegierte vertreten, so dass die Querverbindungen zu diesen beiden wichtigen Instanzen dauernd sichergestellt sind. Die ZAL soll Ausdruck des Willens der Zürcher Lehrerorganisationen sein, sich auch weiterhin in initiativer und verantwortlicher Weise um die Fortbildung des eigenen Standes zu bemühen. Mit Absicht wurde als Rechtsform nicht der Verein, sondern die einfache Gesellschaft gewählt, denn es sollte nicht eine umfassende Dachorganisation, sondern eben nur ein sehr punktuell auf Lehrerfortbildung bzw. -weiterbildung ausgerichteter Zusammenschluss verwirklicht werden. Auf diese Weise soll auch dem Grundsatz der dezentralisierten Meinungs- und Ideenbildung und einer optimalen Koordination und Zusammenarbeit im Interesse der Oekonomie der Kräfte gedient werden. Schon vor der offiziellen Gründung der ZAL gelang es, die Fortbildungsprogramme der einzelnen Lehrerorganisationen zu einem Gesamtprogramm zusammenzufassen, das seit 1969 alljährlich als gesonderte Publikation erscheint und in sämtliche Schulhäuser des ganzen Kantons verteilt wird. Ähnliche Fortbildungsprogramme werden seither auch in verschiedenen Nachbarkantonen bearbeitet und herausgegeben.

Die ZAL verfügt über zwei Organe, nämlich:

1. Die Fortbildungskommission, in der sich die Vertreter aller angeschlossenen Organisationen zusammenfinden und

2. einen kleineren Arbeitsausschuss, mit dem Auftrag, die Geschäfte der Fortbildungskommission vorzubereiten bzw. ihm zugewiesene Geschäfte weiterzuverfolgen.

Für die Führung der laufenden Sekretariatsarbeiten sieht das Statut eine Geschäftsstelle vor, welche nach der Gründung der ZAL der Pädagogischen Arbeitsstelle am Pestalozzianum übertragen wurde. Diese besorgt auch die Redaktion des erwähnten, alljährlich erscheinenden Fortbildungskalenders.

Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Entwicklung im Kanton Zürich mit dem Geschehen in anderen Kantonen, so fällt zunächst auf, dass vor allem mit der Gründung der ZAL ein verhältnismässig hoher Organisations- und

Koordinationsgrad der überwiegend freiwilligen Lehrerfortbildung im Kanton bei einem Minimum an staatlichen Regelungen und Neuorganisationen erreicht wurde. Dieser besondere Gang der Zürcher Entwicklung ist nur damit zu erklären, dass schon immer verhältnismässig viele Lehrerorganisationen sich um die Fortbildung der ihnen angeschlossenen Mitglieder gekümmert haben. Das Ziel konnte daher nicht sein, sofort neue staatliche Strukturen zu schaffen, sondern bereits bestehende Ansätze im Sinne der erhöhten Integration gleichlaufender Bestrebungen zusammenzufassen unter Wahrung eines grösstmöglichen Spielraumes für die Initiative der beteiligten Gruppen. Mit Dankbarkeit und Anerkennung ist dabei zu vermerken, dass sich diese Entwicklung von Anfang an der wohlwollenden Förderung sowohl von seiten des Synodalvorstandes wie auch der Erziehungsdirektion erfreuen konnte.

Es genügt jedoch nicht, die Entwicklung innerhalb des Kantons mit ausserkantonalen Vorgängen zu vergleichen, es gilt das bis jetzt Erreichte auch in der Gegenüberstellung mit früher formulierten Postulaten zu messen. Bereits 1963 wurde auf einen Vorstoss der Kapitel Pfäffikon, Bülach und Dielsdorf in der Prosynode durch den Erziehungsrat eine Kommission mit dem Studium der Probleme der Lehrerfort- und -weiterbildung beauftragt. Diese Kommission formulierte in ihrem Schlussbericht vom 10. November 1965 eine Reihe von Postulaten. So hielt sie beispielsweise fest, dass freiwillige Fortbildung einer obligatorischen vorzuziehen sei. Ueberblickt man die Beteiligungszahlen der freiwilligen Fortbildung in den letzten Jahren, so besteht jedenfalls kein Anlass, den von der Kommission vertretenen Optimismus zu bezweifeln. Allerdings forderte die Kommission seinerzeit auch eine besondere Form des Obligatoriums, indem die Grundausbildung der Lehrer im Verlaufe der ersten Dienstjahre durch Pflichtfortbildung zu ergänzen und abzurunden gewesen wäre. Diese Zielsetzung wurde mittlerweile in gewissen ausserkantonalen Regelungen verwirklicht. Die Kommission postulierte ferner die Errichtung einer Fortbildungsstelle (im Text noch als «Weiterbildungsstelle» bezeichnet). Diese Instanz sollte für langfristige Planungen, für die Beratung der Lehrerorganisationen und der Förderung des gegenseitigen Erfahrungsaustausches sowie für die Dokumentation über die Fortbildungsbestrebungen anderer Regionen verantwortlich sein. Hier darf angemerkt werden, dass durch die Gründung der ZAL und durch die Uebergabe ihrer Geschäftsstelle an die

Pädagogische Arbeitsstelle am Pestalozzianum die seinerzeit formulierten Wünsche an eine «Weiterbildungsstelle» weitgehend verwirklicht worden sind. Ueber die Organe der ZAL ist ein innerkantonaler Erfahrungsaustausch institutionalisiert, ferner ist die Koordination interkantonal gewährleistet, und auch die Beziehungen zu den Trägern der Lehrerfortbildung in den anderen Kantonen sind vorhanden und werden gepflegt. Hinsichtlich der von der damals eingesetzten Kommission gemachten Vorschläge über die Gestaltung von Studienurlauben ist man insofern einen Schritt weitergekommen, als die Praxis der Behörden für die Gewährung von Studienurlauben deutlich an Beweglichkeit gewonnen hat. Allerdings ist der von der Kommission formulierte Wunsch zu einer Institutionalisierung des Urlaubswesens in der Form eines sogenannten kleinen Urlaubs (Beurlaubung für einen Tag, wöchentlich während eines Quartals oder Semesters oder für eine kürzere Zeitdauer zum Besuche von Weiter- oder Fortbildungsveranstaltungen) oder als grosser Urlaub (Beurlaubung quartals- oder semesterweise nach 10 oder mehr Dienstjahren) bei den Volksschullehrern noch nicht verwirklicht. Kritische Bedenken zu diesem Thema sind mittlerweile auch von L. Kaiser (1971) geäussert worden.

Schliesslich darf auch betont werden, dass man sich dem Wunsch der damaligen Kommission nach einer vermehrten finanziellen Unterstützung des Fortbildungswillens der Lehrerschaft ebenfalls genähert hat. War es früher allgemein üblich, dass sich der Kanton, die Gemeinden und der einzelne Lehrer nach dem Prinzip der finanziellen Drittelsparität in die Kurskosten teilten, so hat sich die Erziehungsdirektion doch bereits im Jahre 1970 zum Grundsatz der Aufteilung der Kosten zwischen Staat und Gemeinden bekannt. Damit ist die Kursgeldfreiheit der Lehrer, die sich der freiwilligen Fortbildung widmen, im Prinzip anerkannt. Ihre rechtliche und organisatorische Verwirklichung ist allerdings mit Schwierigkeiten belastet, die ihren Grund in der Gemeindeautonomie in Belangen des Schulwesens haben. Die Kantonalen Erziehungsbehörden können den Gemeindeschulpflegen nicht befehlen, sondern nur empfehlen, ihre Hälfte an die Finanzierung der freiwilligen Lehrerfortbildung beizutragen. Dies bedingt auch die für verschiedene Kursveranstalter noch recht komplizierten und auch von den Kursteilnehmern aus den Gemeinden nicht immer mit Begeisterung vollzogenen Bemühungen, Gemeindebeiträge nach Teilnehmern gesondert einzuziehen. Alle Bestrebungen, die hier zu einer Vereinfachung

und Klärung der Verhältnisse führen könnten, sind grundsätzlich zu begrüßen.

Die Gründung der ZAL ist unmittelbar vor der Volksabstimmung über die Verlegung des Schuljahresbeginns vollzogen worden. Sie wird im Hinblick auf die für die Langschuljahre vorgesehene obligatorischen Fortbildungskurse ihre Koordinationsaufgabe auf breitester Basis und in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Organen für diese in der Zürcher Schulgeschichte einmalige Fortbildungskampagne verwirklichen können.

Heinrich Tuggener

Literaturverzeichnis

BERNER LEHRERVEREIN, Reglement Nr. 9 zur Förderung der Fortbildung auf allen Stufen vom 4. März 1970.

EGGER E.: Stand und Probleme der Lehrerweiterbildung in der Schweiz. In: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen 1968/69, S. 80 ff.

GUGGENBUEHL G., MANTEL A., GUBLER HCH., KREIS H. und GASSMANN E.: Volksschule und Lehrerbildung 1832—1932, Festschrift zur Jahrhundertfeier hg. vom Erziehungsrat des Kantons Zürich, Zürich 1933.

KAISER L.: Die Fortbildung der Volksschullehrer in der Schweiz. Weinheim-Berlin-Basel 1970.

KAISER L.: Bedürfnisse der Volksschullehrer nach Fortbildung. In: Neue Zürcher Zeitung 5. Oktober 1970/I, S. 25.

KAISER L.: Bildungsurlaub für Lehrer. In: Neue Zürcher Zeitung, 11. Februar 1971/II, S. 25.

LEHRERFORTBILDUNG, Sondernummer Luzerner Schulblatt 1971/1.

KANTON ZUERICH, Gesetze und Verordnungen über die Volksschule und die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule. Ausgabe 1971.

KANTON BERN: Dekret über die Fortbildung der Lehrerschaft vom 16. September 1970.

KANTON LUZERN: Verordnung über die berufliche Fortbildung der Volksschullehrer vom 15. Dezember 1969.

KANTON SOLOTHURN: Verordnung über die Fortbildung der Volksschullehrer vom 16. März 1971.

KANTON BASEL-STADT: Ordnung für das Institut für Unterrichtsfragen und Lehrerfortbildung vom 14. Februar 1968.

KANTON AARGAU: Reglement für die berufliche Fortbildung der Lehrer vom 22. März 1968.

SEIDMANN P.: Moderne Formen der Lehrerweiterbildung. Unesco-Institut für Pädagogik. Hamburg 1963 a.

SEIDMANN P.: Moderne Jugend — Eine Herausforderung an die Erzieher. Zürich 1963 b.

SEIDMANN P.: Weiterbildung der Lehrer. In: Neue Zürcher Zeitung 13. Januar 1964 Nr. 141.

SEIDMANN P.: Zur Reform der Lehrerweiterbildung. In: Neue Zürcher Zeitung 20. März 1964/II, Nr. 1204.

STATUT der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerbildung vom 24. Mai 1971.

STETTbacher H.: Friedrich Froebel im Dienste der Lehrerbildung und im Urteil Jeremias Gotthelfs. In: Schweiz. Lehrerzeitung 97. Jg. 1952/24, S. 596 ff.

TONDEUR E.: Der Zwang zur Weiterbildung. In: Neue Zürcher Zeitung, 13. Februar 1970/I, S. 19.

TUGGENER HCH.: Der Lehrer. Zürich 1962.

WALDNER P.: Reform der Lehrerbildung im Kanton Solothurn. In: Schweizerische Lehrerzeitung 1956, Nr. 32/33/34.

WENIGER E.: Die bleibenden Aufgaben der Lehrerfortbildung. In: Westermanns Pädagogische Beiträge 1951, 97 ff.

WIDMER K.: Die Weiterbildung des Lehrers — eine dringliche Aufgabe unserer Zeit. In: Handarbeit und Schulreform, 1966/9, 461 ff.

WOELFING W.: Neue Konzeption der Lehrerfortbildung in Baden-Württemberg. In: Unterricht heute, 1970/12, 545 ff.

Anhang

Statut der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

1. Name und Rechtsform:

Unter dem Namen «Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung», nachfolgend ZAL genannt, besteht eine einfache Gesellschaft gemäss OR, Art. 530ff.

2. Zweck

Die ZAL bezweckt die Koordination der Bestrebungen für Fort- und Weiterbildung der Lehrer im Kanton Zürich, umfassend:

2.1 Planung und laufende Ueberprüfung einer Gesamtkonzeption;

2.2 Absprachen hinsichtlich Thematik, Zeit, Ort und Träger von Veranstaltungen;

2.3 Redaktion und Veröffentlichung eines «Fortbildungskalenders»;

2.4 Zusammenarbeit mit den Schul- und Erziehungsbehörden, mit den Kapiteln und der Synode;

2.5 Erfahrungsaustausch mit anderen Organisationen gleicher oder verwandter Zielsetzung;

2.6 Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen im Auftrage Dritter.

Formen der Mitarbeit:

Die ZAL kennt folgende Formen der Mitarbeit:

3.1 Durch Mitgliedschaft:

Mitglieder können freiwillige Lehrerorganisationen und Institutionen sein, die an der Fort- oder Weiterbildung der Lehrer im Kanton Zürich im Sinne von Art. 2 aktiv beteiligt sind.

3.2 Durch ständige Delegierte:

Zur Sicherung des Kontaktes und der Zusammenarbeit sind der Erziehungsrat bzw. die Erziehungsdirektion und die Kantonale Schulsynode einzuladen, sich durch ständige Delegierte mit beratender Stimme in der ZAL vertreten zu lassen.

4. Organe:

Die ZAL verfügt über zwei Organe:

4.1 Die Fortbildungskommission:

Zur Erreichung des Zwecks werden regelmässig Sitzungen abgehalten, an denen die Vertreter der Mitgliederorganisationen und die ständigen Delegierten teilnehmen. Es können auch Gäste eingeladen werden. Jedes Mitglied verfügt über eine Stimme. Für die Beschlussfassung ist die Zustimmung der Zweidrittelmehrheit aller Mitglieder erforderlich.

4.2 Der Arbeitsausschuss:

Der Arbeitsausschuss besteht aus dem Präsidenten und zwei bis vier Angehörigen der Fortbildungskommission. Er vertritt die ZAL nach aussen, bereitet die Sitzungen der Fortbildungskommission vor und behandelt die laufenden Geschäfte im Auftrage der Fortbildungskommission.

Die dem Arbeitsausschuss zugeordnete Geschäftsstelle wird von der Fortbildungskommission bestimmt. Sie besorgt die Sekretariatsarbeiten.

5. Finanzen:

Die Finanzierung der ZAL wird durch besondere Vereinbarungen mit den an ihrer Tätigkeit Interessierten geregelt.

6. Sitz:

Der Sitz der ZAL befindet sich am Standort der Geschäftsstelle.

Dieses Statut wurde von den nachfolgend genannten Mitgliederorganisationen genehmigt:

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)

Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)

Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)

Pädagogische Arbeitsstelle des Pestalozzianums

Zürcher Kantonaler Arbeitslehrerinnenverein (ZKALV)

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)

Bildungsausschuss des Lehrervereins Winterthur

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ) (Aufnahme anlässlich der Gründungssitzung vom 24. Mai 1971).

Amtlicher Teil

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Volksschule und Lehrerbildung

Umstellung des Schuljahresbeginns. Kursdaten und Ferientermine

Vorbehältlich der Inkraftsetzung des Gesetzes betreffend die Umstellung des Schuljahresbeginns ist der Uebergang in zwei Langschuljahren vorgesehen:

1973/74: Frühjahr 1973	— Sommer 1974
1974/75: Sommer 1974	— Herbst 1975

In den Langschuljahren werden obligatorische, zweiwöchige *Fortbildungskurse* für die Volksschullehrer durchgeführt, und zwar in zwei Regionen zeitlich gestaffelt:

Region A: Bezirke Affoltern, Horgen, Meilen und Zürich

Region B: Bezirke Andelfingen, Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Pfäffikon, Uster und Winterthur

Kursdaten:

	Region A	Region B
1974:	4.—15. Juni ¹⁾	1.—11. April ²⁾
1975:	14.—26. April ³⁾	20.—31. Mai ¹⁾

¹⁾ Die Kurse beginnen am Dienstag nach Pfingsten.

²⁾ Ostern 1974 fällt auf den 14. April. Die Kurse enden am Donnerstag in der Karwoche.

³⁾ Der Montag der 2. Kurswoche fällt mit dem Sechseläuten zusammen. Er ist kursfrei.

Für die Schüler der betreffenden Region sind die Kurstage *schulfrei*. 1974 entstehen dadurch in der Region A, 1975 in der Region B *Pfingstferien*.

In der Region B fallen die Kurse 1974 unmittelbar vor die Frühlingsferien, in der Region A 1975 schliessen sie unmittelbar an die Frühjahrsferien an. Die Gemeinden werden ersucht, ihre Frühjahrsferien entsprechend vor- bzw. anschliessend an die Frühjahrskurse anzusetzen. Die durch die Kurse bedingte Ferienverlängerung für die Schüler ist nicht auf die höchstzulässige Feriendauer anzurechnen.

Schulpflegen und Lehrerschaft werden gebeten, einstweilen von den Daten Vormerk zu nehmen. Weitere Angaben werden folgen.

Die Erziehungsdirektion

Kalender «Zwölf Monate in der Schweiz und in der Dritten Welt»

Der Informations- und Dokumentationsdienst der Technischen Zusammenarbeit des Eidg. Politischen Departementes hat für 1972 einen Kalender geschaffen, der der Schweizer Jugend eine erste Begegnung mit den Verhältnissen in den Entwicklungsländern ermöglichen soll.

Der Kalender wird — solange vorrätig — allen Schulklassen bis zum zwölften Altersjahr kostenlos angeboten. Bestellungen sollen nach Möglichkeit pro Schulgemeinde oder Schulkreis erfolgen und sind möglichst bald erbeten an den Informations- und Dokumentationsdienst, Eidg. Politisches Departement, 3003 Bern.

Die Erziehungsdirektion

Kommission zur Ueberprüfung der Situation an der Mittelstufe

Seit Sommer 1971 amtet die im Titel genannte erziehungsärztliche Kommission. Sie hat eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen besprochen, möchte aber zur Ergänzung ihrer Arbeit aus der Lehrerschaft weitere Anregungen erhalten. Sie werden daher ermuntert, der Kommission Meinungen, Anregungen und Vorschläge zur Verfügung zu stellen. Kurz gefasste Zuschriften wollen Sie bitte bis Ende April 1972 Herrn Theo Pape, Vizepräsident der Schulsynode, Georg Kempf-Strasse 5, 8046 Zürich, senden.

Die Kommission

Obligatorische Einführungskurse in das Schweizer Singbuch für die Unterstufe

Sammelkurse vom Samstag, 4. März, und Mittwoch, 8. März 1972

Alle an der Elementarstufe tätigen Lehrerinnen und Lehrer unter 60 Jahren, welche aus irgendeinem Grunde noch keinen obligatorischen Kurs zur Einführung ins neue Schweizer Singbuch für die Unterstufe absolviert haben, sind gemäss Beschluss des Erziehungsrates vom 18. August 1970 verpflichtet, den nachfolgend bezeichneten zweiteiligen Sammelkurs zu besuchen:

Samstag, den 4. März 1972, 08.30—11.30 Uhr (1. Teil), und

Mittwoch, den 8. März 1972, 13.30—16.30 Uhr (2. Teil),

in der Aula des Oberseminars, Abt. II, Rämistr. 59 (alte Kantonsschule), Zürich.
Leitung: Willi Gremlich, Peter Scheuch, Urs Schmitt, Gesangslehrer OS.

Parkplatz:

Gratis in der Tiefgarage der neuen Kantonsschule Rämibühl, Einfahrt Zürichbergstrasse 10.

Ab HB Tram 3 oder Bus 31 bis Kunsthaus / Tram 5 oder 9 bis Kantonsschule.

Von der Schuleinstellung ist der Schulpflege und dem Visitator der Bezirksschulpflege rechtzeitig Mitteilung zu machen.

Für die beiden Kurshalbtage sind mitzubringen:

- das neue Singbuch für die Unterstufe (Ausgabe 1970),
- das Handbuch für den Singunterricht,
- Schreibzeug.

Den Schulpflegen wird empfohlen, auswärtigen Kursteilnehmern die Fahrtkosten zu vergüten. Entschuldigungen z. H. der Erziehungsdirektion sind schriftlich und begründet an den Kursorganisator, Herrn Armin Redmann, Marchwartstrasse 42, 8038 Zürich, zu richten.

Die Erziehungsdirektion

Arbeitsblätter zum Handbuch für den Singunterricht

Die zum Handbuch für den Singunterricht an der Unterstufe geschaffenen Arbeitsblätter werden auf die Liste der empfohlenen und subventionierten Lehrmittel aufgenommen.

Die Erziehungsdirektion

Schulwandbilder «Physikalische Grundlagen der Atomenergie» und «Atomkraftwerk (Typ Siedewasserreaktor)»

Die Schulwandbilder «Physikalische Grundlagen der Atomenergie» und «Atomkraftwerk (Typ Siedewasserreaktor)» werden in die Liste der empfohlenen und subventionierten Lehrmittel aufgenommen.

Die Erziehungsdirektion

Lehrmittelkommission für Sonderklassen

Anfang Februar wird an alle Lehrkräfte der Sonderklassen und Sonderschulen im Kanton Zürich der Erhebungsbogen zur

Umfrage über Lehrmittel an Sonderklassen und Sonderschulen

verschickt. Die Resultate dieser Umfrage werden der Kommission weitgehend als Arbeitsbasis dienen. Wir bitten alle Lehrkräfte dieser Stufe, ihre Probleme, Anregungen und Wünsche zum Thema Lehrmittel mitzuteilen und den ausgefüllten Fragebogen bis zum 4. März 1972 zurückzusenden. Sollte jemand das Erhebungsmaterial nicht erhalten haben, so bitten wir, dieses bei Herrn A. Pauli, Schülerheim Ringlikon, 8142 Uitikon, Telefon (01) 54 07 47, anzufordern. Die Kommission dankt allen Kollegen für ihre wichtige Mitarbeit.

Studentafel Sekundarschule

Als Grundlage für die Erstellung der Stundenpläne 1972/73 gilt noch die bisherige Studentafel vom 13. Dezember 1960 mit Aenderung vom 6. Februar 1962.

Die Erziehungsdirektion

Schulbauten der Volksschule

Die Diskussion über Schulreformen ist in vollem Gange und deren einstweiliges Ende nicht abzusehen. Da zum Teil weitgehende Aenderungen des bisherigen Systems geprüft werden, besteht in bezug auf den Schulhausbau eine gewisse Unsicherheit.

Die zahlreichen mehr oder weniger eingehenden Untersuchungen über die herrschenden Tendenzen und die zurzeit möglichen Lösungen führen jedoch immer wieder zu den gleichen Schlussfolgerungen: Neue Schulhausbauten sind flexibel zu gestalten. Sie sollen den Unterricht nach bisherigen Methoden gestatten, aber auch Uebergangslösungen und andere Unterrichtsformen unter vermehrter Verwendung technischer Hilfsmittel ermöglichen.

Die Bauten sollen daher ein Minimum an festen Einbauten, nicht tragende, allenfalls versetzbare Zwischenwände und Mehrzweckräume aufweisen. Den Schallisolationen und unter dem Gesichtspunkt der Variabilität dem Installationssektor ist besondere Beachtung zu schenken.

Patentlösungen gibt es indessen nicht. Die Schweizerische Bauzeitung, Staffelstrasse 12, 8055 Zürich, Heft 45 vom 11. November 1971 schreibt dazu: «Bedenken werden wach, wenn ein behördlicher Beratungsdienst in routinemässiger Geschäftigkeit den Schulbau betreut und deren Träger ihre Doktrin auch noch ausserhalb des eigenen Kantons an die Gemeinden zu bringen trachten.» (Beachtenswert sind im zitierten Heft auch die allgemeinen Bemerkungen unter dem Titel «Wettbewerbe».)

Es muss festgehalten werden, dass Fragen der Schulreform nicht im Bausektor entschieden oder präjudiziert werden. Unter den erwähnten Umständen besteht nicht die Absicht, die Richtlinien über Schulbauten vom 1. Oktober 1969 grundlegend zu ändern.

In der Praxis sind aber die folgenden Anpassungen zu empfehlen:

1. Die Ausstattung der Klassenzimmer und der Spezialräume ist nach sorgfältiger Prüfung des bestehenden Ueberangebotes mit zweckmässigen unterrichtstechnischen Hilfsmitteln zu ergänzen. (Ein Merkblatt über die notwendige und erwünschte Ausstattung ist in Vorbereitung.)

2. Das Ausmass der Raumgruppe Lehrer-, Sammlungs-, Bibliothek- und Materialzimmer ist zu vergrössern.

3. Bei rechteckigen Klassenzimmern ist eine Verbreiterung von 7,2 m auf 7,5 m erwünscht. Aus diesem Grunde werden die subventionsberechtigten Gebäudekosten pro Raumeinheit zusätzlich zur Baukostenteuerung mit Stichtag vom 1. Oktober 1971 auf Fr. 150 000.— erhöht.

4. Im weiteren ist in diesem Zusammenhang auf die (provisorischen) Empfehlungen der kantonalen Lärmbekämpfungskommission über Schallschutz bei lärmexponierten Schulhäusern aufmerksam zu machen.

5. Bezüglich der Lage der Schulküchen innerhalb der Bauten ist zu bemerken, dass die gleichen Kriterien wie bei den übrigen ständig benützten Unterrichtslokalitäten massgebend sind.

6. In grösseren Schulanlagen soll für die Freihandbibliothek ein besonderer Raum geschaffen werden.

Die Erziehungsdirektion

Diplom für das höhere Lehramt im Zeichnen

Die Erziehungsdirektion beabsichtigt im März/April 1972 eine Hauptprüfung für den Erwerb des Diploms für das höhere Lehramt im Zeichnen durchzuführen.

Die *Anmeldung* zu den Prüfungen ist schriftlich bis spätestens 29. Februar 1972 der Erziehungsdirektion einzureichen. Sie soll Namen, Heimatort, Geburtsdatum, Adresse und Telefonnummer des Kandidaten enthalten.

Die Anmeldung der *Kandidaten mit voller Ausbildung an der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich* erfolgt mit den erforderlichen Unterlagen durch die Schulleitung.

Kandidaten mit Ausbildung ausserhalb der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich haben der *Anmeldung zur Hauptprüfung* beizulegen: Lebenslauf, ausgefüllten Fragebogen (bei der Erziehungsdirektion erhältlich), Studienausweise, Ausweise über eigene Unterrichtstätigkeit, Quittung für die Prüfungsgebühr.

Für die Anmeldung zur Wiederholung nichtbestandener Prüfung sind lediglich die Quittung für die Prüfungsgebühr und Ausweise über seit der letzten Prüfung erteilten Unterricht beizulegen.

Für die *Vorprüfung* sind ausser den bereits erwähnten Unterlagen selbständige künstlerische Arbeiten aus möglichst vielen Prüfungsgebieten einzureichen.

Die *Gebühr* für die Vorprüfung beträgt für Kantonsbürger und im Kanton niedergelassene Schweizer Bürger Fr. 50.—, für kantonsfremde Schweizer Bürger Fr. 60.— und für Ausländer Fr. 80.—. Die Gebühr für die

Diplomprüfung beträgt für Kantonsbürger und im Kanton niedergelassene Schweizer Bürger Fr. 100.—, für kantonsfremde Schweizer Bürger Fr. 120.— und für Ausländer Fr. 150.—. Die Gebühren sind vor der Anmeldung zur Prüfung mit dem Vermerk «Zeichenlehrerprüfung» auf Postcheckkonto 80-2090, Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, einzuzahlen.

Wir machen die Kandidaten der Hauptprüfung 1972 ausdrücklich darauf aufmerksam, dass sie diese Prüfung nach Wahl entweder gemäss dem Reglement vom 4. Juli 1950 oder vom 18. Januar 1972 ablegen können. Die entsprechenden Reglemente sind bei der Zentralkanzlei der Erziehungsdirektion, Walchetur, erhältlich, wo auch die Fragebogen für Kandidaten mit freier Ausbildung bezogen werden können.

Sämtliche Kandidaten haben in der Anmeldung zur Prüfung anzugeben, ob sie diese nach altem oder neuem Reglement abzulegen wünschen.

Der Entscheid über die Durchführung der Hauptprüfung wird den angemeldeten Kandidaten nach Mitte März 1972 mitgeteilt.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Beer Rudolf	1947	Volketswil
Buchmann Hans	1941	Dübendorf
Buchmüller Miryam	1946	Dübendorf
Buschor Heinz	1940	Volketswil
Gehring Marlen	1941	Andelfingen
Graf Kurt	1944	Glattfelden
Hofer-Chambettaz Charlotte	1944	Schlieren
Klingler Werner	1932	Knonau
Kofel-Isler Ruth	1922	Lindau
Nauer Ulrich	1945	Russikon
Niederer-Bertschinger Elisabeth	1930	Egg
Rutishauser-Schnellmann Doris	1929	Weisslingen
Walther Ulrich	1943	Stäfa
Wegmann-Keller Sonja	1946	Adlikon
Weber-Huber Käthy	1934	Dietikon
<i>Sekundarlehrer</i>		
Engler Ernst	1943	Bassersdorf
Frey Annette	1944	Rüschlikon
Goetz Ellen	1925	Küsnacht
Keller Rudolf	1943	Bülach
Räber Eugen	1942	Egg
Schanz Ernst	1946	Mönchaltorf
Schoop Ursula	1944	Weiningen
von Planta Dominic	1918	Langnau a. A.
<i>Real- und Oberschullehrer</i>		
Bernhard Peter	1942	Weiningen
Bickel Heinrich	1940	Mettmenstetten
Bosshard Jean-Claude	1937	Bülach
Dändliker Max	1945	Gossau
Eggenberger Hans-Ulrich	1944	Embrach
Kägi André	1943	Glattfelden
Käppeli Peter	1944	Obfelden
Klötzli Alfred	1943	Bassersdorf
Lamprecht Eduard	1945	Zell
Loher Jakob	1940	Dietlikon
Müller Urs	1945	Stammheim
Riedi Silvio	1933	Egg
Rüegg Max	1946	Langnau a. A.

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Andermatt Hans	1946	Horgen
Andris-Ottiker Doris	1947	Buchs
Bänziger Elisabeth	1934	Bülach
Batt-Sulzer Hanna	1945	Zürich-Glattal
Boll Werner	1937	Dättlikon
Bruppacher Vreni	1945	Gossau
Sciullo Rosmarie	1942	Kloten
Denzler Jürg	1947	Hinwil
Dyttrich-Waeger Monika	1944	Winterthur-Seen
Freudiger Jürg	1946	Bachenbülach
Gasser Elisabeth	1945	Dübendorf
Hoffmann-Füglister Katharina	1943	Niederhasli
Koch-Klaus Elisabeth	1945	Horgen
Manz Ursina	1947	Brütten
Meier-Hauenstein Doris	1945	Langenhard/Zell
Müller Verena	1941	Horgen
Muther-Naef Doris	1942	Oetwil a. See
Schürch-Messikommer Ursula	1943	Dübendorf
Vieli Valentin	1945	Wald
Weinmann Rösli	1943	Fehraltorf
Weiss Alfred	1937	Rüti
Wirt-Da Costa Liesbeth	1940	Dübendorf
Wolfensberger-Bärtschi Verena	1947	Zürich-Glattal

Mittelschulen

Literargymnasium Zürichberg

Wahl von Urs Mischler, dipl. Zeichenlehrer, geboren 1941, von Wahlen BE, zum Hauptlehrer für Zeichnen mit Amtsantritt auf den 16. Oktober 1971.

Handelsschule Zürich

Rücktritt. Lic. phil. Hans Georg Ramseier, geboren 1939, von Zürich und Lützelflüh BE, Hauptlehrer für Geschichte mit dem Nebenfach Deutsch, wird entsprechend seinem Gesuch, unter Verdankung der geleisteten Dienste, auf den 15. April 1972 aus dem Staatsdienst entlassen.

Provisorische Kantonsschule Oerlikon

Schaffung neuer Lehrstellen. Es werden auf das Frühjahr 1972 folgende Lehrstellen neu geschaffen:

- 3 Lehrstellen für Deutsch
- 3 Lehrstellen für Französisch und Italienisch
- 2 Lehrstellen für Englisch
- 2 Lehrstellen für Latein und Griechisch
- 2 Lehrstellen für Geschichte
- 4 Lehrstellen für Mathematik und Darstellende Geometrie
- 1 Lehrstelle für Physik
- 1 Lehrstelle für Chemie
- 2 Lehrstellen für Biologie
- 1 Lehrstelle für Geographie
- 1 Lehrstelle für Handelsfächer
- 3 Lehrstellen für Zeichnen
- 3 Lehrstellen für Turnen

Schaffung der Stelle eines Prorektors. Es wird auf Beginn des Schuljahres 1972/73 die Stelle eines Prorektors geschaffen.

Wahl von Dr. Heinrich Keller, geboren 1933, von Zürich und Hagenbuch ZH, zum Hauptlehrer für Deutsch und Englisch und gleichzeitig zum Prorektor, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Wahl von Ernst Felix Gucker, dipl. phys. ETH, Dr. sc. nat., geboren 1935, von Zürich, zum Hauptlehrer für Physik, mit Amtsantritt auf den 1. April 1972.

Wahl von Annemarie Pestalozzi-Schärli, geboren 1933, von Zürich, zur Hauptlehrerin für Englisch, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Wahl von Urs Stampfli, lic. phil., geboren 1938, von Derendingen SO, zum Hauptlehrer für Geschichte und Deutsch, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Wahl von Heinz Rutishauser, lic. phil., geboren 1937, von Dünnershaus TG, zum Hauptlehrer für Geographie, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Wahl von Dr. phil. Lajos V. Nagy, geboren 1926, von Ungarn, zum Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Wahl von Ursula Gygax, dipl. Zeichenlehrerin, geboren 1937, von Bleienbach BE, zur Hauptlehrerin für Zeichnen, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Wahl von Werner Rötheli, dipl. natw., geboren 1941, von Hägendorf SO und Zürich, zum Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Wahl von Daniel Nufer, dipl. Turnlehrer, geboren 1943, von Hugels-hofen TG, zum Hauptlehrer für Turnen, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Wahl von Peter Spring, dipl. Turnlehrer, geboren 1945, von Männedorf ZH und Wimmis BE, zum Hauptlehrer für Turnen, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Wahl von Reto Rigonalli, dipl. natw., geboren 1942, von Cauco GR, zum Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Wahl von Dr. phil. Siegfried Schmid, geboren 1919, von Urdorf, zum Hauptlehrer für Latein und Griechisch, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Wahl von Manon Balduzzi-Lienert, geboren 1922, von Zürich, zur Hauptlehrerin für Französisch, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Kantonsschule Zürcher Oberland

Schaffung neuer Lehrstellen. Es werden auf das Frühjahr 1972 folgende Lehrstellen neu geschaffen:

1 Lehrstelle für Englisch

1 Lehrstelle für Deutsch

1 Lehrstelle für Geschichte und Deutsch

1 Lehrstelle für Mathematik und Darstellende Geometrie

1 Lehrstelle für Handelsfächer

Wahl von Prof. Karl Weder, geboren 1933, von Diepoldsau SG, Hauptlehrer für Handelsfächer, zum zweiten Prorektor, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Arbeitslehrerinnenseminar

Hinschied am 27. Dezember 1971: Frieda Hettich, geboren 1906, von Zürich und Villa GR, Direktorin.

Wahl von Ester Weber, geboren 1923, von Uster ZH, Hauptlehrerin, zur Direktorin.

Wahl von Rosmarie Meyer, geboren 1934, von Zürich und Uezwil AG, Hauptlehrerin, zur Vizedirektorin.

Das Diplom für das höhere Lehramt im Zeichnen wird verliehen an:

Rosa Bachmann, geboren 1946, von Zürich
Claude Frossard, geboren 1940, von Andeer GR
Anna Gridazzi, geboren 1940, von Zürich
Hansueli Holzer, geboren 1947, von Neukirch/Egnach TG
Sibylla E. Kreis, geboren 1943, von Neukirch/Egnach TG und Steckborn TG
Heidi Ruh, geboren 1947, von Bülach ZH
Urs Stahel, geboren 1944, von Elsau und Zürich
Paul Winiger, geboren 1944, von Hohenrain LU
Marianne Wüest-Vogt, geboren 1943, von Menziken AG

Die Erziehungsdirektion

Universität

Medizinische Fakultät

Rücktritt. Prof. Dr. Erwin Ackerknecht, geboren 1906, amerikanischer Staatsbürger, wird auf 15. Oktober 1971 altershalber — unter Verdankung der geleisteten Dienste — entlassen und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Habilitation. Dr. sc. tech. Bernhard Guggenheim, geboren 1937, von Lengnau AG, erhält gemäss seinem Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1972 die *venia legendi* für das Gebiet der «Mikrobiologie».

Habilitation. Dr. med. D. Hürzeler, geboren 1926, von Erlenbach ZH, erhält gemäss seinem Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1972 die *venia legendi* für das Gebiet der «Otorhinolaryngologie».

Habilitation. Frau Dr. Esther Fischer-Homberger, geboren 1940, von Guttannen BE und Zürich, erhält gemäss ihrem Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1972 die *venia legendi* für das Gebiet der «Medizingeschichte».

Veterinär-medizinische Fakultät

Wahl von Privatdozent Dr. med. und Dr. phil. Christian Schlatter, geboren 1937, von Zürich, zum Extraordinarius ad personam für Veterinär-Physiologie, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Philosophische Fakultät II

Wahl von Privatdozent Dr. Hans-Rudolf Schwarz, geboren 1930, von Zürich, zum Assistenzprofessor für Numerische Mathematik, mit Amtsantritt auf den 16. April 1972.

Habilitation. Dr. Heinz Tobler, geboren 1935, von Winterthur und Wolfhalden AR, erhält gemäss seinem Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1972 die *venia legendi* für das Gebiet der «Zoologie».

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Januar 1972 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Theologische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Theologie</i>	
Lorenzen Thorwald, aus Deutschland, in U.S.A.	«Johannes 21 / Eine trationsgeschichtliche Analyse»

2. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor beider Rechte</i>	
Fuchs Peter, von Appenzell AI, in Rorschach SG	«Die Liberalisierung des Handels der öffentlichen Unternehmungen in der EFTA Artikel 14 EFTA-Konvention»
Richard Ulrich, von Affoltern BE, in Zürich	«Atypische Kommanditgesellschaften»
Rüsch Jürg, von Winterthur ZH und Speicher AR, in Frauenfeld TG	«Ueber die Recht- und Zweckmässigkeit des Polygraphen»
Stucki Hans-Ulrich, von Zürich und Bleiken BE, in Herrliberg ZH	«Der Grundsatz der Nichtanwendung fremden öffentlichen Rechts im schweizerischen Internationalen Privatrecht»
Treichler Thomas Peter, von Zürich und Richterswil ZH	«Zum japanischen Familienrecht»
Weidmann Paul, von Niederweningen ZH, in Schaffhausen	«Die soziale Entwicklung des zürcherischen Arbeitsrechts von 1815 bis 1870»
Zürcher Hanspeter, von Herisau AR, in Herisau AR	«Das Sachenrecht der Landbücher des ungeteilten Landes Appenzell»

b) Lizentiat beider Rechte

Bernath Martin, von Thayngen SH, in Wallisellen ZH
Briner Lukas Heinrich, von Fehraltorf ZH und Zürich, in Herrliberg
Futterlieb Raoul, von Boudry NE, in Oberengstringen ZH
Hohl Markus Walter, von Heiden AR, in Winterthur ZH
Inderbitzin Robert Heinz, von Schwyz, in Zürich
Stauber Peter René, von Stäfa ZH, in Zürich
Stauffacher Werner, von Matt GL und Zürich, in Zürich

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

c) Doktor der Wirtschaftswissenschaft

Erne Paul Jean, «Der Betriebsvergleich als Führungsinstrument»
von Zürich,
in Ammansegg SO

d) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft

Chi Hans-Dieter, von China, in Zürich
Ehrbar Hans, von Urnäsch AR, in Uster ZH
Fillippi Richard, amerikanischer Staatsbürger, in Marly-le-Petit FR
Kamm Willy, von Filzbach GL, in Mühlehorn GL
Klotzbach Jochen, von Deutschland, in Zürich
Lang Felix, von Obererlinsbach SO, in Klingnau AG
Mayer Matthias, von Deutschland, in Zürich
Müller Peter, von Wallisellen ZH, in Wallisellen ZH
Naarden Emanuel, von Holland, in Zürich
Preisig Karl, von Schwellbrunn AR, in Zürich
Regli Beat, von Göschenen UR, in Winterthur ZH
Reichenbach Roland, von Deutschland, in Zürich
Rüegg Walter, von Erlenbach ZH, in Zürich
Schindler Hans Peter, von Leuggelbach und Mollis GL, in Leuggelbach
Sternbuch Dow, von Basel, in Zürich
Wolfensberger Lorenz, von Bauma ZH, in Wasterkingen ZH
Züger Rudolf, von Tuggen SZ, in Erlenbach ZH
Zsebök Stefan, von Schaffhausen, in Zürich

Zürich, den 12. Januar 1972

Der Dekan: Prof. Dr. D. Schindler

3. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

a) Doktor der Medizin

Andres Juerg, «Das primäre Lamphoedem in der Schwangerschaft
von Luzern und eine retrospektive Schwangerschaftsana-
Dübendorf ZH, lyse an 15 Patientinnen»
in Luzern

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
von Ballmoos Hansruedi, von Heimiswil BE, in Chur GR	«Die Bedeutung des Lufttransports in der schweizerischen Bergrettung»
Dobozi Miklos, ungarischer Staatsangehöriger, in Zürich	«Zur Kenntnis der Wirkung von Stilboestrol auf die Entwicklung der Retina und des Nervenrohres beim Alpenmolch (<i>Triturus alpestris</i>)»
Jeitner Burkhardt, aus Deutschland, in Deutschland	«Vergleich von Retro- und Prospektiver Methode bei Pharmakaprüfungen am Beispiel eines neuen Neuroleptikums, SUM 3170 (Oxilapine)»
Kym Jürg, von Zürich, in Küsnacht ZH	«Ueber die Wirkung von Halothan und Methoxyfluran auf die Kontraktilität des isolierten Meerschweinchenvorhofes»
Palla Corinna, von Cevio TI, in Zürich	«Thymom, Myasthenie und Schwangerschaft»
Quentin Claus Dieter, aus Deutschland, in Deutschland	«Wiederbelebung, Organersatz, Intensivmedizin»
Rubli Erika, von Zürich und Dachsen ZH, in Zürich	«Tonometrie in Narkose»
Schoenenberger Andreas, von Luzern, in Zug	«Risikofaktoren für den Hörsprachschaden bei Kindern»
Steinebrunner Walter Felix, von Thalwil ZH	«Zwei Zürcher Krankenhausplanungen des 19. Jahrhunderts»
Taverna Erhard, von Chur GR, in Chur GR	«Einige Zahlen rings um die Cockett'schen Venen»

b) Doktor der Zahnmedizin

Gnoinski Wanda Maria, von Winterthur ZH, in Winterthur ZH	«Die Morphologie der Dysostosis Otomandibularis»
Suter Hans-Jörg, von Gipf-Oberfrick AG, in Zürich	«Der Einfluss von Bactrim R und seiner Wirkungskomponenten auf die tierexperimentelle Karies bei Lokalapplikation»

Zürich, den 12. Januar 1972

Der Dekan: Prof. Dr. P. G. Waser

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Baumann Carl Gerhard, von Zürich, in Samedan	«Ueber die Entstehung der ältesten Schweizer Bilderchroniken (1468 bis 1485)»
Dejung Berta, von Winterthur und Wädenswil ZH, in Luzern	«Dialogische Erziehung Martin Bubers Rede über das Erzieherische. Eine Interpretation»
Fritschi Gerhard, von Freienstein- Teufen ZH, in Wernetshausen	«Die Englische Romantik: Begriffsbestimmungen und Akzentsetzungen in Literaturgeschichten seit 1863/72»
Geiger Peter, von Oberegg AI, in St. Gallen	«Geschichte des Fürstentums Liechtenstein 1848 bis 1866»
Hohl-Schroeter Claire, von Heiden AR, in Zürich	«Ein Fremder zu Hause»
Ott-Marti Anna Elisabeth, von Rümlang ZH, in Rümlang	«Tibeter in der Schweiz. Kulturelle Verhaltensweisen im Wandel»
Schaarschmidt Peter, von Deutschland, in Deutschland	«Die Begriffe 'Notwendigkeit' und 'Allgemeinheit' bei Kant und Schiller»
Sutter Claudine-Danièle, von Appenzell AI, in Fällanden ZH	«Dino Buzzati»
Wermelinger Hugo, von Egolzwil LU, in Thun BE	«Lebensmittelteuerungen, ihre Bekämpfung und ihre politischen Rückwirkungen in Bern»
Wetli Manfred, von Oberwil AG, in Lichtensteig SG	«Bonaventura Tecchi / Als Moralist und Erzähler»
Wipf Hans Ulrich, von Lohn SH, in Lohn SH	«Die Hallauer Unruhen von 1790»

b) Lizentiat der Philosophie

Aeppli Lisbeth, von Zürich und Hombrechtikon ZH, in Zürich
 Anderau Walter, von Gaiserwald SG und Kilchberg ZH, in Kilchberg ZH
 Augustin Edith, von Alvaschein GR, in Zürich
 Borbély Dominique, von Küsnacht ZH, in Zürich
 Bürge Alfons, von Winterthur ZH und Mosnang TG, in Winterthur ZH
 Grumbach Jacqueline Michèle, von Rougemont VD, in Zürich

Henseleit Ulrich, von Deutschland, in Zürich
 Huber Albert, von Unterlunkhofen AG, in Horgen ZH
 Kägi Hans, von Altendorf SZ, in Altendorf SZ
 Künzli-Seiler Brigitte, von Willisau LU, in Zürich
 Mackel Robert, von Luxemburg, in Zürich
 Müller Christian, von Vordemwald AG, in Freienwil AG
 Pfäffli Hans Peter, von Signau BE, in Zürich
 Pfister Gerhard, von Wädenswil ZH, in Zürich
 Schaad Philip, von Biberist SO, in Basel
 Schärli Beatrice, von Zürich, in Zürich
 Schweizer Ulrich, von St. Gallen und Mogelsberg, in Rieden SG
 Vital Nicolo, von Zuoz und Schuls GR, in Zürich
 Walter Karl, von Löhningen SH, in Winterthur ZH
 Wichser Milena, von Betschwanden GL, in Zürich

Zürich, den 12. Januar 1972
 Der Dekan: Prof. Dr. E. Leisi

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Cogoli-Greuter Marianne, von Münchwilen TG, in Oberglatt ZH	«Synthese und Luftoxydation eines 6,6-disubstituier- ten Tetrahydropterins»
Häfeli Hans-Peter, von Winterthur ZH, in Winterthur ZH	«Zur Fortpflanzungsbiologie des Alpensalaman- ders (Salamandra atra Laur.)»
Lutz Hans Ulrich, von Zollikon ZH und Rheineck SG, in Greifensee ZH	«Untersuchungen zur Kinetik primärer Phosphory- lierungsprodukte und zum Mechanismus der Photophosphorylierung in Chromato- phoren von Rhodospirillum rubrum»
Weideli Hansjörg, von Oberhofen TG, in Zürich	«RNS-Stoffwechsel und Proteinsynthese in einem zellfreien System des Wildtyps und der Letalmutante '1(3)tr' von Drosophila mela- nogaster»

b) Diplom als Naturwissenschaftler

Braendli Martin, von Zürich und Oberbözberg AG, in Oberrieden
 Frei Renate, von Glattfelden ZH, in Glattfelden
 Frick Willy, von Elsau ZH, in Zürich
 Glatthaar Rolf Erich, von Zürich, in Winterthur
 ten Houte de Lange Severin Michiel, von Holland, in Zürich
 Lewenstein Ari, von Holland, in Zürich
 Loewenberg Monica, von Zürich, in Uitikon ZH
 Meyer Andreas Paul, von Schleithelm SH, in Zürich
 Meyer Eric Paul, von Balsthal SO, in Herrliberg ZH

Olsson Klas Erik, von Schweden, in Zollikon ZH
Rhein Georges Ernst Klaus, von Horw LU, in Greifensee ZH
Ribi Willi André, von Chur ZH und Ermatingen Triboltingen TG, in Chur
Schneider Verena, von Arni i. E. BE, in Wädenswil ZH
Sele Georg Josef, von Triesenberg FL, in Zürich
Wegmann Hansulrich, von Marthalen, in Marthalen ZH

Zürich, den 12. Januar 1972
Der Dekan: Prof. Dr. E. Brun

Kurse und Tagungen

Restliche Lehrerfortbildungs-Veranstaltungen im 4. Quartal des Schuljahres 1971/72:

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

32 Einführung in das Singbuch Unterstufe

Fortsetzung der obligatorischen Kurse, darum nur für Teilnehmer, welche bereits zwei Halbtage (Samstag/Mittwoch) absolviert haben.

32p *Theorie in der Praxis, Neues Liedgut*

(Bei den neuen Liedern handelt es sich um solche, die *nicht* im Singbuch Unterstufe enthalten sind.)

Leitung: Lisbeth Meiler, Zürich, Vreni Müller, Horgen, und Niklaus Keller, Adliswil (für Horgen).

Ort: *Horgen*, Realschulhaus Rainweg, Singsaal.

Dauer: 3 Mittwochabende.

Zeit: 1., 8. und 15. März 1972, je von 18—21 Uhr.

Anmeldeschluss: **19. Februar 1972.**

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
 2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

Pestalozzianum Zürich

156 Planetarium und Schule (Exkursion)

Leitung: Prof. Dr. L. Fischer, wissenschaftlicher Leiter des Planetariums «Longines» im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern.

Aus dem Programm:

Die wichtigsten apparativen Eigenschaften der Planetariumsgeräte — Demonstration eines der üblichen Schauprogramme, ergänzt durch technische Erläuterungen — Luzerner Schulprogramm Stufe I (5.—6. Schuljahr): Sonnenbahnen im Laufe des Jahres sowie leicht beobachtbare Erscheinungen am ruhenden und bewegten Fixsternhimmel — Diskussion im Hinblick auf die Erarbeitung eines der zürcherischen Lehrerschaft zweckmässig erscheinenden Programms.

Ort: Verkehrshaus der Schweiz (Planetarium), Lidostrasse 5, 6000 Luzern.

Zeit: Mittwoch, 8. März 1972, 14.40—ca. 18.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **15. Februar 1972.**

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl bis 150 und mehr Personen.
 2. Eintritt in das Planetarium *kostenlos*.
 3. Da beabsichtigt ist, eine oder mehrere Carfahrten von Zürich nach Luzern und zurück zu organisieren, bitten wir alle Interessenten, auf ihrer Anmeldung zu vermerken, ob Transport mit dem Car erwünscht ist oder ob der Privatwagen benützt wird.
 4. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Programm für das Schuljahr 1972/73

Das nachstehende Programm enthält alle Kurse und Veranstaltungen der Mitgliederorganisationen der ZAL sowie derjenigen Kursveranstalter, die ihre Ausschreibungsunterlagen der Geschäftsstelle der ZAL bis *Redaktionsschluss* (1. Dezember 1971) für die Publikation zur Verfügung gestellt haben.

Ein *Separatum* des Programmes für das Schuljahr 1972/73 ist Ende Januar erschienen. Es wird allen *Schulpflegern* im Kanton Zürich sowie den *Hausvorständen* in den *Städten Zürich* und *Winterthur* zur *Auflage in den Lehrerzimmern* zugestellt. Vom Rest können, solange Vorrat, Exemplare einschliesslich vorgedruckter Anmeldekarten an Interessenten abgegeben werden. Bestellungen nimmt das *Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Bekenhofstrasse 31, 8006 Zürich*, gerne entgegen.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit
und Schulreform (ZVHS)
Elementarlehrerkonferenz des
Kantons Zürich (ELK)
Konferenz der Zürcher
Sonderklassenlehrer (KSL)
Zürcher Kantonale
Mittelstufenkonferenz (ZKM)
Oberschul- und Reallehrerkon-
ferenz des Kantons Zürich (ORKZ)
Sekundarlehrerkonferenz des
Kantons Zürich (SKZ)
Pädagogische Vereinigung
des Lehrervereins Zürich
Arbeitsgemeinschaft der Arbeits-
lehrerinnen der Pädagogischen
Vereinigung des Lehrervereins
Zürich
Erziehungsdirektion, Abteilung
Handarbeit und Hauswirtschaft

Zürcher Kantonaler Arbeits-
lehrerinnenverein (ZKALV)

Willi Hoppler, Bettenstrasse 161,
8400 Winterthur (052 / 23 74 84)
Armin Redmann, Marchwartstrasse 42,
8038 Zürich (45 26 15)
Karl Hauser, Postfach 99,
8353 Elgg (052 / 47 16 34)
Robert Scherrer, Schweighofstr. 155,
8045 Zürich (35 86 85)
Georges Spengler, Dammstrasse 25,
8152 Glattbrugg (83 34 65)
Jakob Sommer, Ferchackerstrasse 6,
8636 Wald (055 / 9 17 48)
Erwin Hunziker, Guggachstrasse 44,
8057 Zürich (28 28 15)
Margrit Reithaar (Frau),
Ferdinand Hodler-Strasse 6,
8049 Zürich (56 85 13)

Dr. Elisabeth Breiter (Frl.),
c/o Erziehungsdirektion, Abt. Hand-
arbeit und Hauswirtschaft, Walchetur,
8090 Zürich (26 40 23)
Doris Eggenberger (Frl.),
Waffenplatzstrasse 84,
8002 Zürich (25 78 75)

Konferenz der Haushaltungs-
lehrerinnen an der Volksschule
des Kantons Zürich (KHVKZ)
Pestalozzianum Zürich

Elsa Müller (Frl.), Dietlikerstrasse 35,
8302 Kloten (84 29 44)

Fortbildungskurse für Lehrkräfte
im Fach Turnen

Georges Ammann, c/o Pestalozzianum,
Lehrerfortbildung, Beckenhofstr. 31,
8006 Zürich (28 04 28 oder 60 16 25)
Heini Herter, Seeblickstrasse 11,
8610 Uster (87 21 19)

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung:
Geschäftsstelle

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31,
8006 Zürich (28 04 28 oder 60 16 25)

Allgemeine administrative Hinweise

Die hier folgenden administrativen Hinweise gelten für alle Kursveranstalter. Zusätzliche oder davon abweichende Informationen finden sich entweder unter der Rubrik «Zur Beachtung» bei den einzelnen Kursen oder am Schluss der vollständigen Ausschreibung eines Kursveranstalters.

1. Testatheft

Seit dem Frühjahr 1971 wird der zürcherischen Lehrerschaft *gratis* das *interkantonale Testatheft für Lehrerfortbildung* abgegeben. Das gleiche Testatheft wird auch in den Kantonen BE, LU, UR, SZ, OW, NW, ZG, BS, BL, SO, AG und SH benützt.

Die *Beschaffung* und *Benützung* des interkantonalen Testatheftes ist für Lehrer im Kanton Zürich *freiwillig*.

Bezugsbedingungen:

— Beschriften Sie einen Briefumschlag C 6 mit Ihrer Privatadresse und versehen Sie ihn mit der entsprechenden Frankatur.

— Stecken Sie diesen Briefumschlag in einen zweiten und senden Sie ihn an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung/Testatheft, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

Ihr vorbereitetes Rücksendecouvert gilt als Bestellung. Sie erhalten darauf das Testatheft mit eingelegter Benützungsanleitung.

2. Anmeldeverfahren

Pro Kurs und Teilnehmer ist *eine* Anmeldung erforderlich. Benützen Sie nach Möglichkeit die *vorgedruckten Anmeldekarten*, die als Viererblock zweimal jährlich im Schulblatt sowie einmal im Separatum erscheinen. Zusätzliche Karten können jederzeit gratis beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich, nachbestellt werden.

Die vorgedruckte Anmeldekarte kann als *Postkarte* benützt werden. Falls Sie nur eine gewöhnliche Korrespondenzkarte zur Hand haben, bitten wir Sie, sich an folgendes *Anmeldeschema* zu halten:

1. Name und Vorname
2. Postleitzahl, Wohnort, Strasse Nr.
3. Telefonnummer, privat
4. Schulort
5. Stufe
6. Telefonnummer, Schule
7. Kursnummer/Kursbezeichnung/Kursort/Kurstermin
8. Datum und Unterschrift

Bevor Sie Ihre Anmeldung abschicken, überzeugen Sie sich bitte davon, ob Sie Ihre Karte auch wirklich an den *zuständigen Kursveranstalter* adressiert haben.

Beachten Sie bitte die Anmeldefristen!

3. Verbindlichkeit der Anmeldung

Jede Anmeldung ist für den Interessenten *verbindlich*. Abmeldungen aus triftigen Gründen sowie *Adressänderungen* sind schriftlich *mit Angabe der genauen Kursnummer* an den zuständigen Kursveranstalter zu richten.

Bei angemeldeten Interessenten, die *unentschuldigt* einem ganzen Kurs *fernbleiben*, behält sich der Kursveranstalter die Erhebung eines angemessenen *Unkostenbeitrages* vor.

4. Teilnehmerzahl

Für gewisse Kurse ist die Teilnehmerzahl *beschränkt*. Interessenten werden nach der *Reihenfolge des Einganges ihrer Anmeldung* berücksichtigt. Müssen Interessenten infolge Ueberfüllung eines Kurses *zurückgewiesen* werden, ist der jeweilige Kursveranstalter bereit, wenn immer möglich *Wiederholungen* des betreffenden Kurses zu einem spätern Zeitpunkt durchzuführen. Andererseits kann ein Kursveranstalter bei zu geringer Beteiligung eine Veranstaltung *absagen*.

5. Benachrichtigung

Wenn in der Ausschreibung nicht *ausdrücklich anders* vermerkt, werden die Teilnehmer bei *allen* Veranstaltungen einige Tage vorher *schriftlich benachrichtigt*. Ebenso erhalten *überzählige* Teilnehmer schriftlich *Bescheid*. Muss eine Veranstaltung mangels Teilnehmer oder aus andern Gründen abgesagt werden, erfolgt ebenfalls eine schriftliche Meldung.

Wir danken Ihnen zum voraus für die Einhaltung dieser Bedingungen. Sie ersparen uns damit viele administrative Umtriebe.

Terminkalender

Die Veranstaltungen sind in chronologischer Reihenfolge aufgeführt, wobei nur das Datum des Kursbeginns (1. Tag bei Ferienkursen oder 1. Zusammenkunft bei berufsbegleitenden Kursen) berücksichtigt ist. Sofern die genauen Termine einer Veranstaltung bis Redaktionsschluss nicht bekannt waren, wurde sie unter dem Monat, in den ihr Beginn fällt, eingereiht. Der Terminkalender erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Seine Publikation erfolgt ohne Gewähr.

Tag	Kurs/Veranstaltung	Ort	Kurs Nr.
April 1972			
4.	Batikarbeiten	Zürich	14a
4.	Frühlingsskifahren	Laax	203
4.	Einführung Programmieren	Zürich	120
4.	Holzarbeiten für Anfänger	Zürich	3
4.	Legasthenie/Ferienkurs	Zürich	36
4.	Metallarbeiten-Fortbildung	Zürich	6
4.	Metallarbeiten für Anfänger	Zürich	5
4.	Neue Techniken im Zeichenunterricht (Mittelstufe)	Zürich	16
4.	Terrariumbau	Zürich	15a
10.	Batikarbeiten	Winterthur	14b
10.	Einführung/Soziologie	Zürich	123
10.	Flugmodellbau II	Zürich	11
10.	Kartonage für Anfänger	Zürich	1
10.	Medienkunde/Ferienkurs	Zürich	122
10.	Musisch-rhythmische Erziehung	Zürich	40
10.	Peddigrohrflechten für Anfänger	Zürich	13
10.	Rechnen mit Farbenzahlen/Ferienkurs	Zürich	31a
10.	Neue Techniken im Zeichenunterricht (Oberstufe)	Zürich	17
18.	Ausbildung von Gitarrenlehrern	Zürich	86f
18.	Gitarren-Begleitkurs/Kindergarten	Zürich	86e
18.	Gitarrenkurs/Melodiekurs I	Zürich	86g
18.	Gitarrenkurs/Melodiekurs II	Zürich	86h
20.	Metallarbeiten-Fortbildung	Zürich	8
21.	Ausbildung von Gitarrenlehrern	Zürich	86k
21.	Gitarrenkurs/Stufe A	Zürich	86i
21.	Gitarrenkurs/Stufe A	Zürich	86m
21.	Gitarrenkurs/Stufe B	Zürich	86l
24.	Anfängerkurs in italienischer Sprache	Küsnacht	134b
24.	Ausbildung von Gitarrenlehrern	Zürich	86b
24.	Gitarren-Begleitkurs/Unterstufe	Zürich	86c
24.	Gitarren-Begleitkurs/Mittelstufe	Zürich	86d
24.	Gitarrenkurs/Melodiekurs I	Zürich	86a
24.	Grundbegriffe der Modernen Mathematik für PL	Zürich	135a
24.	Sprachunterricht/Elementarstufe	Winterthur	30
24.	Die Suche nach Frieden	Zürich	143

Tag	Kurs/Veranstaltung	Ort	Kurs Nr.
24.	Zeichnen und Gestalten/Unter- und Mittelstufe	Zürich	136
25.	Anfängerkurs in italienischer Sprache	Affoltern a. A.	134a
25.	Anfängerkurs in italienischer Sprache	Zürich	134d
25.	Grundbegriffe der Modernen Mathematik für SL	Zürich	135c
25.	Grundbegriffe der Modernen Mathematik für PL	Winterthur	135b
25.	Patchwork-Arbeiten	Affoltern a. A.	106a
25.	Rechnen mit Farbenzahlen	Zürich	31b
25.	Rechnen mit Farbenzahlen	Winterthur	31c
25.	Reproduzieren	Zürich	21
26.	Arbeitsprojektor/Mittelstufe	Effretikon	19a
26.	Arbeitsprojektor/Mittelstufe	Effretikon	19b
26.	Weben mit verschiedenen Materialien	Winterthur	104a
26.	Weben mit einfachen Geräten	Winterthur	103
27.	Anfängerkurs in italienischer Sprache	Zürich	134e
27.	Anfängerkurs in italienischer Sprache	Winterthur	134c
28.	Anfängerkurs in italienischer Sprache	Zürich	134f

Mai 1972

2.	Einführung/Unterrichtsprogramme	Zürich	147
2.	Individualisierender Unterricht	Zürich	139
3.	Anfängerkurs für Altflöte	Zürich	87c
3.	Anfängerkurs für Sopranflöte	Zürich	87a
3.	Fortbildungskurs für Sopranflöte	Zürich	87b
3.	Fortbildungskurs für Altflöte	Zürich	87d
4.	Keramisches Gestalten für Anfänger	Rümlang	9
4.	Aus der Praxis der Budgetberatung	Zürich	110
6.	Technischer Fortbildungskurs/Lehrerturnvereine	Zürich	204
10.	Französischkurs für RL	Zürich	60a
15.	Stofftiere	Dielsdorf	102
17.	Erscheinungsformen/Legasthenie	Andelfingen	38
17.	Naturkundliche Exkursion	Limmattal	22a
17.	Französischkurs für RL	Winterthur	60b
17.	Bildnerisches Gestalten/Gips	Zürich	55a
17.	Montieren von Lampenschirmen	Zürich	90
17.	Gruppendynamisches Seminar	Winterthur	141a
17.	Der Wald als Unterrichtsthema	Waldegg	160
18.	Einführung/Sprachlabor für SL	Zürich	146c
24.	Französischkurs für RL	Wetzikon	60c
24.	Naturkundliche Exkursion	Zürcher Oberland	22b
24.	Ornithologische Exkursion	Rheindelta	56
31.	Naturkundliche Exkursion	Weinland	22c
31.	Papier einfärben in Wachstechnik	Zürich	91
—	Basketball I	Zürich	211
—	Schulsport und Schülerwettkämpfe	Wallisellen	215
—	Besuch der Astronomischen Gruppe Wald	Wald	42
—	Wie leite ich eine naturkundliche Exkursion	Zürich/Zoo	70
—	Fussball	Wallisellen	209

Tag	Kurs/Veranstaltung	Ort	Kurs Nr.
—	Kleinfeld-Handball	Meilen	214
—	Leichtathletik	Winterthur	205
—	Leichtathletik	Rüschlikon	206
—	Minimal-Stoffplan/Mittelstufe	Zürich	207
—	Orientierungslauf	Affoltern	210
—	Schwimmen: Persönliche Schwimmfertigkeit	Uitikon/Weiningen	213
—	Schwimmen: Persönliche Schwimmfertigkeit	Stadel	212
—	Praktische Uebungen zur Lektionssammlung/ Mittelstufe	Wetzikon	208

Juni 1972

1.	Mädchenhandarbeitsunterricht/Sonderklassen- stufe	Zürich	100
6.	Knüpfttechniken für Anfänger und Fortgeschrittene	Zürich	93
7.	Informationen über Legasthenie	Zürich	37
7.	Patchwork-Arbeiten	Zürich	92
7.	Die Swissair — Einblicke	Kloten	161a
8.	Einführung/Sprachlabor für RL	Zürich	146a
13.	Vom Umgang mit Jugendbüchern	Zürich	133
22.	Deutsche Literatur im Unterricht der Realschule	Zürich	61

Juli 1972

9.	Geländeübungen und Bergsteigen	Morteratsch	216
9.	Geographische Studienreise/Nordsee	—	71
9.	Italienischkurs in Perugia	Perugia	124
10.	Schiffsmodellbau	Winterthur	12
10.	Studienreise/Französische Atlantikküste	—	62

August 1972

7.	Instrumentenbaukurs III	Zürich	41
15.	Redeschulungskurs	Zürich	108
16.	Arbeitsprojektor/Oberstufe	Regensdorf	18
16.	Herstellen von Kasperlfiguren	Winterthur	107b
16.	Weben mit verschiedenen Materialien	Wetzikon	104b
17.	Herstellen von Kasperlfiguren	Küsnacht	107a
21.	Präventivmedizin — pädagogisch gesehen	Zürich	142
22.	Gruppendynamisches Seminar	Zürich	141b
23.	Lebendiger Naturkunde-Unterricht	Bülach	54
23.	Weben mit einfachen Geräten	Zürich	96
24.	Neue Wege im Deutsch-Unterricht der Volksschule	Zürich	130
28.	Audio-visuelle Mittel im Unterricht	Zürich	145
29.	Einführung/Sozialpsychologische Theorie	Zürich	140

Tag	Kurs/Veranstaltung	Ort	Kurs Nr.
September 1972			
5.	Aspekte der Kunst des XX. Jahrhunderts, Teil I	Zürich	137a
6.	Bildnerisches Gestalten/Gips	Wetzikon	55b
6.	Schule und Berufswahl	Uster	63
6.	Sprachunterricht/Mittelstufe	Uster	52a
6.	Die Swissair — Einblicke	Kloten	161b
7.	Gebildbrote	Zürich	111
12.	Lese-Rechtschreibschwäche	Zürich	51a
14.	Lese-Rechtschreibschwäche	Winterthur	51b
—	Gerätetest für Mädchen	Zollikon	217
—	Orientierungslauf	Rümlang	218
—	Junge Schweizer vor Gegenwartsfragen	Zürich	74a
—	Junge Schweizer vor Gegenwartsfragen	Winterthur	74b
—	Schwimmen: Schulschwimmbecken	Horgen	219
—	Sonderturnen für Handlungsgefährdete	Zürich	220
Oktober 1972			
8.	Studienreise nach Berlin	Berlin	64
9.	Einführung in die Astronomie	Atzmännig	125
9.	Flugmodellbau I	Zürich	10
9.	Fotografieren und Schulmusik	Andeer	20
9.	Freies Gestalten mit Holz	Zürich	4
9.	Metallarbeiten-Fortbildung	Winterthur	7
9.	Programmierungskurs für Fortgeschrittene	Zürich	121
9.	Terrariumbau	Winterthur	15b
9.	Werkarbeiten in der Arbeitsschule	Dicken	95
16.	Technischer Ergänzungskurs: Buchbinden	Zürich	2
23.	Herstellen von Stofftieren	Zürich	94
24.	Gruppendynamisches Seminar	Zürich	141c
24.	Patchwork-Arbeiten	Horgen	106b
26.	Bildteppiche	Zürich	101
26.	Patchwork-Arbeiten	Winterthur	105
26.	Einführung/Sprachlabor für RL	Winterthur	146b
28.	Lebendiger Geschichtsunterricht	Seeb	53
30.	Nahrungsfette	Zürich	112
30.	Französischer Roman 1940—1970	Zürich	132
31.	Praktische Einführung/Computerunterstützter Unterricht	Zürich	148
—	Eislauf und Eishockey	Effretikon	221
—	Junge Schweizer vor Gegenwartsfragen	Wetzikon	74c
—	Junge Schweizer vor Gegenwartsfragen	Bülach	74d
November 1972			
1.	Sprachunterricht/Mittelstufe	Uster	52b
1.	USA — Geographie/Geschichte	Zürich	65
2.	Grundfragen der Wirtschaft	Zürich	144

Tag	Kurs/Veranstaltung	Ort	Kurs Nr.
7.	Deutsch für Mittelstufenlehrer	Zürich	50
8.	Aspekte der Kunst des XX. Jahrhunderts, Teil II	Zürich	137b
30.	Einführung/Sprachlabor für SL	Winterthur	146d
—	Basketball II	Zürich	223
—	Geräteübungen II./III. Stufe	Bülach	226
—	Geräteturnen und Gerätetests II./III. Stufe	Dietikon	227
—	Gymnastik und moderne Tanzformen	Zürich	222
—	Minitramp	Zürich	228
—	Schwimmen: Persönliche Schwimmfertigkeit	Uster	230
—	Unterstufe: Geräteübungen	Winterthur	224
—	Unterstufe: Rhythmische Uebungen	Zürich	225
—	Volleyball	Kloten	229
Dezember 1972			
26.	Skifahren	Flumserberge	232
26.	Skifahren	Hospenthal	233
26.	Skitechnik und Skitouren	Schuls	234
26.	Slalom, Langlauf und Sprunglauf	Miraniga	235
—	Ski-Langlauf	Zürcher Oberland	231
Januar 1973			
3.	Weben mit verschiedenen Materialien	Horgen	104c
4.	Herstellen von Kasperlfiguren	Affoltern a. A.	107c
8.	Unterrichtsgegenstand Film, 1. Teil	Zürich	138
9.	Formen moderner deutscher Literatur im Unterricht der Oberstufe	Zürich	131

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

1 **Kartonage für Anfänger ***

Einführung in die verschiedenen Techniken der Verarbeitung von Papier und Karton. Vermitteln der notwendigen Materialkenntnisse. Befähigung zur Erteilung von Kartonageunterricht in der 4.—6. Klasse.

Leiter: Jakob Gubler, PL, Herrliberg.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Milchbuck B.

Dauer: 3 Wochen.

Zeit: 10.—14. April und 10.—21. Juli 1972.

2 **Technischer Ergänzungskurs: Buchbinden**

Binden in Halbpergament: Schreibbüchlein.

Binden in Halbleder: Buch in Grösse der Inselbände.

Binden in Halb- oder Ganzleder: 2 Bände ca. 19×28 cm.

Leiter: Hans Enderli, Fachlehrer, Winterthur.

Ort: *Zürich*, Kunstgewerbeschule.

Dauer: 5 Tage.

Zeit: 16.—20. Oktober 1972.

Voraussetzung: Kartonagekurs für Anfänger.

3 **Holzarbeiten für Anfänger ***

Hobel-Sägeübung, Handtuchhalter, Schneidbrett, Kleiderbügel, Harass, Kistchen mit Einteilung, Kartenständer, Schemel, Werkzeugkiste, Wechselrahmen, Brieföffner, Büchergestell, kleiner Stuhl, Feldsessel, Zinkenübung, gezinkte Bücherstützen, Heftschachtel.

Leiter: Herbert Muggli, PL, Mönchaltorf.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Riedtli.

Dauer: 4 Wochen.

Zeit: 4.—14. April und 10.—21. Juli 1972.

4 **Freies Gestalten mit Holz**

Zeichnen oder modellieren der Entwürfe nach eigenen Ideen. Papierverleimungen. Uebertragen der Skizzen ins Holz durch abtragende Techniken wie schnitzen oder raspeln. Oberflächenbehandlungen.

Mögliche Arbeitsthemen: Kasperlfiguren, Holzpuppen, plastisches Spielzeug, einfache freie Formen.

Leiter: Hans Städeli, Lehrer am Werkseminar, Zürich.

Ort: *Zürich*, Werkseminar der Stadt Zürich.

Dauer: 5 Tage.

Zeit: 9.—13. Oktober 1972.

5 Metallarbeiten für Anfänger *

Einführung in die elementaren Techniken der Metallbearbeitung. Werkzeugkenntnisse, -handhabung und -pflege.

Es werden ungefähr 20 Gegenstände aus dem Schweizer und Zürcher Metallprogramm hergestellt.

Leiter: Hans Wettstein, RL, Küsnacht.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Döltschi.

Dauer: 4 Wochen.

Zeit: 4.—14. April und 10.—21. Juli 1972.

6 Metallarbeiten-Fortbildung

Metallarbeiten für Mädchen. Kursarbeit: Kerzenständer aus Messing, Kartoffelgäbeli aus Chromstahl, Zierketten, Anhänger, Armspangen aus Kupfer, Armreif, Fingerring aus Silber.

Leiter: Hans Stopper, SL, Uster.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Buhnrain.

Dauer: 4 Tage.

Zeit: 4.—7. April 1972.

Voraussetzung: Metallkurs für Anfänger.

7 Metallarbeiten-Fortbildung *

Emaillieren. Kursarbeit: Farbproben, Stegemail, Grubenemail, Fensteremail, Malemail.

Leiter: Richard Niedermann, Lehrer am Werkjahr, Winterthur.

Ort: *Winterthur*, Schulhaus Heiligberg.

Dauer: 5 Tage.

Zeit: 9.—13. Oktober 1972.

Voraussetzung: Metallkurs für Anfänger.

8 Metallarbeiten-Fortbildung

Der Kurs dient vor allem der persönlichen Weiterbildung. Es wird kein Schülerprogramm durchgearbeitet.

Leiter: Kurt Aepli, Silberschmied, Zürich.

Ort: *Zürich*, Kunstgewerbeschule, Zimmer 13.

Dauer: Donnerstagabende zwischen Frühlings- und Herbstferien.

Zeit: ab 20. April 1972, 18.30—21.30 Uhr.

Voraussetzung: Metallkurs für Anfänger.

-
- 9 Keramisches Gestalten für Anfänger ***
Vermittlung der notwendigen handwerklichen Fertigkeiten, methodisches Vorgehen, Vertiefung und Erweiterung des künstlerischen Verstehens.
Kursarbeit: Schüsseln, Krüge, Vasen, Reliefs, figürliches Gestalten, Aufbaukeramik, Plattenarbeiten.
Engobieren und glasieren, verschiedene Techniken.
Leiter: Fritz Schmid, PL, Rümlang.
Ort: *Rümlang*, Schulhaus Rümelbach.
Dauer: 13 Donnerstagabende.
Zeit: ab 4. Mai 1972, 18.30—21.30 Uhr.
-
- 10 Flugmodellbau I (Cesi/Piccolo) ***
Bau «Cesi», daneben «Piccolo» in freier Arbeit.
Theorien: Aerodynamik, Fliegen — Einfliegen.
Leiter: Fritz Bleiker, RL, Watt.
Ort: *Zürich*, Schulhaus Käferholz.
Dauer: 5 Tage.
Zeit: 9.—13. Oktober 1972.
-
- 11 Flugmodellbau II (Libelle) ***
Praktischer Aufbau des Flugmodells mit Repetition und Ergänzung theoretischer Kenntnisse.
Auswägen und Einfliegen.
1 Tag praktisches Fliegen mit Korrekturen und Flugbeobachtung, Hochstart und Reparaturanweisung.
Leiter: Ernst Klauser, Zürich.
Ort: *Zürich*, Schulhaus Feldstrasse.
Dauer: 5 Tage.
Zeit: 10.—14. April 1972.
Voraussetzung: Flugmodellkurs I.
-
- 12 Schiffsmodellbau ***
Bau einer vorbildähnlichen Binnensee-Motoryacht mit Elektromotor-Antrieb. (Das Modell ist für den Einbau einer 2- bis 4-Kanal-Fernsteuerung geeignet.)
Balsa-, Sperrholz- und Kunststoffverarbeitung, Oberflächenbehandlung, Anleitung für den Bau einer billigen Luft-Fernsteuerung.
Theorie über Motoren, Schrauben, Batterien und Akkus, RC-Fernsteuerungen.
Leiter: Paul Lips, RL, Winterthur.
Ort: *Winterthur*, Schulhaus Rychenberg.
Dauer: 5 Tage.
Zeit: 10.—14. Juli 1972.
-

13 Peddigrohrflechten für Anfänger *

Herstellen von Holzböden für einfachere Gegenstände, verschiedene Geflechtarten anwenden, Randabschlüsse üben, Verarbeitung von farbigem Peddigrohr.

Herstellung von Gegenständen, die in Schülerkursen ausgeführt werden können.

Leiter: Hansjörg Brändli, PL, Winterthur.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Mattenhof.

Dauer: 5 Tage.

Zeit: 10.—14. April 1972.

14a Batikarbeiten *

Einführung in verschiedene Reservetechniken (Originalbatik, Stempelbatik, Bindefärbungen und Papierbatik).

Möglichkeiten für den Zeichen- und Werkunterricht auf allen Stufen.

Leiter: Walter Vogel, SL, Frauenfeld.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Mattenhof.

Dauer: 5 Tage.

Zeit: 4.—8. April 1972.

14b Batikarbeiten *

Leiter: Willi Hoppler, PL, Winterthur.

Ort: *Winterthur*, Schulhaus Gutschick.

Dauer: 5 Tage.

Zeit: 10.—14. April 1972.

15a Terrariumbau — Terrariumtiere und ihre Haltung

Bau eines Terrariums (Grösse 63×47×42 cm), welches dem Lehrer die Möglichkeit gibt, in der Schulstube lebende Tiere zu pflegen und zu beobachten.

Biologischer Abriss mit Hinweisen auf Beobachtungsmöglichkeiten. Klimatisierung von Terrarien. Das Terrarium als Biotop. Beobachtungstechnik am Terrarium und im Freiland.

Leiter: Adolf Neeracher, SL, Zürich (Terrariumbau).

Willi Gamper, RL, Stäfa (Tierhaltung).

Ort: *Zürich*, Schulhaus Milchbuck B.

Dauer: 5 Tage.

Zeit: 4.—8. April 1972.

Dank der einfachen Bauweise ist es ohne weiteres möglich, dass sich auch Lehrerinnen und Lehrer ohne Werkstattausbildung zum Kurs melden können.

15b Terrariumbau — Terrariumtiere und ihre Haltung

Leiter: Adolf Neeracher, SL, Zürich (Terrariumbau).

Willi Gamper, RL, Stäfa (Tierhaltung).

Ort: *Winterthur*, Schulhaus Heiligberg.

Dauer: 5 Tage.

Zeit: 9.—13. Oktober 1972.

Dank der einfachen Bauweise ist es ohne weiteres möglich, dass sich auch Lehrerinnen und Lehrer ohne Werkstattausbildung zum Kurs melden können.

16 Neue Techniken im Zeichenunterricht auf der Mittelstufe

Durcharbeiten einer Aufgabenreihe, Erlernen und Anwenden vieler Techniken, die sich auf der Mittelstufe eignen. Methodische Hinweise, persönliche Schulung.

Leiter: Hansjörg Menziger, Zeichenlehrer, Zuoz.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Buhnrain.

Dauer: 4 Tage.

Zeit: 4.—7. April 1972.

17 Neue Techniken im Zeichenunterricht auf der Oberstufe

Durcharbeiten einer Aufgabenreihe, Erlernen und Anwenden vieler Techniken, die sich auf der Oberstufe eignen. Methodische Hinweise, persönliche Schulung.

Leiter: Hansjörg Menziger, Zeichenlehrer, Zuoz.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Buhnrain.

Dauer: 4 Tage.

Zeit: 10.—13. April 1972.

18 Der Arbeitsprojektor auf der Oberstufe

Thermokopieren / Trocken- und Nassfotokopieren / neuzeitliche Kopierverfahren — Schulzimmer und Arbeitsprojektor — Praktische Übungen.

Leiter: Peter Nell und Heinrich Keller, RL, Regensdorf.

Ort: *Regensdorf*, Schulhaus Ruggenacher II.

Dauer: 3 Mittwochabende.

Zeit: 16., 23. und 30. August 1972, 18.30—21.30 Uhr.

19a Der Arbeitsprojektor auf der Mittelstufe

Methodische Hinweise / Gerätekunde / Herstellung von Transparen-
ten nach verschiedenen Verfahren — Ein- und Mehrfachtransparente
/ einfache Modelle — Transparent und Arbeitsblatt.

Leiter: Willi Schneider, PL, Effretikon.

Ort: *Effretikon*, Schulhaus Brüttenerstrasse.

Dauer: 4 Mittwochnachmittage.

Zeit: ab 26. April 1972, 14.00—17.00 Uhr.

19b Der Arbeitsprojektor auf der Mittelstufe

Leiter: Willi Schneider, PL, Effretikon.

Ort: *Effretikon*, Schulhaus Brüttenerstrasse.

Dauer: 4 Mittwohabende.

Zeit: ab 26. April 1972, 18.30—21.30 Uhr.

20 Fotografieren und Schulmusik

Fotografieren im Klassenlager: Fotoexkursion, Entwickeln und Kopie-
ren mit Schülern, fotografische Arbeiten im Hinblick auf die Film-
kunde (Fotoapparate können zur Verfügung gestellt werden).

Musikalisches Programm: Singen im Klassenlager, einfache Begleit-
sätze, Stoffplan für das Singen an der Mittelstufe, offenes Singen am
Lagerort.

Leiter: Gerhard Honegger, RL, Zürich;

Willi Gremlich, Lehrer am Oberseminar, Zürich.

Ort: *Andeer*, Hotel Fravi.

Dauer: 1 Woche.

Zeit: 9.—14. Oktober 1972.

Unterkunfts- und Verpflegungsbeitrag Fr. 100.—.

21 Reproduzieren

Herstellen von Schwarzweiss- und Farbdias nach Postkarten, Schü-
lerzeichnungen, Vorlagen aus Büchern usw. (Fotoapparate und Re-
proeinrichtungen stehen zur Verfügung.)

Leiter: Gerhard Honegger, RL, Zürich.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Riedtli.

Dauer: 3 Dienstagabende.

Zeit: 25. April, 2. Mai, 9. Mai 1972.

22a Naturkundliche Exkursion

Die Kiesgrube, ein interessanter Lebensraum.

Nachmittag: Demonstration der Amphibien und einiger Insekten, Beobachtung der Tiere in ihrem Lebensraum und unter der Prismenlupe. — Abend: Kurzer Lichtbildervortrag über das Verhalten der Amphibien. — Einnachten: Amphibienkonzert in der Kiesgrube.

Leiter: Jakob Forster, SL, Winterthur.

Albert Krebs, SL, Winterthur.

Ort: *Limmattal*, Kiesgrube SW Weiningen.

Dauer: 1 Mittwoch (Nachmittag und Abend).

Zeit: 17. Mai 1972.

22b Naturkundliche Exkursion

Die Kiesgrube, ein interessanter Lebensraum.

Leiter: Jakob Forster, SL, Winterthur.

Albert Krebs, SL, Winterthur.

Ort: *Zürcher Oberland*, Sandgrube NE Hittnau.

Dauer: 1 Mittwoch (Nachmittag und Abend).

Zeit: 24. Mai 1972.

22c Naturkundliche Exkursion

Die Kiesgrube, ein interessanter Lebensraum.

Leiter: Jakob Forster, SL, Winterthur.

Albert Krebs, SL, Winterthur.

Ort: *Weinland*, Kiesgrube W Ossingen.

Dauer: 1 Mittwoch (Nachmittag und Abend).

Zeit: 31. Mai 1972.

* Der erfolgreiche Besuch dieser Kurse berechtigt zur Leitung von Schülerkursen.

Administratives

Die Kurskosten verteilen sich auf Kanton und Gemeinden. Ein Teilnehmerbeitrag wird — ausser bei Kurs 20 — nicht mehr erhoben.

Die Höhe des Gemeindebeitrages wird den Kursteilnehmern in der Kurseinladung mitgeteilt. Wir bitten alle Teilnehmer, die Ortsschulbehörde zu orientieren und um die Gewährung des Beitrages zu ersuchen. Für die Lehrer der Städte Zürich und Winterthur ist der Gemeindebeitrag schon zugesichert. Er wird vom Quästor des ZVHS direkt erhoben. Ausserkantonale Lehrer, Lehrer von Privatschulen und Hospitanten haben den Staats- und Gemeindebeitrag zu entrichten.

Anmeldungen schriftlich bis 19. Februar 1972 auf den vorgedruckten Anmeldekarten oder Postkarten, nach Kursen getrennt, an:

Willi Hoppler
Aktuar des ZVHS
Bettenstrasse 161
8400 Winterthur

Wer bis 4. März 1972 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen. Die Kurseinladungen werden später versandt. Verhinderungen müssen dem Aktuar sowie dem Kursleiter *sofort* gemeldet werden.

Der Vorstand des ZVHS

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

30 Sprachunterricht auf der Elementarstufe

Dieser Kurs wird in Verbindung mit dem Pestalozzianum organisiert.

Leiter: H.-M. Hüppi, Universitätslektor.

Aus dem Inhalt:

Mündlicher Ausdruck — Sprachübungen — Sprache und Gesamtunterricht — Sprache im Rechenunterricht — Von der Mundart zur Schriftsprache — Sprachstörungen — Praktische Demonstrationen — Erstes Lesen — Lesebehandlung — Rechtschreibübungen — Sprachlehre — Von der Erzählung zum Aufsatz — Notengebung — Demonstrationen.

Ort: *Winterthur.*

Dauer: 8 Montagabende.

Zeit: 24. April, 8., 15., 29. Mai, 5., 12., 19. und 26. Juni 1972, je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **8. April 1972.**

Zur Beachtung

Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

31 Rechnen mit Farbenzahlen (Cuisenaire-Stäbchen) an der Elementarstufe

Für Elementarlehrer.

Diese Kurse werden in Verbindung mit dem Pestalozzianum organisiert.

Leitung: Marianne Burkhard, PL, Winterthur; Ida Radecke, PL, Winterthur; Walter Rüegg, PL, Winterthur.

Aus dem Inhalt:

Einführung in das Material — Vom Handeln zum Denken, vom Greifen zum Begreifen — Die Farbenstäbe im Rechenunterricht der 1., 2. und 3. Klasse — Arbeitsblätter für die 1. Klasse — Lektionsbeispiele — Ausblicke in die moderne Mathematik.

A. Ferienkurs:

- 31a Ort: *Zürich*, Schulhaus Limmat C, Ausstellungsstrasse 81.
Dauer: 2½ Tage (total 14 Stunden).
Zeit: 10.—12. April 1972.
Anmeldeschluss: **20. März 1972.**

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 *Zürich*.

B. Berufsbegleitende Kurse:

- 31b Ort: *Zürich*, Schulhaus Limmat C, Ausstellungsstrasse 81.
Dauer: 4 Dienstagabende und 2 Mittwochnachmittage.
Zeit: 25. April, 2., 9., 16. Mai, je von 17.30—19.30 Uhr, 17. und 24. Mai 1972, je von 14.00—17.00 Uhr.
- 31c Ort: *Winterthur*, Schulhaus Schönengrund, Weberstrasse 2.
Dauer: 4 Dienstagabende und 2 Mittwochnachmittage.
Zeit: 25. April, 2., 9., 16. Mai, je von 17.30—19.30 Uhr, 17. und 24. Mai 1972, je von 14.00—17.00 Uhr.
Anmeldeschluss für beide Kurse: **4. April 1972.**

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
 2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 *Zürich*.
-

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich und Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer

36 Legasthenie — ihre Erfassung und Behandlung

Dieser *Ferienkurs* wird in Verbindung mit dem Pestalozzianum organisiert. Für Volksschullehrer an der Unterstufe, an Sonderklassen A, D und evtl. B.

Leiter: Esther Gygax, Sonderklassenlehrerin;
H. Oswald, Sonderklassenlehrer.

Aus dem Inhalt:

Die Lese-Rechtschreibschwäche als spezielle Leistungsstörung (Definition, Häufigkeit, Erscheinungsbild) — Das lese-rechtschreibschwache Kind — Die Erfassung des lese-rechtschreibschwachen Kindes — Die Erziehung und Behandlung des lese-rechtschreibschwachen Kindes (pädagogische und methodische Aspekte) — Vorbeugende Massnahmen.

Ort: Zürich, Kindergartenhaus Wiedikon, Zentralstrasse 105.

Dauer: 5 Tage.

Zeit: 4.—8. April 1972.

Anmeldeschluss: **11. März 1972.**

Zur Beachtung

1. Es können nur Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Lehrerpatentes zugelassen werden.
2. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 40 Personen beschränkt.
3. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

37 Informationen über Legasthenie

Dieser Kurs wird in Verbindung mit dem Pestalozzianum organisiert.

Wie schon der Titel besagt, will dieser Kurs ausschliesslich dem *Informationsbedürfnis* seiner Teilnehmer genügen und kann keinesfalls über die drei vorgesehenen Kursnachmittage hinaus verlängert werden. Für Volksschullehrer an der Unterstufe, an Sonderklassen A, D und evtl. B. Interessierte Mittelstufenlehrer seien auf den Kurs Nr. 51 aufmerksam gemacht.

Leiter: H. Oswald, Sonderklassenlehrer.

Aus dem Inhalt:

Information über die Lese-Rechtschreibschwäche — Das lese-rechtschreibschwache Kind in der Klasse — Hinweise auf Abklärungs- und Behandlungsmöglichkeiten — Prophylaxe.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Aegerten, Aegertenstrasse 29/3.

Dauer: 3 Mittwochnachmittage.

Zeit: 7., 14. und 21. Juni 1972, je von 14.00—18.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **13. Mai 1972.**

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl beschränkt.

2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

38 Erscheinungsformen, Erfassung und Prophylaxe der Legasthenie in der Schule

Dieser Kurs wird in Verbindung mit dem Bildungsausschuss des Lehrervereins Winterthur, dem Schulamt der Stadt Winterthur, dem Schulpsychologischen Beratungsdienst im Bezirk Andelfingen und dem Pestalozzianum organisiert.

Für Volksschullehrer an der Unterstufe, an Sonderklassen A, D und evtl. B.

Leiter: Esther Hauser, Erziehungshilfe;

F. von Wartburg, Schulpsychologe.

Aus dem Inhalt:

Information über die Lese-Rechtschreibschwäche (Ursachen, Erscheinungsformen) — Darstellung von Fällen aus der Praxis (Behandlung und Entwicklung) — Das lese-rechtschreibschwache Kind in der Schule.

Ort: *Andelfingen*.

Dauer: 3 Mittwochnachmittage.

Zeit: 17., 24. und 31. Mai 1972, je von 14.00—18.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **1. Mai 1972.**

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl beschränkt.

2. Im Anschluss an diesen Kurs besteht für Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Lehrerpates die Möglichkeit, in einer Fortsetzung (voraussichtliche Dauer: 3 Nachmittage) eine praktische Ausbildung zum Legasthenietherapeuten zu absolvieren. Alles Nähere wird den Interessenten am Kurs selbst mitgeteilt.

3. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer

40 **Musisch-rhythmische Erziehung in der Sonderklasse**

Anleitung und Vertiefung des Spiels mit selbstgebauten Instrumenten.

Für Lehrer aller Stufen, insbesondere Sonderklassenlehrer und solche, die einen oder beide Instrumentenbaukurse besucht haben.

Leiter: Ernst Furrer, SL, Zürich;
Fritz Hürlimann, PL, Seegräben.

Aus dem Inhalt:

Anwendung aller bisher gebauten Instrumente für den persönlichen und Klassengebrauch (Ukulele, Tambourin de Béarn, Klangstäbe).

Verwendung dieser Instrumente für den rhythmischen Unterricht (praktische Einführung).

Ort: *Zürich*.

Dauer: 5 Tage.

Zeit: 10.—14. April 1972.

41 **Instrumentenbaukurs III**

(Mit Anleitung für den Gebrauch in der Klasse)

Für Lehrer aller Stufen. Es ist möglich, das eine oder andere Instrument in den Ha-Stunden der Oberstufe durch die Schüler bauen zu lassen.

Leiter: Fritz Hürlimann, PL, Seegräben.

Aus dem Inhalt:

Es werden folgende Instrumente gebaut: Kleine Harfe, Tonflöte, Panflöte.

Ort: *Zürich*.

Dauer: 10 Tage.

Zeit: 7.—18. August 1972, täglich 8.00—12.00 und 13.30—17.30 Uhr.
Samstage frei.

42 **Besuch bei der Astronomischen Gruppe Wald**

Für Lehrer aller Stufen zur persönlichen Information und Weiterbildung.

Leiter: Robert Germann, Lehrer, Wald, zusammen mit der Astronomischen Gruppe Wald.

Aus dem Inhalt:

Einführung in die Astronomie. Praktische Arbeit an Amateurfernrohren.

Ort: *Wald*.

Dauer: 2—4 Abende (je nach Witterung).

Zeit: Mai/Juni (genaue Daten mit Kurseinladung).

Administratives

Die Höhe des Gemeindebeitrages wird den Teilnehmern in der Kurseinladung mitgeteilt. Wir bitten alle Teilnehmer, die Ortsschulbehörde zu orientieren und um die Gewährung des Beitrages zu ersuchen. Ausserkantonale Lehrer, Lehrer von Privatschulen und Hospitanten haben den Staats- und Gemeindebeitrag zu entrichten.

Alle **Anmeldungen schriftlich bis 29. Februar 1972** auf den vorgedruckten Karten und nach Kursen getrennt an:

Karl Hauser
Kurschef KAG/KSL
Postfach 99
8353 Elgg

Wer bis zum 20. März 1972 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen. Die Kurseinladungen werden später versandt. Verhinderungen müssen dem Kurschef KAG/KSL sowie dem Kursleiter sofort gemeldet werden.

Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz

50 Deutsch für Mittelstufenlehrer

In Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum Zürich.

Leiter: Dr. Elisabeth Brock-Sulzer, Winterthur;
Dr. Bernhard Rahn, Zürich.

Aus dem Inhalt:

1. Beobachtung der Sprache — Achtung vor der Sprache.
2. Lernen durch Vergleich: Textgrundlagen verschiedener Qualität.
3. Geschriebene und gesprochene Sprache im Unterricht.

Ort: Zürich, Pestalozzianum.

Dauer: 4 Dienstagabende.

Zeit: 7., 14., 21., 28. November 1972, je von 19.45—21.45 Uhr.

Anmeldeschluss: **30. September 1972.**

Zur Beachtung

1. Dieser Kurs ist ausschliesslich für Mittelstufenlehrer gedacht.
2. Teilnehmerzahl maximal 40 Personen.
3. Wiederholungen sind frühestens ab Frühjahr 1973 möglich.
4. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

51 Die Lese-Rechtschreibschwäche auf der Mittelstufe

Dieser Kurs ist ausschliesslich für Mittelstufenlehrer gedacht.

Leiter: lic. phil. Heinz Ochsner, dipl. psych. Schulpsychologe (Schulpsychologe Bezirk Horgen).

Aus dem Inhalt:

Entstehungsbedingungen und Entwicklungsverlauf — Erfassung der Lese-Rechtschreibschwäche durch den Klassenlehrer — Analyse der Lese- und Rechtschreibfehler.

Allgemeine Möglichkeiten der Lese- und Rechtschreibnachhilfe im Mittelstufenunterricht — Möglichkeiten und Grenzen der speziellen Legastheniebehandlung durch den Mittelstufenlehrer.

Demonstration mit Tonband und Hellraumprojektor.

51a Ort: *Zürich*, Schulhaus Friesenberg.
Dauer: 2 Dienstagabende.
Zeit: 12. und 19. September 1972, je von 18.30—21.00 Uhr.

51b Ort: *Winterthur*.
Dauer: 2 Donnerstagabende.
Zeit: 14. und 21. September 1972, je von 18.30—21.00 Uhr.
Anmeldeschluss: **30. Juli 1972** (für beide Kurse).

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl maximal 30 Personen.
 2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

52 Sprachunterricht an der Mittelstufe

Leiter: Hans Muggli, Primarlehrer, Uster.

Aus dem Inhalt:

Grundsätzliches über den Sprachunterricht an der Mittelstufe — Hören, Verstehen, Gestalten — Pflege der Gesprächshaltung — Ausdrucksschulung anhand von Lesetexten und Bildern — Das Realfach als sprachliches Übungsfeld — Der mündliche und der schriftliche Aufsatz — Sprachbetrachtung in neuer Sicht — Unterrichtsdemonstration mit einer sechsten Klasse.

Dauer: 4 Mittwochnachmittage.

52a Ort: *Uster*, Schulhaus Pünt, Zürichstrasse.
Zeit: 6., 13., 20. und 27. September 1972, je von 15.00—18.00 Uhr.

52b Ort: *Uster*, Schulhaus Pünt, Zürichstrasse.
Zeit: 1., 8., 15. und 22. November 1972, je von 15.00—18.00 Uhr.
Anmeldeschluss: **30. Juni 1972** (für beide Kurse).

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl pro Kurs maximal 25 Personen.
 2. Wer sich bereits 1971 angemeldet hatte und aus Platzgründen abgewiesen werden musste, soll dies auf der Anmeldung vermerken. Solche Teilnehmer erhalten den Vorzug.
 3. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

56 Ornithologische Exkursion ins Rheindelta am Bodensee

Der Kurs steht Lehrkräften aller Stufen offen.

Leiter: Hans Leuzinger, Schneit, und Walter Locher, Winterthur (Mitarbeiter der Vogelwarte Sempach).

Aus dem Inhalt:

Beobachtung von Wasser-, Wat- und Singvögeln — Beobachtung der speziellen Brutvögel des Sees und Riedes, wie Ente, Kibitz, Brachvogel, Uferschnepfe, Lachmöwe, Sturmmöwe, Flusseeschwalbe — Bestimmen der Vögel anhand des Gesanges (soweit nachmittags vernehmbar).

Bemerkung: Im Rheindelta brüten Wasser- und Sumpfvögel, die in der Schweiz nur sehr sporadisch oder überhaupt nicht vorkommen, noch in grösserer Zahl. Zu dieser Zeit können auch Durchzügler beobachtet werden, die man bei uns selten sieht.

Ort: Rheindelta am Bodensee.

Dauer: 1 Mittwochnachmittag.

Zeit: 24. Mai 1972.

Anmeldeschluss: **30. April 1972.**

Zur Beachtung

1. Gültiger Pass oder Identitätskarte erforderlich.
 2. Durchführung bei jeder Witterung.
 3. Ausrüstung: Stiefel, Feldstecher, Bestimmungsbuch.
 4. Teilnehmerzahl: 50—70 Personen.
 5. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

60 **Französischkurs: Einführung in die Schrift bei «Bonjour Line»**

Leiter: J. Leuenberger, Reallehrer.

Aus dem Inhalt:

Vorschlag zur Einführung der Schrift — Uebergang zum offiziellen Lehrmittel (Marthaler).

- 60a Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.
Dauer: 1 Mittwochnachmittag.
Zeit: 10. Mai 1972, 14.00—17.00 Uhr.
Anmeldeschluss: **29. April 1972.**
- 60b Ort: *Winterthur*.
Dauer: 1 Mittwochnachmittag.
Zeit: 17. Mai 1972, 14.00—17.00 Uhr.
Anmeldeschluss: **6. Mai 1972.**
- 60c Ort: *Wetzikon*.
Dauer: 1 Mittwochnachmittag.
Zeit: 24. Mai 1972, 14.00—17.00 Uhr.
Anmeldeschluss: **6. Mai 1972.**

Zur Beachtung

1. Der Gemeindebeitrag beläuft sich auf Fr. 20.—.
 2. Mindestteilnehmerzahl für die Kurse 60b und 60c je 15 Teilnehmer, andernfalls wird nur *ein* Kurs durchgeführt.
 3. Alle Anmeldungen an: G. Spengler, Dammstrasse 25, 8152 *Glattbrugg*.
-

61 Deutsche Literatur im Unterricht der Realschule

Leiter: Prof. Dr. E. Müller, Vizedirektor des Kantonalen Oberseminars.

Aus dem Inhalt:

Einsatz im Unterricht — Besprechungsmethoden. (Es wird die Kenntnis folgender Werke vorausgesetzt: Dürrenmatt: Der Richter und sein Henker — Dürrenmatt: Der Verdacht — Wilder: Unsere kleine Stadt — Keller: Kleider machen Leute — Bergengruen: Das Netz.)

Ort: *Zürich*, Oberseminar, Zimmer 216.

Dauer: 1 Donnerstagnachmittag.

Zeit: 22. Juni 1972, 14.00—18.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **3. Juni 1972.**

Zur Beachtung

1. Der Gemeindebeitrag beträgt Fr. 20.—.
2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 *Zürich*.

62 Studienreise an die französische Atlantikküste

Programm:

Gemeinsame Hin- und Rückreise in Privatautos — Standort: Seignoss-le-Penon — Exkursionen: Studium der Dünen und Aufforstung — Harzgewinnung und Verarbeitung — Waldbrände und ihre Bekämpfung — Courant d'Huchet — Pays d'Brthe — Chalosse und Tursan — Armagnac — Dax — Mont-de-Marsan: Fête de la Madleine — Côte Basque und Pyrenäen.

Dauer: 3 Wochen.

Zeit: 10.—30. Juli 1972.

Anmeldeschluss: **5. Februar 1972.**

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
 2. Teilnehmerbeitrag voraussichtlich ca. Fr. 650.— (der Gemeinde wird empfohlen, den gleichen Betrag zu entrichten).
 3. Jeder Teilnehmer haftet für Teilnehmer- und Gemeindebeitrag!
 4. Alle Anmeldungen an den Reiseleiter: Hans Heiri Rüegg, Reallehrer, Oberhaltberg 8, 8630 *Rüti*.
-

63 Schule und Berufswahl

Leitung: Agm-Bülach.

Aus dem Inhalt:

Schule und Berufswahlvorbereitung — Einbau des Berufswahlpraktikums in den Unterricht — Zusammenarbeit Berufsberatung/Lehrerschaft — neue Berufe und Bildungskonzepte in Maschinenindustrie und Gewerbe — Vaterberuf/Sohnberuf (Motivationsvergleiche).

Ort: *Uster.*

Dauer: 4 Mittwochabende.

Zeit: 6., 13., 20. und 27. September 1972, je von 19.30—22.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **26. August 1972.**

Zur Beachtung

1. Der Gemeindebeitrag von Fr. 40.— ist am ersten Kursabend zu entrichten.
2. Alle Anmeldungen an: J. Leuenberger, Wydackerstrasse 2, 8152 Glattbrugg.

64 Studienreise nach Berlin

Programm:

Rundfahrt West-Berlin — Rundfahrt Ostberlin — Rundfahrt Havel (Gg/Gs-Führung) — Besuch verschiedener Schulen, z. B.: Realschule, Hauptschule, Gesamtschule, soz. Kinderladen, Senator für Schulwesen.

Dauer: 1 Woche.

Zeit: 8.—15. Oktober 1972.

Anmeldeschluss: **1. April 1972.**

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
 2. Teilnehmerbetrag voraussichtlich ca. Fr. 300.— (der Gemeinde wird empfohlen, den gleichen Betrag zu entrichten).
 3. Jeder Teilnehmer haftet für Teilnehmer- und Gemeindebeitrag!
 4. Alle Anmeldungen an den Reiseleiter: W. Schärer, Reallehrer, Matte, 8821 Schönenberg.
-

65 USA — Geographie/Geschichte

Leiter: Dr. H. K. Zollinger (historischer Teil);
Prof. Dr. H. Bernhard (geographischer Teil).

Aus dem Inhalt:

Geschichte: Ablauf der amerikanischen Geschichte mit besonderem Schwergewicht auf der Zeit nach dem 2. Weltkrieg.
Geographie: Nach einer allgemeinen Einführung wird das Hauptgewicht auf einzelne wichtige Regionen gelegt.

Ort: *Zürich.*

Dauer: 4 Mittwochnachmittage.

Zeit: 1., 8., 15. und 22. November 1972, je von 14.00—17.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **14. Oktober 1972.**

Zur Beachtung

1. Der Gemeindebeitrag von Fr. 20.— ist am ersten Kurstag zu bezahlen.
 2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

70 Wie leite ich eine naturkundliche Exkursion?

Leitung: M. Chanson, E. Pernet, Dr. P. Walder, W. Winter.

Der Kurs findet an drei Nachmittagen statt, einmal im Zoologischen Gärten, zweimal im Gelände.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. In erster Linie richtet sich der Kurs an Sekundarlehrer, welche noch keine Exkursionspraxis haben.

Zeit: Ende Mai/Juni 1972.

Gemeindebeitrag Fr. 20.—.

Anmeldungen bis Ende Februar 1972 an Dr. Paul Walder, Alpenstrasse 23, 8620 Wetzikon.

71 Geographische Studienreise an die Nordsee (Wiederholung)

Leitung: H. Steiner, Winterthur.

Das Programm sieht drei Standquartiere vor. Besichtigung von Warftsiedlungen, Deichen, Häfen (Emden, Hamburg), Landgewinnungsarbeiten. Watt, Düneninsel, Halligen.

Zeit: 9.—23. Juli 1972.

Kosten: Teilnehmerbeitrag und Gemeindebeitrag je ca. Fr. 300.—.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. In erster Linie werden Sekundarlehrer berücksichtigt.

Anmeldungen bis Ende Februar 1972 an: H. Steiner, Wolfensbergstrasse 48, 8400 Winterthur.

72 Atelierbesuche

Im Laufe des Sommers 1972 ist der Besuch von drei bis vier Ateliers von Künstlern in und um Zürich vorgesehen. Die Angemeldeten erhalten jeweils rechtzeitig die Einladung.

Gemeindebeitrag Fr. 15.— (kein Teilnehmerbeitrag).

Anmeldungen bis 31. März 1972 an Hans Zweidler, Birmensdorferstrasse 636, 8055 Zürich.

73 Zeichenkurs: Sgraffito

Einführung in die Technik und Herstellung eines Sgraffitos.

Kursleiter: Jakob Schnetzer.

Zeit: Ein ganzer und ein halber Tag zwischen den Sommer- und Herbstferien.

Gemeindebeitrag Fr. 15.— (kein Teilnehmerbeitrag).

Anmeldungen bis 31. Mai 1972 an Hans Zweidler, Birmensdorferstrasse 636, 8055 Zürich.

74 Junge Schweizer vor Gegenwartsfragen

Unterrichtshilfsmittel für die Hand des Lehrers.

Einführungskurs.

Leitung: Mitglieder der Staatsbürgerlichen Kommission und der Begutachtungskommission leiten in Anwesenheit des Autors Alfred Bohren den Diskussionsabend.

74a Ort: Zürich.

Zeit: September 1972.

74b Ort: Winterthur.

Zeit: September 1972.

74c Ort: Wetzikon.

Zeit: Oktober 1972.

74d Ort: Bülach.

Zeit: Oktober 1972.

Anmeldeschluss: **31. Juli 1972** (für alle 4 Kurse).

Zur Beachtung

1. Keine Teilnehmerkosten.

2. Provisorische Anmeldungen sind zu richten an: Alfred Bohren, Regensdorferstrasse 142, 8049 Zürich.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

86 Gitarrenkurse

Jeder Kurs dauert ein Semester und umfasst etwa 15 Lektionen.

Leiter: Hansruedi Müller, Gitarrenlehrer.

Ort: Gitarrenstudio Müller, Rennweg 34, 8001 Zürich.

86a-d Montagkurse:

Zeit: ab 24. April 1972, jeden Montag, jeweils von

- a) 17—18 Uhr: *Melodiekurs I*: Einführung ins Melodiespiel nach dem Notenleseheft, Selbstverlag H. R. Müller.
- b) 18—19 Uhr: *Ausbildung von Gitarrenlehrern* für das Schulamt der Stadt Zürich.
- c) 19—20 Uhr: *Begleitkurs Unterstufe*: Lieder aus dem Unterstufenbuch. Gute Akkordkenntnisse werden vorausgesetzt.
- d) 20—21 Uhr: *Begleitkurs Mittelstufe*: Lieder aus dem Mittelstufenbuch.

86e-h Dienstagkurse:

Zeit: ab 18. April 1972, jeden Dienstag, jeweils von

- e) 17—18 Uhr: *Begleitkurs Kindergarten*: Lieder aus dem Kindergartenbuch.
- f) 18—19 Uhr: *Ausbildung von Gitarrenlehrern* für das Schulamt der Stadt Zürich.
- g) 19—20 Uhr: *Melodiekurs I*: Einführung in das Melodiespiel.
- h) 20—21 Uhr: *Melodiekurs II*: Voraussetzung: Kenntnis des Notenleseheftes und des Akkordspiels.

86i-m Freitagkurse:

Zeit: ab 21. April 1972, jeden Freitag, jeweils von

- i) 17—18 Uhr: *Stufe A* (Anfänger).
- k) 18—19 Uhr: *Ausbildung von Gitarrenlehrern* für das Schulamt der Stadt Zürich.
- l) 19—20 Uhr: *Stufe B*: Heft «Spiel Gitarre», Verlag der Zürcher Liederbuchanstalt, ab Seite 20.
- m) 20—21 Uhr: *Stufe A* (Anfänger).

Anmeldeschluss für alle Kurse: **20. März 1972.**

Zur Beachtung

1. In allen Begleitkursen werden Akkordkenntnisse aus Stufe A und B vorausgesetzt.
2. Während des Unterrichtes kann eine Studiogitarre benützt werden. Für das Üben zuhause können Instrumente im Studio günstig gemietet oder gekauft werden.

3. Die Teilnehmerzahl pro Kurs ist auf maximal 7 beschränkt.
 4. Kosten: Für Personen, die nicht im Schuldienst stehen, Fr. 65.—; für Lehrer des Kantons Zürich und der Stadt Zürich gratis.
 5. Alle Anmeldungen an: Gitarrenstudio Müller, Rennweg 34, 8001 Zürich, Telefon 27 62 65.
 6. Von allen angemeldeten Personen, die unentschuldigt dem Kurs teilweise oder ganz fernbleiben, wird ein angemessener Beitrag verlangt.
-

87 Kurse zur Ausbildung von Fachlehrern des Blockflötenspiels

Diese Kurse werden in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik und Musikerziehung (SAJM) durchgeführt. Organisator und Fachberater: Dr. h. c. Rud. Schoch, Zürich. Diese Kurse dienen zur Ausbildung von Fachlehrern des Blockflötenspiels.

Leiter: Frau Blattmann, Frl. Burkhart, Frau Knobel, Herr Zinniker.

87a Anfängerkurs für Sopranflöte

87b Fortbildungskurs für Sopranflöte

87c Anfängerkurs für Altflöte

87d Fortbildungskurs für Altflöte

Wichtig: Es gelangen Flöten barocker Bohrung zur Verwendung; Marke Küng wird empfohlen.

Für alle vier Kurse (a—d) gilt:

Ort: div. Schulhäuser in der Stadt Zürich (gemäss persönlicher Einladung).

Dauer: 15 Doppelstunden (einschliesslich Methodik).

Zeit: jeden 2. Mittwoch von 15.00—17.00 oder 17.00—19.00 Uhr.

Beginn: für alle vier Kurse (a—d): 3. Mai 1972.

Am 3. Mai 1972 erfolgt um 16.00 Uhr Aufteilung. Reservieren Sie vorsichtshalber auch den 10. und 17. Mai 1972. Alle Angemeldeten erhalten noch eine schriftliche Einladung.

Anmeldeschluss: **20. März 1972.**

Zur Beachtung

1. Nur die Fortbildungskurse führen zur Prüfung durch die SAJM.
2. Nur wer das Lehrwerk von Helmut Mönkemeyer «Das Spiel auf der Sopranflöte» (bzw. Altflöte) wirklich durchgearbeitet hat, darf sich zu einem Fortbildungskurs anmelden und vermag zu folgen.

3. Kosten: Für ausserkantonale Teilnehmer und für alle Personen, die nicht im Schuldienst stehen, Fr. 85.—; für Lehrer des Kantons Zürich und der Stadt Zürich gratis.
 4. Alle Anmeldungen an: Herrn Dr. h. c. Rudolf Schoch, Scheuchzerstrasse 95, 8006 Zürich (Telefon 01 / 26 19 03).
(Bitte auf der Anmeldung mit einer Ziffer gewünschte Zeit angeben: 1 = 15—17 würde vorgezogen; 2 = 17—19 würde vorgezogen; 3 = beide Zeiten würden passen; 4 = nur 15—17 möglich; 5 = nur 17—19 möglich.)
 5. Von allen angemeldeten Personen, die unentschuldigt dem Kurs teilweise oder ganz fernbleiben, wird ein angemessener Beitrag verlangt.
 6. Auswärtige Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, dass auch an andern Orten Kurse durchgeführt werden. Betreffend Zeit, Ort, Dauer, Kursgeld erkundige man sich bitte bei einer der nachstehend genannten Stellen, bevor man sich in Zürich anmeldet.
Burgdorf: Herr Kurt Kaspar, Bannholzrain 1, 3326 Karauchthal.
Olten: Frl. Gertrud Keller, Musiklehrerin, 4600 Olten.
Münchenbuchsee: wie Burgdorf.
St. Gallen: Herr Messmer, Präsident der Ortsgruppe SMPV, 9000 St. Gallen.
Solothurn: Frl. Ruth Saladin, Florastrasse 33, 4500 Solothurn.
Ilanz: Herr Willi Lippuner, Ringgasse, 9451 Hinterforst.
Wattwil: Frau Gertrud Hungerbühler, Grüenaustrasse 41, 9630 Wattwil.
Winterthur: Herr Heinrich Peter, Stadlerstrasse 53, 8400 Winterthur.
-

Arbeitsgemeinschaft der Arbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

90 Montieren von Lampenschirmen

Montieren von Lampenschirmen auf neuzeitliche Art

Leiterin: Frl. Berti Hunziker, Arbeitslehrerin, Zürich.

Aus dem Inhalt:

Herstellen eines Lampenschirmes unter Verwendung von Stoff und Astralit (z. B. Stickarbeiten 9. Schuljahr).

Ort: *Zürich*, Schulhaus Limmat B, Hauswirtschaftsraum.

Dauer: 1 Mittwochnachmittag, 14.00—17.30 Uhr.

Zeit: 17. Mai 1972.

Anmeldeschluss: **27. Februar 1972.**

Verbindliche Anmeldungen an: Frl. Berti Hunziker, Ackersteinstrasse
122, 8049 Zürich, Telefon 56 79 88.

91 Papier einfärben in Wachstechnik

Auftragen und verteilen von Wachsfarben mit dem Bügeleisen.

Leiterin: Frl. Roswita Hug, Arbeitslehrerin, Zürich.

Aus dem Inhalt:

Herstellen von Schmuckpapier zu verschiedenen Zwecken.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Limmat B, Hauswirtschaftsraum.

Dauer: 1 Mittwochnachmittag, 14.00—17.00 Uhr.

Zeit: 31. Mai 1972.

Anmeldeschluss: **27. Februar 1972.**

Verbindliche Anmeldungen an: Frl. Berti Hunziker, Ackersteinstrasse
122, 8049 Zürich, Telefon 56 79 88.

92 Patchwork-Arbeiten

Gestalten mit Stoffresten

Leiterin: Frau Irene Beeli-Christoffel, Werklehrerin, Heilpädagogische Schule Rapperswil.

Aus dem Inhalt:

Einführung in die Technik durch Herstellen eines einfachen Gegenstandes (Schulbeispiel) — Ausführen von grösseren Arbeiten.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Limmat A, Zimmer 2.

Dauer: 7 Mittwochabende.

Zeit: 7., 14., 28. Juni, 23., 30. August, 6. und 13. September 1972, je von 18.00—21.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **27. Februar 1972.**

Verbindliche Anmeldungen an: Frau Margrit Reithaar, Ferd. Hodlerstrasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 85 13.

93 Knüpfttechniken für Anfänger und Fortgeschrittene

Leiterin: Frl. Berti Hunziker, Arbeitslehrerin, Zürich.

Aus dem Inhalt:

Kennenlernen der Grundknoten — Herstellen von Anschauungsmaterial — Ausführen von Arbeiten aus verschiedenen Materialien.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Limmat A, Zimmer 2.

Dauer: 8 Dienstagabende.

Zeit: 6., 13., 20., 27. Juni, 22., 29. August, 5. und 12. September 1972, je von 18.00—21.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **27. Februar 1972.**

Verbindliche Anmeldungen an: Frl. Berti Hunziker, Ackersteinstrasse 122, 8049 Zürich, Telefon 56 79 88.

94 Herstellen von Stofftieren

Leiterin: Frau Vreni Werner-Bernet, Arbeitslehrerin, Weiningen.

Aus dem Inhalt:

1. Mustergewinnung — 2. Praktische Arbeit

Ort: *Zürich*, Schulhaus Limmat A, Zimmer 2.

Dauer: 6 Montagabende.

Zeit: 23., 30. Oktober, 6., 13., 20. und 27. November 1972, je von 18.00—21.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **20. August 1972.**

Verbindliche Anmeldungen an: Frl. Berti Hunziker, Ackersteinstrasse 122, 8049 Zürich, Telefon 56 79 88.

95 Werkarbeiten in der Arbeitsschule

Leiterin: Frau Irene Beeli-Christoffel, Werklehrerin, Heilpädagogische Schule Rapperswil.

Aus dem Inhalt:

Erarbeiten und ausführen von Schulbeispielen für alle Stufen.

Ort: Schulhaus *Dicken* bei Degersheim
(Unterkunft in Privathäusern in Dicken).

Dauer: 5 Tage; insgesamt 36 Kursstunden. Ein Nachmittag steht zur freien Verfügung. Bei schönem Wetter ist ein gemeinsamer Ausflug geplant.

Zeit: 9.—13. Oktober 1972.

Anmeldeschluss: **27. März 1972.**

Zur Beachtung

Selbstbehalt an die Pensionskosten: Fr. 30.—. In die übrigen Kosten teilen sich der Kanton und die Gemeinden zu gleichen Teilen. Die Schulbehörden der Landgemeinden sind durch die Teilnehmer zu orientieren und um die Gewährung des Gemeindebeitrages zu ersuchen. Die Höhe des Gemeindebeitrages wird den Teilnehmern mit der Kurseinladung bekanntgegeben.

Verbindliche Einladungen an: Frau Margrit Reithaar, Ferd. Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 85 13.

96 Weben mit einfachen Geräten
(Wiederholung)

Leiterin: Frau Vreni Werner-Bernet, Arbeitslehrerin, Weiningen.

Aus dem Inhalt:

Einrichten von Webarbeiten — Erarbeiten von Anschauungsmaterial — Herstellen von einfachen Geweben für Schulbeispiele.

Ort: *Zürich*, Werkseminar der Kunstgewerbeschule, Herostrasse 10.

Dauer: 6 Mittwochnachmittage.

Zeit: 23. August, 6., 13., 20., 27. September und 4. Oktober 1972, je von 14.00—17.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **20. April 1972.**

Verbindliche Einladungen an: Frau Margrit Reithaar, Ferd. Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 85 13.

Erziehungsdirektion Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

100 Mädchenhandarbeitsunterricht auf der Sonderklassenstufe

Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Kantonalen Arbeitslehrerinnenverein und der Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer durchgeführt.

Referenten: V. Schaerer, Arbeitslehrerin, Zürich;
R. Nef, Arbeitslehrerin, Zürich;
H. Sulzer, Sonderklassenlehrer B, Zürich;
E. Furrer, Sonderklassenlehrer D, Zürich,
mit weiteren Mitarbeitern.

Aus dem Inhalt:

1. Teil: Referate mit Diskussion: a) Probleme der Sonderklassenstufe allgemein, besonders der Sonderklasse B (mit praktischen Beispielen) — b) Methodisch-didaktische Hinweise (mit Beispielen).
2. Teil: Je $\frac{1}{2}$ Tag Schulbesuch mit Aussprache: a) in einer Sonderklasse B (D) — b) in einer Sonderklasse B (D) Handarbeit.

Ort: *Zürich*, Arbeitslehrerinnenseminar, Kreuzstrasse 72.

Dauer: 3 Donnerstagabende, 1 Donnerstag (ganzer Tag).

Zeit: 1., 8., 15. und 22. Juni 1972, je von 19.00—21.30 Uhr. (Der 8. oder 15. Juni ist für den Schulbesuchstag vorgesehen).

Anmeldeschluss: **27. Februar 1972.**

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
 2. Die Teilnehmer sind gebeten, sich bei ihrer Schulpflege um die Beurlaubung für den Schulbesuchstag zu bemühen.
 3. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

Zürcher Kantonaler Arbeitslehrerinnenverein und Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

101 Applizierte Bildteppiche

Leiterin: Hanny Mehr, Künstlerin, Zürich.

Aus dem Inhalt:

Vertrautwerden mit den Möglichkeiten der Bildteppichgestaltung.

Es werden kleinere Bildteppiche realisiert: a) Vom vorhandenen Material und seiner Farbigkeit ausgehend — b) Entwurf entsteht durch Zeichendiktat und ist bildteppichgerecht umzusetzen — c) Vom Thema ausgehend ist entsprechendes Material zu suchen und thematisch richtig zu applizieren.

Ort: *Zürich*, Gewerbeschule, Abteilung Frauenberufe.

Dauer: 8 Donnerstagabende.

Zeit: 26. Oktober, 2., 9., 16., 23., 30. November, 7. und 14. Dezember 1972, je von 18.30—21.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **31. August 1972.**

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl ist auf 14 Personen beschränkt.

2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

Zürcher Kantonaler Arbeitslehrerinnenverein

102 Stofftiere

Leiterin: Frau Vreni Werner-Bernet, Arbeitslehrerin.

Aus dem Inhalt:

Mustergewinnung — praktische Arbeit.

Ort: *Dielsdorf*.

Dauer: 6 Montagabende.

Zeit: 15., 22., 29. Mai, 5., 12. und 19. Juni 1972,
je von 18.00—21.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **15. März 1972.**

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl ist auf 14 Personen beschränkt.
 2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse, 8006 Zürich.
-

103 Weben mit einfachen Geräten

Leiterin: Elsbeth Schwarz, Arbeitslehrerin, Winterthur.

Aus dem Inhalt:

Einrichten von Webarbeiten — Erarbeiten von Anschauungsmaterial — Herstellen von einfachen Geweben für Schulbeispiele.

Ort: *Winterthur*, Schulhaus Schönengrund.

Dauer: 6 Mittwochnachmittage.

Zeit: 26. April, 3., 10., 17., 24. und 31. Mai 1972,
je von 14.00—17.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **27. Februar 1972.**

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl ist auf 14 Personen beschränkt.
 2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse, 8006 Zürich.
-

104 Weben mit verschiedenen Materialien auf dem «ARM»-Webrahmen

Fortsetzungskurs für Absolventinnen der Kurse «Weben mit einfachen Geräten» (Bedingung).

Leiterin: Elsbeth Schwarz, Arbeitslehrerin, Winterthur.

104a Ort: *Winterthur*, Schulhaus Schönengrund.

Dauer: 8 Mittwochnachmittage.

Zeit: 26. April, 3., 10., 17., 24., 31. Mai, 7. und 14. Juni 1972,
je von 14.00—17.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **27. Februar 1972.**

Leiterin: Elsbeth Schwarz, Arbeitslehrerin, Winterthur.

104b Ort: *Wetzikon*, Schulhaus Bühl, Unterwetzikon.

Dauer: 8 Mittwochnachmittage.

Zeit: 16., 23., 30. August, 6., 13., 20., 27. September und 4. Oktober 1972, je von 14.00—17.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **31. Mai 1972.**

Leiterin: wird später bekanntgegeben.

104c Ort: *Horgen*, Schulhaus Bergli.

Dauer: 8 Mittwochabende.

Zeit: 3., 10., 17., 24., 31. Januar, 7., 28. Februar und 7. März 1973,
je von 18.00—21.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **31. Oktober 1972.**

Zur Beachtung

1. Der Kurs in Winterthur von Fräulein E. Schwarz findet nur statt, wenn nicht genügend Anmeldungen für den Kurs «Weben mit einfachen Geräten» eingehen.
2. Die Teilnehmerzahl ist pro Kurs auf 12 Personen beschränkt.
3. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

105 Patchwork-Arbeiten: Gestalten mit Stoffresten

Leiterin: Elsbeth Schwarz, Arbeitslehrerin, Winterthur.

Aus dem Inhalt:

Einführung in die Technik durch Herstellen von kleinen Gegenständen (Schulbeispiel) — Ausführen einer grösseren Arbeit.

Ort: *Winterthur*, Schulhaus Schönengrund.

Dauer: 7 Donnerstagabende.

Zeit: 26. Oktober, 2., 9., 16., 23., 30. November und 7. Dezember 1972,
je von 18.00—21.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **31. August 1972.**

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl maximal 16 Personen.
 2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

106 Patchwork-Arbeiten: Leder und Stoffverarbeitung

Leiterin: Vreni Füglistaler, Arbeitslehrerin, Affoltern a. A.

Aus dem Inhalt:

Einführung in die Technik durch Herstellen von kleinen Gegenständen (Schulbeispiel) — Ausführen einer grösseren Arbeit.

106a Ort: *Affoltern a. A.*, Schulhaus Butzen, Zimmer 3.

Dauer: 7 Dienstagabende.

Zeit: 25. April, 2., 9., 16., 23., 30. Mai und 6. Juni 1972,
je von 19.00—22.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **27. Februar 1972.**

106b Ort: *Horgen*, Schulhaus Rainweg.

Dauer: 7 Dienstagabende.

Zeit: 24., 31. Oktober, 7., 14., 21., 28. November und 5. Dezember 1972, je von 19.00—22.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **31. August 1972.**

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl pro Kurs höchstens 16 Personen.
 2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

107 Herstellen von Kasperlfiguren

Leiterin: Susi Günthard, Kindergärtnerin, Kilchberg.

107a Ort: *Küsnacht*, Schulhaus Hch. Wettstein-Strasse.

Dauer: 6 Donnerstagabende.

Zeit: 17., 24., 31. August, 7., 14. und 21. September 1972,
je von 19.00—21.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **31. Mai 1972.**

Leiterin: Frau Elisabeth Gafner, Werklehrerin, Winterthur.

107b Ort: *Winterthur*, Schulhaus St. Georgen.

Dauer: 6 Mittwochabende.

Zeit: 16., 23., 30. August, 6., 13. und 20. September 1972,
je von 18.00—21.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **31. Mai 1972.**

107c Leiterin: Vreni Füglistaler, Arbeitslehrerin, Affoltern am Albis.
Ort: *Affoltern am Albis*, Schulhaus Butzen, Zimmer 3.
Dauer: 6 Donnerstagabende.
Zeit: 4., 11., 18., 25. Januar, 1. und 8. Februar 1973,
je von 19.00—22.00 Uhr.
Anmeldeschluss: **15. November 1972.**

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl ist pro Kurs auf 16 Personen beschränkt.
2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

108 Redeschulungskurs

Das Schwergewicht dieses Kurses liegt auf der praktischen Arbeit der Kursteilnehmer.

Leiter: Paul Coradi, Zürich.

Aus dem Inhalt:

1. Grundlagen: Die Redeangst — Von der innern und äussern Haltung der Rednerin — Die Rednerin und ihre Zuhörer.
2. Die häufigsten Sprechfehler der Deutschschweizer — Hinweise und praktische Uebungen.
3. Der Diskussionsbeitrag: Zweck, Inhalt und Form eines Vortrags — Zahlreiche praktische Uebungen.
4. Die eigentliche Rede: Die verschiedenen Vortrags- bzw. Redearten — Aufbau der Rede — Die geistige Vorarbeit — Das Manuskript.
5. Die Leitung von Versammlungen und Konferenzen: Die Begrüssung — Das Schlusswort — Die Diskussionsleitung.

Ort: *Zürich*, Arbeitslehrerinnenseminar, Kreuzstrasse 72.

Dauer: 8 Dienstagabende.

Zeit: 15., 22., 29. August, 5., 12., 19., 26. September und 3. Oktober 1972, je von 19.00—21.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **31. Mai 1972.**

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt.
 2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

Konferenz der Haushaltslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

Diese Kurse wurden in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion (Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft) vorbereitet und sind auch für Lehrerinnen an der Fortbildungsschule geeignet.

110 Aus der Praxis der Budgetberatung

Leiterin: Frau Hosang, Kantonalzürcher Vereinigung für Sozialberatung.

Aus dem Inhalt:

Die verschiedenen Verbrauchertypen und ihr Einfluss auf die Budgetgestaltung — Statistik — Schulbeispiel und der Fall der Praxis — Das Budget der niederen Lohnklasse und das Budget des hohen Einkommens — Das Haushaltbudget und die damit verbundenen Probleme.

Ort: *Zürich.*

Dauer: 3 Donnerstagabende.

Zeit: 4., 18. und 25. Mai 1972, je von 19.30—21.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **22. April 1972.**

Zur Beachtung

Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

111 Gebädbrote

Leiter: Dr. H. Sturzenegger, Hauptlehrer am Oberseminar Zürich (volkskundlicher Teil);
F. Bolliger, Bäckereifachlehrer, Gewerbeschule Zürich (praktischer Teil).

Aus dem Inhalt:

Volkskundlicher Teil: Gebädbrote in aller Welt, zu allen Zeiten — Beziehung zu Jahreslauf und Lebenslauf — Schweizerische Gebädbrote: Verbreitung, Form, Bedeutung, Herstellung — Vergleich schweizerischer und ausländischer Gebädbrote — Alte Tradition, Weiterentwicklung in der Gegenwart. Praktischer Teil: Herstellen von Gebäck aus Hefeteig: z. B. Zöpfe und Flechtwerke aus 1—7 Teilen, Ostertaube — Gebäck aus Honigteig: z. B. Gefüllter Klaus, Honigrollen, Honignüsse, Baumbehang.

Ort: *Zürich* (21. und 28. September: EKZ, Dreikönigsstrasse 18).

Dauer: 4 Donnerstagabende.

Zeit: 7. und 14. September 1972, je von 19.30—21.15 Uhr
(volkskundlicher Teil);

21. und 28. September 1972, je von 19.30—21.30 Uhr
(praktischer Teil).

Anmeldeschluss: **8. Juli 1972.**

Zur Beachtung

Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 *Zürich*.

112 Nahrungsfette

Leiterin: Frau Dr. Helga Kündig, Rüschlikon.

Aus dem Inhalt:

Wissenswertes über Herkunft und Verarbeitung von Fetten und Ölen — Warum und wie raffiniert man Fette? — Was ist Margarine? — Ueber die Chemie der Öle und Fette — Die unentbehrlichen Fettbegleitstoffe — Das unsichtbare Fett — Praktischer Nutzen der wissenschaftlichen Erkenntnisse bei der küchentechnischen Verwendung und Lagerung.

Ort: *Zürich*.

Dauer: 4 Montagabende.

Zeit: 30. Oktober, 6., 20. und 27. November 1972,
je von 20.00—21.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **23. September 1972.**

Zur Beachtung

Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 *Zürich*.

Pestalozzianum Zürich

A. Ferienkurse:

120 Einführung in das Programmieren

Leiter: Dr. S. Biasio.

Aus dem Inhalt:

Psychologische Überlegungen zum Lehr- und Lernprozess — Wesen und Charakteristika des programmierten Unterrichts — Programmierungsmodelle und -techniken — Das Verfassen von Unterrichtsprogrammen — Erprobung und Validierung von Unterrichtsprogrammen — Möglichkeiten des Programmeinsatzes in der Schule. (Im Zentrum des Kurses stehen praktische Übungen der Teilnehmer.)

Ort: Zürich, Pestalozzianum.

Dauer: 1 Woche.

Zeit: 4.—8. April 1972, ganzer Tag.

Anmeldeschluss: **6. März 1972.**

121 Programmierkurs für Fortgeschrittene

Leiter: Dr. S. Biasio.

Aus dem Inhalt:

Zur gegenwärtigen Situation des PU — Lernzielbeschreibung und Erfolgskontrolle — Techniken der Herstellung verzweigter Programme — Innere Validierung: Qualitätskriterien — Äussere Validierung: Planung, Durchführung und Auswertung von Schülerversuchen — Probleme des schulpraktischen Einsatzes — Entwicklungstendenzen und Zukunftsperspektiven. (Mit praktischen Übungen der Teilnehmer.)

Ort: Zürich, Pestalozzianum.

Dauer: 1 Woche.

Zeit: 9.—13. Oktober 1972.

Anmeldeschluss: **11. September 1972.**

Ort: *Zürich* (21. und 28. September: EKZ, Dreikönigsstrasse 18).

Dauer: 4 Donnerstagabende.

Zeit: 7. und 14. September 1972, je von 19.30—21.15 Uhr
(volkskundlicher Teil);

21. und 28. September 1972, je von 19.30—21.30 Uhr
(praktischer Teil).

Anmeldeschluss: **8. Juli 1972.**

Zur Beachtung

Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 *Zürich*.

112 Nahrungsfette

Leiterin: Frau Dr. Helga Kündig, Rüschlikon.

Aus dem Inhalt:

Wissenswertes über Herkunft und Verarbeitung von Fetten und Ölen — Warum und wie raffiniert man Fette? — Was ist Margarine? — Ueber die Chemie der Öle und Fette — Die unentbehrlichen Fettbegleitstoffe — Das unsichtbare Fett — Praktischer Nutzen der wissenschaftlichen Erkenntnisse bei der küchentechnischen Verwendung und Lagerung.

Ort: *Zürich*.

Dauer: 4 Montagabende.

Zeit: 30. Oktober, 6., 20. und 27. November 1972,
je von 20.00—21.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **23. September 1972.**

Zur Beachtung

Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 *Zürich*.

Pestalozzianum Zürich

A. Ferienkurse:

120 Einführung in das Programmieren

Leiter: Dr. S. Biasio.

Aus dem Inhalt:

Psychologische Ueberlegungen zum Lehr- und Lernprozess — Wesen und Charakteristika des Programmierten Unterrichts — Programmierungsmodelle und -techniken — Das Verfassen von Unterrichtsprogrammen — Erprobung und Validierung von Unterrichtsprogrammen — Möglichkeiten des Programmeinsatzes in der Schule. (Im Zentrum des Kurses stehen praktische Uebungen der Teilnehmer.)

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 1 Woche.

Zeit: 4.—8. April 1972, ganzer Tag.

Anmeldeschluss: **6. März 1972.**

121 Programmierkurs für Fortgeschrittene

Leiter: Dr. S. Biasio.

Aus dem Inhalt:

Zur gegenwärtigen Situation des PU — Lernzielbeschreibung und Erfolgskontrolle — Techniken der Herstellung verzweigter Programme — Innere Validierung: Qualitätskriterien — Aeussere Validierung: Planung, Durchführung und Auswertung von Schülerversuchen — Probleme des schulpraktischen Einsatzes — Entwicklungstendenzen und Zukunftsperspektiven. (Mit praktischen Uebungen der Teilnehmer.)

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 1 Woche.

Zeit: 9.—13. Oktober 1972.

Anmeldeschluss: **11. September 1972.**

122 Medienkunde im Unterricht (I. Teil)

Für Lehrer aller Oberstufenzweige und interessierte Primarlehrer.

Mit diesem Ferienkurs greifen wir eine vielfach geäußerte Anregung auf, anstelle der bisher während des Quartals einzeln durchgeführten Kurstage einen kompakten Ferienkurs auszuschreiben. Es handelt sich hierbei um eine leicht modifizierte *Wiederholung* des 1. Teils unseres Kurses gleichen Titels aus den Schuljahren 1969/70 und 1970/71.

Leiter: J. Weiss, Seminarlehrer, Rorschach, unter Mitwirkung von Prof. Dr. K. Widmer, Universität Zürich, F. Kübler, Redaktor, Dr. R. Hintermann, Leiter eines Marktforschungsinstitutes, und weiterer Referenten.

Aus dem Inhalt:

Psychologische und pädagogische Probleme der Medienkunde — Wie eine Tageszeitung, eine Illustrierte entstehen — Aus der Arbeit eines Pressephotographen — Zur Psychologie der Presse — Aus der Tätigkeit eines Marktforschungsinstitutes — Gefahren und Bedeutung der Werbung und ihrer Methoden — Psychologisch-pädagogische Probleme bei der Werbung — Didaktisch-methodische Fragen, Arbeitsmittel und Hinweise für die Unterrichtspraxis zu den Arbeitsreihen Tageszeitung, Illustrierte, Comics und Werbung.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 4 Tage.

Zeit: 10.—13. April 1972.

Anmeldeschluss: **20. März 1972.**

123 Einführung in die Soziologie

Für Lehrer aller Stufen.

Das Ziel dieses Kurses besteht darin, mit den Teilnehmern zusammen soziologische Aspekte der modernen Gesellschaft zu erarbeiten, verbunden mit einfachen gruppendynamischen Übungen; die gewünschte aktive Mitarbeit am Gespräch erfordert eine Beschränkung der Teilnehmerzahl.

Leiter: Dr. R. Riesen, Soziologe, Dozent an der Schule für Sozialarbeit, Gwatt.

Aus dem Inhalt:

Soziologische und sozialpsychologische Betrachtungsweise des sozialen Handelns — Die Bedeutung von Werten und Normen in der pluralistischen Gesellschaft — Geschichte und Hauptrichtungen der Soziologie — Die soziale Gruppe — Soziologie der Siedlung, der Familie, der Jugend, des Erziehungswesens und des Lehrerberufes — Konflikttheorien — Soziale Devianz.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 1 Woche.

Zeit: 10.—14. April 1972.

Anmeldeschluss: **20. März 1972.**

124 Italienischkurs in Perugia

Dieser Ferienkurs wendet sich an die Lehrer aller Stufen und empfiehlt sich namentlich auch für frühere oder gegenwärtige Absolventen der vom Pestalozzianum durchgeführten Italienischkurse.

Aus dem Programm:

Die Teilnehmer besuchen nach eigener Wahl Kurse für Anfänger oder Fortgeschrittene und Vorlesungen über die italienische Literatur, Geschichte und Kunstgeschichte. Kunstgeschichtliche Exkursionen nach Assisi, Siena, Orvieto. Unterkunft bei Familien oder im Studentenheim.

Dauer: 3 Wochen.

Zeit: 9.—29. Juli 1972.

Anmeldeschluss: **31. März 1972.**

Zur Beachtung

1. Alle Interessenten wenden sich bitte mit einer Anmeldekarte direkt an: Hans Zweidler, Sekundarlehrer, Birmensdorferstrasse 636, 8055 *Zürich*.
 2. Jeder Interessent erhält hierauf ein detailliertes Anmeldeformular mit weiteren Angaben.
 3. Es können maximal 50 Teilnehmer berücksichtigt werden.
 4. Teilnehmerbeitrag ca. Fr. 320.—.
-

125 Einführung in die praktische Astronomie

Für Oberstufen- und interessierte Primarlehrer.

Leiter: R. Germann, Lehrer, Wald, unter Mitwirkung von Referenten und weiteren Mitarbeitern.

Aus dem Inhalt:

Es wird eine gründliche Einführung in die praktische Astronomie angestrebt unter besonderer Berücksichtigung der drehbaren Sternkarte SIRIUS (kleines Modell), verbunden mit praktischer Arbeit an Amateurfernrohren. Erarbeitung eines Astronomiearbeitsblattes für Schüler durch die Kursteilnehmer. Einführung in grundlegende Begriffe, Arbeit mit astronomischen Instrumenten.

Ort: Hotel Atzmännig, Hintergoldingen, 8753 Rüeterschwil SG.

Dauer: 4 Tage.

Zeit: 9.—12. Oktober 1972.

Anmeldeschluss: **16. September 1972.**

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
 2. Auf der Anmeldekarte bitte angeben, ob mit dem eigenen PW angereist wird.
 3. Der Kurs erfordert im Hinblick auf das Kursthema die Bereitschaft zur Abendarbeit, sofern die Witterung die Beobachtung des gestirnten Himmels mit dem Amateurfernrohr erlaubt.
 4. Für die Unterbringung stehen das gut eingerichtete Touristenlager (Herren) sowie Zweierzimmer (Damen) des Hotels Atzmännig zur Verfügung.
 5. Die Kursteilnehmer bezahlen einen Beitrag von Fr. 25.— an die Unterkunfts- und Verpflegungskosten.
-

130 Neue Wege im Deutschunterricht der Volksschule

Für Lehrer aller Stufen.

Leiter: Prof. Dr. M. Müller-Wieland, Kantonales Oberseminar.

Aus dem Inhalt:

Von der Notwendigkeit vertiefter Sprachförderung — Neurophysiologische und lernpsychologische Voraussetzungen der Sprachbildung — Die direkte Methode im Deutschunterricht — Sprecherziehung und Gedichtbehandlung — Freie Rede — Schultheater und Puppenspiel — Leselehre — Rechtschreibung und Interpunktion — Probleme der Lese- und Rechtschreibschwäche — Aufsatz und Stilbildung — Sprachkunde — Grammatik und Syntax — Möglichkeiten einer individualisierenden Sprachförderung.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 6 Donnerstagabende.

Zeit: 24., 31. August, 7., 14., 21. und 28. September 1972,
je von 17.45—19.45 Uhr.

Anmeldeschluss: **5. August 1972.**

131 Formen moderner deutscher Literatur im Unterricht der Oberstufe

Bei diesem Kurs handelt es sich um eine beträchtlich erweiterte und auf den neuesten Stand gebrachte Wiederholung der sechsständigen Kurse «Dichtung von heute im Deutschunterricht der Oberstufe» im vergangenen Schuljahr.

Leiter: Prof. Dr. E. Wilhelm, Kantonsschule Zürcher Oberland.

Aus dem Inhalt:

Ueberblick über die deutsche Literatur seit 1945 — Hauptmotive — Erzählformen: Kurzgeschichte, Parabel, Novelle und Roman — Dramatisches: Bühnenstück und Hörspiel — Das moderne Gedicht (neue Beispiele) — Neue Hilfsmittel (Video-Recorder/Tonband usw.).

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 5 Dienstagabende.

Zeit: 9., 16., 23., 30. Januar und 6. Februar 1973,
je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **18. Dezember 1972.**

132 Der französische Roman von 1940 bis 1970

Für Lehrer aller Zweige der Oberstufe und interessierte Primarlehrer.

Es geht in diesem Kurs nicht um die Interpretation einzelner Romane, sondern um das Aufzeigen, anhand kurzer Textstellen, der verschiedenen Tendenzen innerhalb der französischen Gegenwartsliteratur. Die Texte stammen zum grössten Teil aus folgenden Werken, deren Kenntnis nützlich sein kann, jedoch keinesfalls eine Voraussetzung zum Besuch des Kurses darstellt: Jean-Paul Sartre: *Les chemins de la liberté*; Albert Camus: *La Peste*; Samuel Beckett: *Nouvelles*; Nathalie Sarraute: *Portrait d'un inconnu*; Alain Robbe-Grillet: *Le Voyeur*; Julien Gracq: *Un balcon en forêt*; Jean-Marie-Gustave Le Clézio: *Le procès-verbal*; Jean Ricardou: *Les lieux-dits*.

Leiter: Dr. J. Bachmann, Oberreal- und Lehramtsschule Winterthur.

Aus dem Inhalt:

1. Einleitung — Der existenzialistische Roman: Jean-Paul Sartre.
2. Der Roman des Absurden: Albert Camus — Am Rande des Romans: Samuel Beckett.
3. Der «Nouveau Roman»: Nathalie Sarraute, Alain Robbe-Grillet.
4. Die Welt des Surrealismus und des Traumes: Julien Gracq. — Ein Aussen-seiter: Jean-Marie-Gustave Le Clézio.
5. Literarischer Materialismus und Formalismus: Die Gruppe «Tel Quel».

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 5 Montagabende.

Zeit: 30. Oktober, 6., 13., 20. und 27. November 1972,
je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **7. Oktober 1972.**

133 Vom Umgang mit Jugendbüchern

Dieser dreiteilige Kurs aus Anlass des internationalen «Jahr des Buches 1972» der UNESCO wendet sich an die Volksschullehrer aller Stufen.

Mitwirkende: Bettina Hürlimann, Verlegerin;

Max Bolliger, Jugendbuchautor;

Prof. Dr. Walter Voegeli, Hauptlehrer für Didaktik der deutschen Sprache am Kantonalen Oberseminar;

Dr. Felix Wendler, Präsident der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken.

Aus dem Inhalt:

Das Einführungsreferat am 1. Abend unternimmt den Versuch, die Stellung des Jugendbuches in der Literatur zu umreißen sowie die Schwierigkeiten bei der Beurteilung von Jugendbüchern anhand ausgewählter Beispiele aufzuzeigen (Plenum). Am 2. Abend stehen altersstufenspezifische Fragen in bezug auf den Umgang mit Jugendbüchern zur Diskussion; erste Begegnung mit dem Buch im Vorschul- und Unterstufenalter (für Elementarlehrer); die Welt des Abenteuers im Jugendbuch (für Mittelstufenlehrer); das Sachbuch in der Schulhausbibliothek und im Unterricht (für Oberstufenlehrer). Für den 3. Abend ist ein Podiumsgespräch mit den obgenannten Mitwirkenden unter Beizug weiterer Kenner des Jugendbuches vorgesehen.

Ort: *Zürich*.

Dauer: 3 Dienstagabende.

Zeit: 13., 20. und 27. Juni 1972, je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **23. Mai 1972.**

Zur Beachtung

Da am 2. Abend drei nach Stufen getrennte Gruppen gebildet werden, bitten wir auf der Anmeldung um Angabe der Stufenzugehörigkeit.

134 Anfängerkurse in italienischer Sprache

Die grosse Zahl fremdsprachiger Kinder, vor allem italienischer Muttersprache, sowie die immer noch rege Nachfrage von seiten der Lehrerschaft haben den Erziehungsrat veranlasst, auch für das Schuljahr 1972/73 eine Serie von Ausbildungskursen in italienischer Sprache zu bewilligen. Hierbei handelt es sich um eine *Wiederholung* der bereits dreimal mit grossem Erfolg durchgeführten *Anfängerkurse*.

Um in verhältnismässig kurzer Zeit eine gute Sprechfertigkeit und den im Alltag gebräuchlichen Wortschatz zu vermitteln, gelangt das audio-visuelle Lehrverfahren zur Anwendung, welches durch regelmässige Arbeit im Sprachlabor ergänzt wird.

Dauer: Zwei Lektionen wöchentlich während des Schuljahres 1972/73.

134a Ort: *Affoltern a. A.*, Oberstufenschulhaus Ennetgraben.

Zeit: jeden Dienstag, 17.00—19.00 Uhr.

Beginn: 25. April 1972.

134b Ort: *Küsnacht*, Kantonales Unterseminar.

Zeit: jeden Montag, 18.00—20.00 Uhr.

Beginn: 24. April 1972.

134c Ort: *Winterthur*, Kantonale Oberreal- und Lehramtsschule.

Zeit: jeden Donnerstag, 18.00—20.00 Uhr.

Beginn: 27. April 1972.

134d Ort: *Zürich*, Gymnasium Freudenberg.

Zeit: jeden Dienstag, 18.15—20.15 Uhr.

Beginn: 25. April 1972.

134e Ort: *Zürich*, Töchterschule, Abteilung II, Handelsschule.

Zeit: jeden Donnerstag, 18.00—20.00 Uhr.

Beginn: 27. April 1972.

134f Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Zeit: jeden Freitag, 17.45—19.45 Uhr.

Beginn: 28. April 1972.

Anmeldeschluss für alle Kurse: **27. März 1972.**

Zur Beachtung

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Pro Kurs können nicht mehr als 25 Teilnehmer berücksichtigt werden.

135 Grundbegriffe der modernen Mathematik

Ziel: In weltweitem Rahmen ist die Diskussion über die Reform des Rechenunterrichtes im Sinne der stärkeren Betonung der mathematischen Zusammenhänge im Gange. Die Kurse sollen es den Teilnehmern erleichtern, sich ein Urteil über diese Bestrebungen zu bilden. Die mathematischen Begriffe wie etwa Menge, Relation, Gruppe sollen an Beispielen aus dem Interessenkreis der betreffenden Stufe erläutert werden.

Diese Kurse haben *informativen Charakter*; sie sind also nicht gedacht als direkte Vorbereitung für Schulversuche.
Kursdauer: 16 Abende zu 2 Stunden.

Für Primarlehrer:

Leiter: A. Weiss, Töcherschule der Stadt Zürich, Abteilung IV.

- 135a Ort: Zürich, Mathematisches Institut der Universität Zürich, Freiestrasse 36, Hörsaal Nr. 414.
Zeit: ab 24. April 1972, jeden Montag, von 18.00—20.00 Uhr.

Leiter: W. Hohl, Gymnasium Winterthur.

- 135b Ort: Winterthur, Oberreal- und Lehramtsschule.
Zeit: ab 25. April 1972, jeden Dienstag, von 18.00—20.00 Uhr.

Für Sekundarlehrer:

Leiter: W. Lüdi, Realgymnasium Zürichberg.

- 135c Ort: Zürich, Mathematisches Institut der Universität Zürich, Freiestrasse 36, Hörsaal Nr. 414.
Zeit: ab 25. April 1972, jeden Dienstag, von 18.00—20.00 Uhr.
Anmeldeschluss für alle 3 Kurse: **27. März 1972.**

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl pro Kurs 25 Personen.
 2. Die Durchführung weiterer Kurse mit Beginn nach den Herbstferien 1972 in Zürich, Winterthur und Wetzikon ist vorgesehen. Beachten Sie bitte die detaillierte Ausschreibung in späteren Nummern des Schulblattes.
-

136 Zeichnen und Gestalten auf der Unter- und Mittelstufe

Dieser Kurs steht im Zusammenhang mit dem gesamten Unterricht. Vielseitige persönliche Schulung. Praktische Arbeit in nach Stufen getrennten Arbeitsgemeinschaften für Themenkreise der 1.—3. und 4.—6. Klasse.

Leiter: P. Amrein, Zeichenlehrer, Uetikon am See, und M. Meili, Russikon (Unterstufe);

E. Jörg, Horgenberg, und W. Bindschedler, Horgenberg (Unterstufe);
W. Mosimann, Zeichenlehrer, Männedorf, und O. Schmid, Uetikon am See (Mittelstufe).

Aus dem Inhalt:

Zeichnen, Malen, Modellieren, Collagen — Themen: Pflanze, Mensch, Tier, Landschaft, Illustration.

Ort: *Zürich*, Oberseminar, Abt. II, Rämistrasse 59, Zimmer 66, oder Oberseminar, Abt. I, Gloriastrasse 7 (Zeichnungssaal), gemäss Aufgebot.

Dauer: 9 Montagabende.

Zeit: 24. April, 8., 29. Mai, 5., 19. Juni, 3. Juli, 21. August, 4. und 18. September 1972, je von 17.30—20.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **4. April 1972.**

Zur Beachtung

1. Es werden 2 Kurse für die Unterstufe und 1 Kurs für die Mittelstufe durchgeführt.
 2. Pro Kurs können nicht mehr als 18 Teilnehmer berücksichtigt werden.
-

137 **Aspekte der Kunst des XX. Jahrhunderts**

Dieser zweiteilige, in Verbindung mit dem Zürcher Kunsthaus organisierte Kurs wendet sich an interessierte Volksschullehrer aller Stufen. Mit Vorteil werden beide Teile zusammen absolviert, doch kann auch jeder Teil einzeln besucht werden.

Leiter: Dr. F. Baumann, Kunsthaus Zürich.

137a *Teil I: Die Grundlagen der Kunst des XX. Jahrhunderts*

Aus dem Inhalt:

Zu Beginn unseres Jahrhunderts haben 4 grosse stilistische Entwicklungen die europäische Kunst revolutioniert: Fauvismus/Expressionismus; Kubismus/Futurismus; Dada/Surrealismus; Abstrakte/Geometrische Kunst. — Anhand von Bildern des Zürcher Kunsthauses, aber auch von Diapositiven soll die historische Entwicklung dieser Tendenzen und deren Zielsetzungen erläutert werden.

Ort: *Zürich*, Kunsthaus (Vortragssaal).

Dauer: 4 Dienstagabende.

Zeit: 5., 12., 19. und 26. September 1972, je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **21. August 1972.**

137b *Teil II: Kunst nach 1945*

Aus dem Inhalt:

Dieser als Fortsetzung gedachte Kurs soll das Weiterleben und den Wandel der im Teil I besprochenen Tendenzen nach 1945 beleuchten. — Besonderes Interesse gebührt dabei dem Auftreten neuer Kunstzentren (Amerika!) sowie neuen und neuesten Entwicklungen wie Concept-art, Land-art, Neuer Realismus usw.

Ort: *Zürich*, Kunsthaus (Vortragssaal).

Dauer: 4 Mittwochabende.

Zeit: 8., 15., 22. und 29. November 1972, je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **23. Oktober 1972.**

Zur Beachtung

Bei gleichzeitiger Anmeldung für beide Teile genügt *eine* Anmeldekarte mit dem Vermerk «Nr. 137a/b».

138 Unterrichtsgegenstand Film (I. Teil)

Für Lehrer aller Oberstufenzweige sowie interessierte Primarlehrer.

Dieser Kurs vermittelt die nötigen Kenntnisse und Kriterien, um Filme sachlich richtig und fachlich kompetent mit einer Klasse besprechen zu können.

Als Fortsetzung ist ein 2. Teil vorgesehen, in dem vor allem praktische Beispiele filmkundlicher Arbeit mit Schulklassen vorgeführt werden.

Leiter: Dr. C. Doelker, AV-Zentralstelle Pestalozzianum, unter Mitwirkung weiterer Referenten.

Aus dem Inhalt:

1. *Film als Medium*: Einführung in den Gebrauch des Zürcher Unterrichtsfilmes «Filmsprache». Medienspezifische Gestaltungselemente: Gegenüberstellung von Film und Fernsehen.
2. *Film als Produkt*: Von der Idee bis zum Drehbuch. Produktion und Distribution. Verleih für die Schule.
3. *Film als Kunst*: Kurzer Ueberblick über die Filmgeschichte. Vergleich des Films mit anderen Kunstgattungen. Einordnung, Interpretation und Wertung von Spielfilmen.
4. *Film als Pädagogikum*: Kriterien für die Auswahl von Filmbeispielen. Erziehung zum analytischen und kritischen Sehen. Stufenspezifische Hinweise für die Praxis.

Ort: Zürich, Kantonsschule Rämibühl, Rämistrasse 58.

Dauer: 6 Montagabende.

Zeit: 8., 15., 22. Januar, 5., 12. und 19. März 1973,
je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **16. Dezember 1972.**

Zur Beachtung

Da das aktuelle Zürcher Kinoprogramm in den Kurs einbezogen werden soll, ist der Besuch von Filmvorführungen ausserhalb der Kurszeiten vorgesehen. Näheres wird im Kurs selbst bekanntgegeben.

139 Individualisierender Unterricht

Dieser Kurs umfasst Vorträge, Diskussionen und Arbeiten auf Grund einzelner Texte. Für alle Stufen.

Leiter: Prof. Dr. M. Müller-Wieland, Kantonales Oberseminar.

Aus dem Inhalt:

Von der pädagogischen Bedeutung der Individualisierung des Unterrichts. Bisherige Versuche. Neue Aspekte. — Individualisierung des Bildungsprozesses in Ausbildung, Erziehung und persönlicher Emporbildung des Schülers. — Individualisierung und Gemeinschaftsbildung. — Von der Individualisierung der Uebung. Lernpsychologische Voraussetzungen und methodische Möglichkeiten. Beispiele individualisierenden Unterrichts. — Individualisierung der Schülererfassung und Schülerbeurteilung. Methoden langfristiger Beobachtung und Verifikation. — Von der Organisation des individualisierenden Unterrichts. Das Lehrerteam. Die individualisierende Schule.

Ort: *Zürich.*

Dauer: 6 Dienstagabende.

Zeit: 2., 9., 16., 23., 30. Mai und 6. Juni 1972, je von 17.45—19.45 Uhr.

Anmeldeschluss: **10. April 1972.**

Zur Beachtung

Bei grosser Beteiligung ist eine Zweiteilung des Kurses möglich. In diesem Fall werden allen angemeldeten Teilnehmern die Alternativen schriftlich bekanntgegeben, wobei dann die definitive Anmeldung für eine der beiden Durchführungen auf einem beiliegenden Talon erfolgen kann.

140 Einführung in die sozialpsychologische Theorie

Zu diesem Kurs sind die Lehrkräfte aller Stufen eingeladen. Der Kurs wird in zwei Teilen zu je sechs Sitzungen durchgeführt. Um die aktive Mitarbeit der Teilnehmer zu ermöglichen, ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

Leiter: Dr. H. Ries, Soziologe, ETH, Institut für Arbeitspsychologie.

Aus dem Inhalt:

Entwicklung der sozio-kulturellen Persönlichkeit und primäre Sozialisation — Das Hineinwachsen in die Gruppe: Gruppenstruktur und Interaktion — Normen und Sanktionen — Gruppensolidarität — Wir-Gruppe und Fremd-Gruppe — Vorurteile — Kommunikation und Führung — Abweichendes Verhalten und Marginalität.

Sozialpsychologische Mechanismen: Soziale Wahrnehmung und Personbeurteilung — Abbau kognitiver Dissonanz — Empathie und Rollenidentifikation — Theorie der ausgleichenden Gerechtigkeit — Frustration und Aggression.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 12 Dienstagabende im 2. und 3. Quartal.

Zeit: 1. Teil: 29. August, 5., 12., 19., 26. September und 3. Oktober 1972, je von 17.45—19.45 Uhr.

2. Teil: 31. Oktober, 7., 14., 21., 28. November und 5. Dezember 1972, je von 17.45—19.45 Uhr.

Anmeldeschluss: **7. August 1972.**

141 Gruppendynamisches Seminar

Das gruppendynamische Seminar bezweckt eine Weiterentwicklung des Lehr- und Erziehungsverhaltens der Beteiligten. Als eine neue Form der berufsbezogenen und zugleich persönlichkeitszentrierten Fortbildung verzichtet es auf Vorträge des Leiters und erstrebt die Aktivierung des Teilnehmers, indem von praktischen Problemen des Schulalltags ausgegangen wird.

Fragen der emotionalen Beziehungen und der Gruppendynamik sollen von den Teilnehmern selbst erfahren werden können. Der Gruppenleiter ist dabei nicht Lehrender, sondern Gesprächsteilnehmer, der gelegentlich verdeckte Zusammenhänge deutet, eine Funktion, die nach und nach auch von andern Gesprächspartnern übernommen werden kann.

Kursdauer: 12 Abende zu 2 Stunden.

Leiter: Hans Müller-Bek, Winterthur.

141a Ort: *Winterthur*.

Zeit: ab 17. Mai 1972, jeden Mittwoch von 20.00—22.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **24. April 1972.**

Leiter: Dr. Hedi Lang, Wettingen.

141b Ort: *Zürich*, Pestalozzianum, Sitzungszimmer.

Zeit: ab 22. August 1972, jeden Dienstag von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **31. Juli 1972.**

Leiter: Dr. H. U. Wintsch, Zürich.

141c Ort: *Zürich*.

Zeit: ab 24. Oktober 1972, jeden Dienstag von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **2. Oktober 1972.**

Zur Beachtung

Pro Kurs können nicht mehr als 12 Teilnehmer berücksichtigt werden.

142 Präventivmedizin — pädagogisch gesehen

Leiter: Dr. med. K. Biener, Privatdozent für Sozial- und Präventivmedizin an der Universität Zürich.

Aus dem Inhalt:

Herz-Kreislaufkrankheiten — Krebs — Bewegungsmangel — Tabak, Alkohol und Drogen — Unfallprävention und Selbstmord — Psycho-, Sexual- und Umgebungshygiene.

Ort: *Zürich*, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Gloriastrasse 32, 8044 Zürich.

Dauer: je 4 Montag- und Donnerstagabende.

Zeit: 21., 24., 28., 31. August, 4., 7., 11. und 14. September 1972, je von 17.30—19.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **1. August 1972.**

143 Die Suche nach Frieden — Grundprobleme der internationalen Politik

Für Lehrer an der Mittel- und Oberstufe, an gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen sowie Mittelschulen.

Leiter: Prof. Dr. Daniel Frei, Extraordinarius für Politische Wissenschaft, bes. internationale Beziehungen an der Universität Zürich.

Aus dem Inhalt:

Was ist überhaupt ein politischer Konflikt? — Was für Lösungsmöglichkeiten gibt es grundsätzlich? — Was heisst Frieden? — Mit welchen Methoden sucht die Menschheit heute den Frieden zu erlangen? — Wo liegen die Vorteile und die Mängel dieser Methoden? — Im besonderen werden dargestellt: Internationale Organisation, Abrüstung, Abschreckung, Diplomatie und Krisenmanagement, Imperialismus.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 6 Montagabende.

Zeit: 24. April, 8., 15., 29. Mai, 5. und 12. Juni 1972, je von 17.30—19.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **8. April 1972.**

144 **Grundfragen der Wirtschaft und der Wirtschaftspolitik**

Die Kenntnis moderner gesellschaftlicher und damit auch wirtschaftlicher Zusammenhänge ist gerade für den Lehrer von ausschlaggebender Bedeutung. Der Kurs, der in zwei Teilen zu je sechs Sitzungen durchgeführt wird, will in gedrängter Form einen Ueberblick über die Zusammenhänge der modernen Wirtschaft geben (1. Teil) und in einigen angewandten Beispielen der aktuellen Wirtschaftspolitik diese Erkenntnisse zur Darstellung bringen (2. Teil).

Leiter: Kantonsrat Dr. oec. publ. Erich Schmid, Volkswirtschaftler.

Aus dem Inhalt:

Teil 1: Wie funktioniert unsere Wirtschaft? — Der wirtschaftliche Kreislauf — Der Arbeitnehmer als Produzent und Konsument — Die Unternehmung — Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis — Die Verbände als Träger der Wirtschaftspolitik — Staat und Wirtschaftspolitik.

Teil 2: Aktuelle Probleme der internationalen und schweizerischen Wirtschaft — Entwicklungstendenzen der Weltwirtschaft — Grundzüge der europäischen Wirtschaftsintegration — Die EWG: eine Herausforderung an die Schweiz — Aktuelle Probleme der schweizerischen Wirtschaftspolitik — Die Entscheidungs- und Willensbildung in der schweizerischen Demokratie.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 12 Donnerstagabende.

Zeit: 1. Teil: 2., 9., 16., 23., 30. November und 7. Dezember 1972;
2. Teil: 11., 18., 25. Januar, 1., 8. und 15. März 1973,
je von 17.45—19.45 Uhr.

Anmeldeschluss: **16. Oktober 1972.**

145 Audio-visuelle Mittel und Methoden im Unterricht

Für Lehrer aller Stufen.

Dieser Kurs gibt einen Ueberblick über die heute kurrenten Verfahren und berücksichtigt gleichermassen selbstherstellbare wie in Handel und Verleih erhältliche audio-visuelle Lehrmittel.

Leiter: Dr. C. Doelker, AV-Zentralstelle Pestalozzianum.

Aus dem Inhalt:

1. *Folienprojektion*: Spezifische Vorzüge des Folienprojektors. Kritischer Tour d'horizon der Herstellungsarten von Folien.

2. *Diaprojektion*: Gerahmte Dias oder Filmstrips? Projektionsvarianten. Möglichkeiten der Eigenproduktion von Diapositiven. Herstellung einer Tonbildschau.

3. *Filmprojektion*: Didaktik des 16-mm-Films. Neu: der Super-8-Kassettenfilm. Wie man selber einen Arbeitsstreifen dreht und vertont.

4. *Bildschirm*: Fernsehen mit System — Systeme von Fernseh-Kassettengeräten. Arbeiten mit TV-Kamera, Monitor und Videorecorder.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 6 Montagabende.

Zeit: 28. August, 4., 11., 18., 25. September und 2. Oktober 1972, je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **7. August 1972.**

146 Einführung in das Sprachlabor

Leiter: Prof. Dr. Z. Clivio, Töcherschule der Stadt Zürich; Dr. J. Blass; Frl. Dr. I. Steiger sowie die Verfasser der Oberstufen-Sprachlabor-Programme M. Heckendorn, SL, Nassenwil-Niederhasli, W. Maag, SL, Ebmingen, Chr. Thörig, RL, Zürich.

Aus dem Inhalt:

1. Einführungsreferat: «Wesen und Prinzipien des SL». Wichtigste Funktionen einer SL-Anlage und Bedienung der Apparate (Schülergerät — Lehrerpult) — Organisation des SL-Betriebes.
2. Aufbau der Strukturübungen: Vorstellen der für Zürcher Schulen verbindlichen Lehrprogramme (durch die Verfasser) und Analyse ausgewählter Tonbänder im Hinblick auf die SL-Lektion.
3. Methodische Anleitung für das Arbeiten im SL: Anleitung und Betreuung der Schüler, Kontrollmöglichkeiten, Aussprache und Erfahrungsaustausch.

Für Reallehrer:

146a Ort: Zürich, Pestalozzianum.

Dauer: 3 Donnerstagabende.

Zeit: 8., 15. und 22. Juni 1972, je von 17.45—19.45 Uhr.

Anmeldeschluss: **15. Mai 1972.**

146b Ort: Winterthur, Kantonale Oberreal- und Lehramtsschule.

Dauer: 3 Donnerstagabende.

Zeit: 26. Oktober, 2. und 9. November 1972, je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **2. Oktober 1972.**

Für Sekundarlehrer:

146c Ort: Zürich, Pestalozzianum.

Dauer: 3 Donnerstagabende.

Zeit: 18., 25. Mai und 1. Juni 1972, je von 17.45—19.45 Uhr.

Anmeldeschluss: **1. Mai 1972.**

146d Ort: Winterthur, Kantonale Oberreal- und Lehramtsschule.

Dauer: 3 Donnerstagabende.

Zeit: 30. November, 7. und 14. Dezember 1972,
je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **6. November 1972.**

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
 2. Im Interesse der Kurshomogenität wird stets mit dem *gleichen* SL-Modell gearbeitet.
-

147 Einführung in die Arbeit mit Unterrichtsprogrammen

Da es die Erziehungsdirektion für wünschbar hält, dass nur Lehrer mit entsprechenden Kenntnissen an Klassenversuchen mit Unterrichtsprogrammen teilnehmen, wendet sich dieser Kurs an alle Ober- und Mittelstufenlehrer, die im Laufe des Schuljahres 1972/73 erstmals ein Programm in ihrer Klasse einzusetzen gedenken.

Leiter: A. Bohren, Lehrbeauftragter der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich;
F. Rettich, RL, Horgen;
K. Schweizer, PL, Winterthur.

Aus dem Inhalt:

Wesensmerkmale und geschichtliche Entwicklung des Programmierten Unterrichts — Programmierungstechniken — Didaktische Zielsetzungen und PU — Einsatzmöglichkeiten, Fragen der schulpädagogischen Integration — Durcharbeitung der zum Versuch vorgesehenen Programme — Durchführung und Auswertung von Klassenversuchen.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 4 Dienstagabende.

Zeit: 2., 9., 16. und 23. Mai 1972, je von 17.45—19.45 Uhr.

Anmeldeschluss: **17. April 1972.**

Zur Beachtung

Wir bitten alle Teilnehmer, auf ihrer Anmeldung die Schulstufe anzugeben, da nach Sekundar-, Real- und Oberschul- sowie Mittelstufenlehrern getrennte Arbeitsgruppen gebildet werden.

148 Praktische Einführung in den computerunterstützten Unterricht

Das Hauptgewicht dieses Kurses liegt auf dem Erlernen der Programmiersprache COURSEWRITER III mit praktischen Übungen; es sind keine Vorkenntnisse über Computer notwendig.

Leiter: lic. phil. R. Kaufmann, ETH, Institut für Arbeitspsychologie.

Aus dem Inhalt:

PU und computerunterstützter Unterricht (CAI) — Verschiedene Arten von CAI-Lehrprogrammen — Aufbau von CAI-Lehrprogrammen — Einsatz in der Schule.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 5 Dienstagabende.

Zeit: 31. Oktober, 7., 14., 21. und 28. November 1972,
je von 17.30—19.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **13. Oktober 1972.**

160 Der Wald als Unterrichtsthema

Für Lehrer aller Stufen. Der Kurs umfasst sowohl theoretische Einführungen als auch praktische Uebungen im Wald.

Leiter: Prof. Dr. H. Leibundgut und Prof. Dr. F. Fischer, Eidgenössische Technische Hochschule, Institut für Waldbau.

Aus dem Inhalt:

Beobachtungen über die Auswirkung verschiedener Beleuchtungsstärken auf die morphologische Ausbildung von Blättern und Nadeln — Untersuchung des bisherigen Jahres-Höhenzuwachses an verschiedenen Baumarten und bei verschiedenen Lichtverhältnissen (Beleuchtungsstärken) — Methode des Messens des laufenden Höhenzuwachses an einer (oder einigen) Baumart (Baumarten) — Betrachtungen über Zusammenhänge zwischen geologischen, topographischen und bodenkundlichen Verhältnissen — Untersuchung der Sickergeschwindigkeiten von Wasser in verschiedenen Böden — Einfluss des Waldes auf die Bodenerosion — Die Bestimmung der Holzmasse stehender und liegender Bäume (Schaftholz) inkl. Bestimmen der Formquotienten an Bäumen, die unter verschiedenen Bedingungen aufwachsen.

Ort: Forsthaus *Waldegg* bei der Station Uitikon-Waldegg der Uetlibergbahn.

Dauer: 3 Mittwochnachmittage.

Zeit: 17., 31. Mai und 14. Juni 1972, je von 14.00—17.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **1. Mai 1972.**

Zur Beachtung

1. Es können maximal 40 Teilnehmer berücksichtigt werden.
 2. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Bei grossem Andrang ist eine Wiederholung des Kurses im September/Oktober 1972 möglich.
-

161 Die Swissair — Einblicke in einen Dienstleistungsbetrieb

3teilige Exkursion für Lehrer aller Stufen.

Leiter: M. Schuler, c/o Swissair, Personal- und Kaderausbildung,
unter Mitwirkung weiterer Referenten.

Aus dem Programm:

1. *Nachmittag*: Verwaltungsgebäude Balsberg: Die Swissair, der Luftverkehr, der Flughafen — Volkswirtschaftliche Bedeutung, Organisation, Aufgaben, Personalfragen — Reservation, Elektronische Datenverarbeitung — Marketing, Werbung, Flugplan, Finanzprobleme.

2. *Nachmittag*: Technischer Betrieb: Werkstätten, Hangars, Motorenwerkstatt und -prüfstand.

Schulhaus: Piloten- und Hostessenausbildung, Bodenpersonal — Linktrainer, Flight Simulator, Notfallausbildung — Video-Recorder, Responder-Anlage, Instruktion mit Computer.

3. *Nachmittag*: Flug- und Frachthof: Passagier- und Frachtdienst, Stationszentrale, Einsatzleitstelle, Beladungszentrum, Transithalle, Flugsteig, evtl. Flugküche.

1. Durchführung:

- 161a Ort: *Kloten*, Flughafen.
Dauer: 3 Mittwochnachmittage.
Zeit: 7., 14. und 21. Juni 1972, je von 14.15—18.00 Uhr.
Anmeldeschluss: **15. Mai 1972.**

2. Durchführung:

- 161b Ort: *Kloten*, Flughafen.
Dauer: 3 Mittwochnachmittage.
Zeit: 6., 13. und 20. September 1972, je von 14.15—18.00 Uhr.
Anmeldeschluss: **14. August 1972.**

Zur Beachtung

1. Die Anmeldung verpflichtet zum Besuch aller drei Kursnachmittage.
2. Die Teilnehmerzahl pro Durchführung ist beschränkt.
3. Falls es für Sie keine Rolle spielt, an der 1. oder 2. Durchführung teilzunehmen, bitten wir Sie um einen entsprechenden Vermerk auf Ihrer Anmeldekarte. Sie leisten uns dadurch bei der Einteilung eine grosse administrative Hilfe.

Administratives:

1. Bitte beachten Sie die allgemeinen administrativen Hinweise am Anfang der gesamten Ausschreibung, die auch für die Veranstaltungen des Pestalozzianums gelten.

2. Alle Anmeldungen für die vom Pestalozzianum Zürich ausgeschriebenen Veranstaltungen — mit Ausnahme von Nr. 124 «Italienischkurs in Perugia» — wollen Sie bitte unter Beachtung des jeweiligen Anmelde-schlusses senden an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

Fortbildungskurse für Lehrkräfte im Fach Turnen

203 Frühlungsskifahren und Skitouren für geübte Fahrer

Leiter: Hans Buser, RL, Rossistrasse 13, 8800 Thalwil.

Ort: *Laax*, Horgener Ferienheim, Skigebiete Laax, Flims und Obersaxen.

Dauer: 5 Tage.

Zeit: 4.—8. April 1972.

Anmeldeschluss: **15. März 1972.**

Zur Beachtung

Teilnehmerbeitrag an Unterkunft und Verpflegung = Fr. 50.—. Der Betrag ist bis 25. März einzuzahlen: Zürcher Kantonalbank Thalwil, Postcheck 80-2785, zugunsten von H. Buser, Konto 103 009. Anreise und Bergbahnen gehen zu Lasten der Teilnehmer.

204 Technischer Fortbildungskurs für Leiter und Hilfsleiter von Lehrerturnvereinen

Ort: *Zürich.*

Zeit: 6. Mai 1972, nachmittags.

Anmeldeschluss: **28. April 1972.**

205 Leichtathletik

Ort: *Winterthur.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: Mai.

Anmeldeschluss: **25. April 1972.**

206 Leichtathletik

Ort: *Rüschlikon.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: Mai.

Anmeldeschluss: **25. April 1972.**

207 Minimal-Stoffplan für die Mittelstufe

Ort: *Zürich.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: Mai.

Anmeldeschluss: **25. April 1972.**

208 Praktische Uebungen zur Lektionssammlung für die Mittelstufe
(Knaben und Mädchen)

Leitung: W. Bolli, V. Burkhart-Leemann.

Ort: *Wetzikon.*

Dauer: 4 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: Mai.

Anmeldeschluss: **25. April 1972.**

209 Fussball

Ort: *Wallisellen.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: Mai.

Anmeldeschluss: **25. April 1972.**

210 Orientierungslauf

Ort: *Bezirk Affoltern.*

Dauer: 3 Mittwochnachmittage.

Zeit: Mai.

Anmeldeschluss: **25. April 1972.**

211 Basketball I

Ort: *Zürich.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: Mai.

Anmeldeschluss: **25. April 1972.**

212 Schwimmen: Persönliche Schwimmfertigkeit

Ort: *Stadel.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: Mai/Juni.

Anmeldeschluss: **25. April 1972.**

213 Schwimmen: Persönliche Schwimmfertigkeit

Ort: *Uitikon a. A. oder Weiningen.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: Mai/Juni.

Anmeldeschluss: **25. April 1972.**

214 Kleinfeld-Handball

Ort: *Meilen.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: Mai/Juni.

Anmeldeschluss: **25. April 1972.**

-
- 215 Schulsport und Schülerwettkämpfe**
Einführung in die Organisation und Durchführung eines Wettkampfes.
Ort: *Wallisellen*.
Dauer: 2 Abende, 1 Mittwochnachmittag.
Zeit: Mai.
Anmeldeschluss: **25. April 1972.**
-
- 216 Geländeübungen und Bergsteigen**
Ort: *Morteratsch*, Zeltlager.
Zeit: 9.—14. Juli.
Anmeldeschluss: **10. Juni 1972.**
-
- 217 Gerätetest für Mädchen**
Ort: *Zollikon*.
Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.
Zeit: September.
Anmeldeschluss: **25. August 1972.**
-
- 218 Orientierungslauf**
Ort: *Rümlang*.
Dauer: 3 Mittwochnachmittage.
Zeit: September.
Anmeldeschluss: **25. August 1972.**
-
- 219 Schwimmen: Aufbau des Schwimmunterrichts in Schulschwimmbecken**
Ort: *Horgen*.
Dauer: 4 Uebungen im Anschluss an den Schulunterricht.
Zeit: September.
Anmeldeschluss: **25. August 1972.**
-
- 220 Sonderturnen für Handlungsgefährdete**
Ort: *Zürich*.
Dauer: 4 Abendübungen.
Zeit: September.
Anmeldeschluss: **25. August 1972.**
-
- 221 Eislauf und Eishockey**
Ort: *Effretikon*.
Dauer: 4 Nachmittage.
Zeit: Oktober/November.
Anmeldeschluss: **20. Oktober 1972.**
-

222 Gymnastik und moderne Tanzformen

Ort: *Zürich.*

Dauer: 3 Abende.

Zeit: November.

Anmeldeschluss: **25. Oktober 1972.**

223 Basketball II

Ort: *Zürich.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: November.

Anmeldeschluss: **25. Oktober 1972.**

224 Unterstufe: Geräteübungen

Ort: *Winterthur.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: November.

Anmeldeschluss: **25. Oktober 1972.**

225 Unterstufe: Rhythmische Uebungen

Ort: *Zürich.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: November.

Anmeldeschluss: **25. Oktober 1972.**

226 Geräteübungen II./III. Stufe

Ort: *Bülach.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: November.

Anmeldeschluss: **25. Oktober 1972.**

227 Geräteturnen und Gerätetests II./III. Stufe

Ort: *Dietikon.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: November.

Anmeldeschluss: **25. Oktober 1972.**

228 Minitramp

Ort: *Zürich, Feldstrasse.*

Dauer: 4 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: November.

Anmeldeschluss: **25. Oktober 1972.**

229 Volleyball

Ort: *Kloten.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: November.

Anmeldeschluss: **25. Oktober 1972.**

230 Schwimmen: Persönliche Schwimmfertigkeit und Rettungsschwimmtechnik

Ort: *Uster.*

Dauer: 3 Uebungen im Anschluss an die Unterrichtszeit.

Zeit: November.

Anmeldeschluss: **25. Oktober 1972.**

231 Ski-Langlauf

Ort: *Zürcher Oberland, Einsiedeln* oder anderes Gebiet je nach Schneeverhältnissen.

Dauer: 3 Mittwoch- oder Samstagnachmittage.

Zeit: Dezember.

Anmeldeschluss: **20. November 1972.**

232 Skifahren

Ort: *Flumserberge.*

Zeit: 26.—30. Dezember.

Anmeldeschluss: **31. Oktober 1972.**

233 Skifahren

Ort: *Hospental.*

Zeit: 26.—30. Dezember.

Anmeldeschluss: **31. Oktober 1972.**

234 Skitechnik und Skitouren

Ort: *Scuol/Schuls.*

Zeit: 26.—31. Dezember.

Anmeldeschluss: **31. Oktober 1972.**

235 Slalom, Langlauf und Sprunglauf

Ort: *Miraniga.*

Zeit: 26.—31. Dezember.

Anmeldeschluss: **31. Oktober 1972.**

Zur Beachtung

Die Anmeldungen für die Fortbildungskurse im Fach Turnen sind zu richten an H. Herter, Seeblickstrasse 11, 8610 Uster.

Schweizerischer Verein für Handarbeit und Schulreform

Verzeichnis der Kurse 1972 in Bellinzona

- | Nr. | Kurse, Kursleiter |
|-----|---|
| 41 | <i>Pädagogische Besinnungswoche</i>
Herr Prof. Dr. Marcel Müller-Wieland, Zürich
10. 7.—15. 7., Fr. 80.— |
| 42 | <i>Antiautoritäre Erziehung — Vom Schlagwort zum Problemverständnis</i>
Herr Dr. Fritz Müller, Merligen
10. 7.—15. 7., Fr. 130.— |
| 43 | <i>Sprachbetrachtung in neuer Sicht (für Primarlehrer)</i>
Herr Paul Scholl, Solothurn
Herr Dr. Johannes Brändle, Zug
10. 7.—15. 7., Fr. 110.— |
| 44 | <i>Deutsche Grammatik heute (für Sekundar-, bzw. Reallehrer)</i>
Herr Rolf Martin, Kirchlindach
31. 7.—5. 8., Fr. 110.— |
| 45 | <i>Mathematische Erziehung an der Primarstufe</i>
Herr Dr. Walter Senft, Zürich
Fräulein Irma Glaus, St. Gallen
Herr Dr. Rémy Droz, Gilly VD
17. 7.—29. 7., Fr. 200.— |
| 46 | <i>Sprecherziehung (Stimm- und Lautbildung, Lesen-Vorlesen, freies Sprechen)</i>
Herr August Bohny, Basel
Herr Hans-Martin Hüppi, Zürich
10. 7.—15. 7., Fr. 140.— |
| 47 | <i>Medienkunde und Medienerziehung (für Lehrkräfte des 6.—9. Schuljahres)</i>
Herr Giancarlo V. Abbondio, Kriens
10. 7.—15. 7., Fr. 120.— |
| 48 | <i>Sexualunterricht in der Schule (für Lehrkräfte des 6.—9. Schuljahres)</i>
Herr Emil Hintermann, Zürich
10. 7.—15. 7., Fr. 100.— |

- | | |
|-----|---|
| Nr. | Kurse, Kursleiter |
| 49 | <i>Gewässerkunde und Gewässerschutz</i>
Kursort: Kastanienbaum LU
Herr Dr. Heinz Ambühl, Dübendorf
17. 7.—22. 7., Fr. 90.— |
| 50 | <i>Probleme des 1. Schuljahres</i>
Herr Max Wirz, Riehen
31. 7.—5. 8., Fr. 110.— |
| 51 | <i>Lese- und Sprachunterricht im 1./2. Schuljahr</i>
Fräulein Gertrud Sutter, Itingen BL
17. 7.—22. 7., Fr. 110.— |
| 52 | Frau Elisabeth Hegi, Bern
24. 7.—29. 7., Fr. 110.— |
| 53 | <i>Lese- und Sprachunterricht im 1.—3. Schuljahr</i>
Fräulein Annemarie Bauer, Rorschach
10. 7.—15. 7., Fr. 110.— |
| 54 | Fräulein Annemarie Bauer, Rorschach
17. 7.—22. 7., Fr. 110.— |
| 55 | <i>Deutschunterricht an der Mittelstufe (4.—6. Schuljahr)</i>
Herr Hans Muggli, Uster
24. 7.—29. 7., Fr. 110.— |
| 56 | Herr Hans Muggli, Uster
31. 7.—5. 8., Fr. 110.— |
| 57 | Herr Hans Köchli, Bonstetten
17. 7.—22. 7., Fr. 110.— |
| 58 | <i>Deutschunterricht auf der Primaroberstufe (6.—9. Schuljahr)</i>
Herr Fritz Streit, Muri bei Bern
10. 7.—15. 7., Fr. 110.— |
| 59 | Herr Fritz Streit, Muri bei Bern
17. 7.—22. 7., Fr. 110.— |
| 60 | <i>Mathematik an der Primarunterstufe (1.—3. Schuljahr)</i>
Fräulein Elisabeth Wetzler, Frauenfeld
17. 7.—22. 7., Fr. 110.— |
| 61 | Fräulein Greta Berger, Aarau
17. 7.—22. 7., Fr. 110.— |

- | | |
|-----|--|
| Nr. | Kurse, Kursleiter |
| 62 | Fräulein Elisabeth Wetzel, Frauenfeld
24. 7.—29. 7., Fr. 110.— |
| 63 | <i>Mathematik an der Primar-Mittelstufe (4.—6. Schuljahr)</i>
Herr Beny Aeschlimann, Zollikerberg
Herr Dr. Adolf Kriszten, Männedorf
Herr Hans Kauer, Zumikon
10. 7.—15. 7., Fr. 120.— |
| 64 | <i>Heimatunterricht im 1.—3. Schuljahr</i>
Fräulein Agnes Liebi, Bern
10. 7.—15. 7., Fr. 110.— |
| | <i>Sprach- und Heimatunterricht im 3./4. Schuljahr</i> |
| 65 | Herr Hans Raaflaub, Köniz
10. 7.—15. 7., Fr. 110.— |
| 66 | Herr Hans Raaflaub, Köniz
17. 7.—22. 7., Fr. 110.— |
| | <i>Realien an der Mittelstufe (4.—6. Schuljahr)</i> |
| 67 | Herr Jakob Altherr, Herisau
17. 7.—22. 7., Fr. 120.— |
| 68 | Herr Eduard Peter, Bachenbülach
31. 7.—5. 8., Fr. 120.— |
| | <i>Botanik an der Volksschule (4.—6. Schuljahr)</i> |
| 69 | Herr Reinhard Riegg, St. Gallen
10. 7.—15. 7., Fr. 120.— |
| 70 | Herr Hans Walter, Schaffhausen
10. 7.—15. 7., Fr. 120.— |
| 71 | <i>Der Vogel in seiner Umwelt</i>
Kursort: Vogelwarte Sempach
Herr Fritz Wassmann, Sempach
Herr Dr. Alfred Schifferli, Sempach
10. 7.—15. 7., Fr. 170.— |
| 72 | <i>Geschichtsunterricht an der Oberstufe (7.—9. Schuljahr)</i>
Herr Josef Weiss, St. Gallen
Herr Dr. Otto Ris, St. Gallen
17. 7.—22. 7., Fr. 130.— |
| 73 | <i>Chemie an Oberklassen</i>
Herr Paul Eggman, Neukirch-Egnach
17. 7.—22. 7., Fr. 140.— |

- | | |
|-----|---|
| Nr. | Kurse, Kursleiter |
| 74 | <i>Einsatz von Unterrichtshilfen (Unterrichts-Technologie) an der Mittel- und Oberstufe</i>
Herr Heinz Wojcik, Zürich
31. 7.—5. 8., Fr. 120.— |
| 75 | <i>Geometrisch-technisches Zeichnen (Linearzeichnen)</i>
Herr Emil Wenk, St. Gallen
17. 7.—22. 7., Fr. 120.— |
| 76 | <i>Geometrisch-technisches Zeichnen (Projektionszeichnen)</i>
Herr Paul Eigenmann, St. Gallen
24. 7.—29. 7., Fr. 120.— |
| 77 | <i>Bibelunterricht an der Volksschule
Für reformierte Lehrkräfte</i>
Herr Prof. Dr. Walter Neidhart, Basel
Herr Gottlob Denzler, Basel
31. 7.—5. 8., Fr. 140.— |
| 78 | <i>Für katholische Lehrkräfte</i>
Herr lic. Josef Wick, Rorschach
Herr Fritz Oser, Zürich
31. 7.—5. 8., Fr. 140.— |
| 79 | <i>Singen, Musizieren und Tanzen an der Unterstufe</i>
Herr Josef Röösl, Hitzkirch
Herr Josef Strassmann, Hitzkirch
10. 7.—15. 7., Fr. 125.— |
| 80 | <i>Singen, Musizieren und Tanzen an der Mittel- und Oberstufe</i>
Herr Hansruedi Willisegger, Emmenbrücke
Herr Hans Zihlmann, Hitzkirch
10. 7.—15. 7., Fr. 125.— |
| 81 | <i>Rhythmisch-musikalische Erziehung</i>
Fräulein Verena Bänninger, Zürich
31. 7.—5. 8., Fr. 100.— |
| 82 | <i>Schulspiel / Schultheater</i>
Herr Josef Elias, Zürich
10. 7.—15. 7., Fr. 110.— |
| 83 | <i>Zeichnen an der Unterstufe</i>
Fräulein Greti Schäfer, Luzern
17. 7.—22. 7., Fr. 130.— |

- | | |
|-----|---|
| Nr. | Kurse, Kursleiter |
| | <i>Zeichnen an der Mittelstufe (4.—6. Schuljahr)</i> |
| 84 | Herr Fritz Hegi, St. Gallen
10. 7.—15. 7., Fr. 130.— |
| 85 | Herr Hansjörg Menziger, Zuoz
31. 7.—5. 8., Fr. 130.— |
| | <i>Zeichnen an der Oberstufe</i> |
| 86 | Herr Hansjörg Menziger, Zuoz
17. 7.—22. 7., Fr. 130.— |
| 87 | Herr Hansjörg Menziger, Zuoz
24. 7.—29. 7., Fr. 130.— |
| 88 | <i>Werken und Gestalten an der Unterstufe</i>
Frau Paula Richner, Bern
10. 7.—22. 7., Fr. 220.— |
| | <i>Werken und Gestalten an der Mittelstufe</i> |
| 89 | Herr Peter Müdespacher, Dietikon
10. 7.—22. 7., Fr. 270.— |
| 90 | Herr Christoph Grauwiller, Liestal
24. 7.—5. 8., Fr. 250.— |
| | <i>Werken mit Textilien (Flechten und Weben, Grundkurs)</i> |
| 91 | Fräulein Esther Weber, Uster
17. 7.—22. 7., Fr. 140.— |
| 92 | Fräulein Esther Weber, Uster
24. 7.—29. 7., Fr. 140.— |
| 93 | <i>Werken mit Textilien (Stoffapplikation)</i>
Frau Ruth von Fischer, Zürich
Fräulein Heidi Egli, Zürich
31. 7.—5. 8., Fr. 140.— |
| 94 | <i>Leder- und Pelzarbeiten</i>
Frau Irène Blöchiger, Basel
10. 7.—15. 7., Fr. 250.— |
| 95 | <i>Modellieren (Grundkurs)</i>
Herr Robert Dolder, St. Gallen
24. 7.—5. 8., Fr. 250.— |
| 96 | <i>Mosaikarbeiten</i>
Herr Ernst Knöpfli, Weinfelden
10. 7.—15. 7., Fr. 170.— |

- | | |
|-----|---|
| Nr. | Kurse, Kursleiter |
| 97 | <i>Flugmodellbau</i> (Eineinhalb Wochen)
Herr Josef Eugster, Thal
10. 7.—19. 7., Fr. 230.— |
| 98 | <i>Schnitzen (Grundkurs)</i>
Herr Urs Hügi, Reichenbach BE
10. 7.—22. 7., Fr. 320.— |
| 99 | <i>Peddigrohrarbeiten (Grundkurs)</i>
Herr Alfred Guidon
10. 7.—22. 7., Fr. 260.— |
| 100 | <i>Papparbeiten (Elementares Handarbeiten, Werken und Gestalten, Grundkurs)</i>
Herr Hanns Vorster, Neuhausen am Rheinfall
17. 7.—5. 8., Fr. 370.— |
| 101 | <i>Holzarbeiten (Grundkurs)</i>
Herr Hans Ulrich Peer, Affoltern am Albis
10. 7.—5. 8., Fr. 600.— |
| 102 | <i>Metallarbeiten (Grundkurs)</i>
Herr Felix Christen, Neuhausen am Rheinfall
10. 7.—5. 8., Fr. 580.— |
| 31 | <i>Metallarbeiten: Hartlöten und Oberflächenbehandlung</i>
(Eineinhalb Wochen)
Herr Erwin Leu, Neuhausen am Rheinfall
Herr Hanspeter Herzog, Neuhausen am Rheinfall
Firma Castolin SA, St-Sulpice VD
24. 7.—2. 8., Fr. 170.— |

Prospekte und Anmeldekarten können ab Mitte Februar bezogen werden beim Sekretariat SVHS, Erzenbergstrasse 54, 4410 Liestal.

Religionslehrerkurs

Der Kirchenrat des Kantons Zürich führt in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich für Oberstufenlehrer einen zweiteiligen Kurs zur Ausbildung zum Religionslehrer durch.

1. Teil (1972)

17 Doppelstunden, jeweils am Dienstag, 17.30—19.30 Uhr, in Zürich; dazu kommt eine Arbeitstagung im Evangelischen Tagungs- und Studienzentrum Boldern, Männedorf.

Die Bibel — vom kritischen Zeitgenossen gelesen

25. April bis 27. Juni 1972 (10 Doppelstunden)

Die Gottesfrage

15. August bis 26. September 1972 (7 Doppelstunden)

Probleme der Religionspädagogik

27./28. Oktober 1972 (Arbeitstagung vom Freitagabend bis Samstagabend)

2. Teil (1973)

17 Doppelstunden, jeweils am Dienstag, 17.30—19.30 Uhr, in Zürich; dazu kommt ein viertägiger Kurs während der Herbstferien im Evangelischen Tagungs- und Studienzentrum Boldern, Männedorf.

Die Bibel — Dokument der Befreiung. Arbeit mit Unterrichtsentwürfen

24. April bis 3. Juli 1973 (10 Doppelstunden)

Fragen der Ethik. Arbeit mit Unterrichtsentwürfen

21. August bis 2. Oktober 1973 (7 Doppelstunden)

Probleme der Religionspädagogik

8.—11. Oktober 1973 (Arbeitstagung)

Kursleitung

Pfr. Hans Eggenberger, Katechetisches Institut, Zürich, unter Beizug von Fachleuten und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Erwachsenenbildung.

Auskünfte

sowie Detailprogramme sind erhältlich im Katechetischen Institut, Hirschengraben 7, 8001 Zürich, Telefon 32 87 55.

Anmeldungen

bis 15. April 1972 an das Katechetische Institut, Hirschengraben 7, 8001 Zürich.

Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich

Vollversammlung der Lehrerkonferenz 1972

Die Vollversammlung der Lehrerkonferenz für 1972 ist auf den 10. November 1972 festgesetzt worden.

Wir bitten die Schulleitungen und alle Kolleginnen und Kollegen, dieses Datum schon heute vorzumerken. — Ort und Programm werden zu gegebener Zeit mitgeteilt werden.

Der Vorstand

Ausbildungskurse für Lehrer an gewerblich-industriellen Berufsschulen

Der Ausbau des beruflichen Bildungswesens im Kanton Zürich ist in vollem Gange. Um die erforderlichen Lehrkräfte rechtzeitig auszubilden, veranstaltet das neugeschaffene schweizerische Institut für Berufspädagogik (BIGA) in Bern zwei Kurse:

Zweijahreskurs zur Ausbildung von Gewerbelehrern in den allgemeinbildenden Fächern

mit fachlich-theoretischer Ausbildung, Lehrpraktikum an der Berufsschule, Praktika in Industrie und/oder Gewerbe.

Aufnahmebedingungen:

Wahlfähigkeitszeugnis für Primar-, Sekundar- oder Mittelschule, Lehr- erfahrung.

Jahreskurs zur Ausbildung von Fachlehrern der verschiedenen Sparten

Aufnahmebedingungen:

Absolventen der HTL oder von Meisterkursen, Berufspraxis.

Beginn der Kurse: Mitte Oktober 1972.

Den Kandidaten stehen Stipendien zur Verfügung. Für beide Kurse Fünftagewoche.

Interessenten erhalten nähere Auskunft beim Kantonalen Amt für Berufsbildung Zürich, Kaspar-Escher-Haus.

Schweizerischer Turnlehrerverein / Technische Kommission

Kursausschreibung Frühling 1972

Nr. 38 — *Kurs für Lagerleitung und Tourenführung im Winter*
Grosser St. Bernhard, vom 3.—8. April 1972

Kursbeginn: 3. April am Abend. Kurssprache: Französisch

Nr. 39 — *Kurs für Lagerleitung und Tourenführung im Winter*
Mettmen ob Schwanden, vom 3.—8. April 1972
Kursbeginn: 3. April am Abend. Kurssprache: Deutsch

Bemerkungen:

1. Die Kurse sind bestimmt für Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen.

2. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, des Sekundar-, Bezirks- und Reallehrerpatentes sowie Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen, sofern sie Skilager und Skitouren leiten, können ebenfalls aufgenommen werden, falls genügend Platz vorhanden ist.

3. Für diese Kurse ist gute körperliche Leistungsfähigkeit und durchschnittliches skitechnisches Können unerlässlich.

4. Beitrag zur teilweisen Deckung der Pensionskosten und Rück-
erstattung der Reisekosten für die kürzeste Strecke Schulort—Kursort.

Anmeldung:

Auf Anmeldeformular, bis spätestens 25. Februar 1972 an Herrn Raymond Bron, Vallombreuse 101, 1008 Prilly, Präsident der technischen Kommission. Anmeldeformulare können beim Kantonalpräsidenten, Herrn Dr. Walter Schärer, Neuwiesenstr. 33, 8706 Meilen, oder an obiger Adresse verlangt werden.

STLV/TK, Der Präsident: Raymond Bron

Jugend + Sport

Zusätzliche Leiterkurse 1972

Einem unbedingten Bedürfnis entsprechend und im Hinblick auf die voraussichtliche Inkraftsetzung von Jugend + Sport am 1. Juli 1972, haben wir uns entschlossen, im ersten Halbjahr 1972 noch folgende zusätzliche J + S-Leiterkurse durchzuführen:

	Teil- nehmer	Anmeldung an	Anmelde- termin
J + S-Leiterkurs Kat. 1, «Schwimmen» am 4./5. und 12. März 1972 in Zürich (aufgeteilter Kurs)			
Zulassungsbedingungen: Mindestalter 18 Jahre, Besitz des Lebensretter-Brevets, Bestehen der Sportfachprüfung 2B, Kon- ditionstest und Theorieprüfung.	12	VU/J + S Zürich	4. 3. 1972

	Teil- nehmer	Anmeldung an	Anmelde- termin
<i>J + S-Einführungskurs «Skitouren»</i> vom 24. 3. abends bis und mit 26. 3. 1972 in Filzbach			
<i>Zulassungsbedingungen:</i> Mindestalter 18 Jahre, Eidg. Leiterkurs Skitouren oder Tourenleiter SAC/Naturfreunde oder Trä- ger des Hochgebirgsabzeichens.	30	VU/J + S Zürich	10. 2. 1972
<i>J + S-Einführungskurs «Bergsteigen»</i> vom 15./16. 4. 1972 im Klettergarten «Haldenstein» bei Chur			
<i>Zulassungsbedingungen:</i> Mindestalter 18 Jahre, Eidg. Leiterkurs Bergsteigen oder Tourenleiter SAC/Naturfreunde oder Träger des Hochgebirgsabzeichens.	15	VU/J + S Zürich	10. 3. 1972
<i>J + S-Leiterkurs Kat. 1, «Bergsteigen»</i> im Monat Juni 1972 voraussichtlich COAZ-Hütte			
<i>Zulassungsbedingungen:</i> Mindestalter 18 Jahre, gute Vorkenntnisse im Berg- steigen (Seiltechnik)	10	VU/J + S Zürich	30. 4. 1972

Voraussetzung zum Besuch eines J+S-Leiter- oder Einführungskurses ist die Verpflichtung zur Leitertätigkeit (Schule oder Organisation), von der auch die Empfehlung auf der Anmeldung nicht fehlen darf.

Anmeldungen sind an die Abteilung Vorunterricht Zürich, Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich (Telefon 01 32 96 11), zu richten, wo auch die nötigen Anmeldeformulare bezogen werden können. Die vorgeschriebenen Anmeldetermine sind unbedingt einzuhalten!

Abteilung Vorunterricht Zürich

Ausstellung

Zoologisches Museum der Universität Zürich

Künstlergasse 16

Öffnungszeiten ab 1. Februar 1972

Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr

Samstag 10 bis 17 Uhr

Sonntag 10 bis 12 Uhr 14 bis 17 Uhr

Montag ganzer Tag geschlossen.

Studienreisen 1972 des Schweizerischen Lehrervereins

Das Programm der Studienreisen 1972 des SLV ist erschienen und kann bei nachstehenden *Auskunfts- und Anmeldestellen* bezogen werden:

Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon (01) 46 83 03.

Hans Kägi, Sekundarlehrer, Witikonstrasse 238, 8053 Zürich, Telefon (01) 53 22 85.

Alle Studienreisen werden von sprachgewandten, *wissenschaftlichen schweizerischen Leitern* begleitet. Ausser den Mitgliedern des SLV sind auch Nichtmitglieder, Angehörige, Freunde und Bekannte, die dem Lehrerberuf nicht angehören, ohne Einschränkung *teilnahmeberechtigt*.

Die *Reiseziele* der Frühjahrs-, Sommer- und Herbstreisen umfassen folgende Gruppen:

Rund ums Mittelmeer mit Nordafrika. — Naher Osten mit vielen Reisen in Israel (auch nur Hin- und Rückreise allein möglich). — Westeuropa. — Mittel- und Osteuropa (mit Russland). — Skandinavien. — Wanderreisen in Griechenland, Zypern, Kreta und Skandinavien. — Kreuzfahrten im Mittelmeer, Südatlantik, Ostsee und zum Nordkap. — Ferne Welten: Aethiopien mit einem Oekologen, Thailand und Burma, Ceylon und Südindien; Himalaya mit Afghanistan und Nepal; Indonesien (Sumatra, Java, Celebes, Bali, Borneo); drei Wochen in China; Mexiko — Guatemala; Ostafrika (Safaris mit Kilimanjaro oder Mombasa). — Kulturstädte Europas: Wien und Umgebung, Prag, Berlin, Florenz und Toskana, Unvergängliches Holland (Amsterdam, Delft, Leiden, Den Haag).

Offene Lehrstellen

Oberseminar des Kantons Zürich

Auf Frühjahr 1972, eventuell Herbst 1972, ist eine Lehrstelle für

Didaktik des Turn- und Sportunterrichts

eventuell in Verbindung mit einem andern Fach zu besetzen. Bewerber oder Bewerberinnen müssen Inhaber des Eidgenössischen Turn- und Sportlehrerdiploms II sein und sollten sich über Lehrerfahrung auf verschiedenen Schulstufen ausweisen können.

Die Direktion des Oberseminars (8001 Zürich, Rämistrasse 59, Telefon (01) 32 35 40), der die Anmeldungen mit den notwendigen Unterlagen bis 19. Februar 1972 einzureichen sind, erteilt auch Auskunft über die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse.

Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

**Töcherschule der Stadt Zürich, Abteilung IV:
Gymnasium II, Oberrealschule, Unterseminar**

An der Abteilung IV der Töcherschule sind auf Herbst 1972 die folgenden

Lehrstellen

zu besetzen:

eine Lehrstelle für Mathematik

eine Lehrstelle für Mathematik und Physik *

* unter dem Vorbehalt der rechtskräftigen Genehmigung durch die zuständigen Instanzen.

Bewerber und Bewerberinnen müssen Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt oder anderer Ausweise über ein abgeschlossenes Hochschulstudium im entsprechenden Fachgebiet sein und sich über ausreichende Lehrpraxis ausweisen.

Das Rektorat der Abteilung IV der Töcherschule, Schulhaus Stadelhofen, Zimmer 45, Schanzengasse 11, 8001 Zürich, Telefon (01) 34 52 30, erteilt gerne Auskunft über die Anstellungsverhältnisse.

Die Bewerber und Bewerberinnen werden ersucht, ihre Anmeldung samt kurzem handgeschriebenem Lebenslauf und Foto auf dem offiziellen Formular, das beim Rektorat erhältlich ist, bis zum 20. Februar 1972 mit der Aufschrift «Lehrstelle für ... an der Töcherschule, Abteilung IV» dem Vorstand des Schulamtes, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Der Schulvorstand

Brüschhalde Männedorf

Auf Frühjahr 1972 ist im Kantonalen Kinderheim Brüschhalde (Kinderpsychiatrische Beobachtungsstation und Therapiestation)

1 Lehrstelle

für Schüler des Beobachtung- und Therapieheimes (10—12 Kinder, Mittelstufe) neu zu besetzen (heilpädagogische Ausbildung und Erfahrung auf verschiedenen Stufen erwünscht, aber nicht Bedingung).

Der (Die) Lehrer(in) nimmt teil an der klinischen kinderpsychiatrischen Erfassung und Behandlung der Kinder; er (sie) wird dadurch in die praktische Psychopathologie und Heilpädagogik eingeführt.

Besoldung nach kant. Reglement für die Lehrer des Kinderheims Brüschhalde.

Lehrer und Lehrerinnen, die Freude und Interesse an der Arbeit mit Problemkindern haben, mögen sich melden bei der Direktion des Kinderheimes Brüschhalde, 8708 Männedorf, Telefon (01) 74 03 59.

Stadtzürcherische Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an der Schule für cerebral gelähmte Kinder die Stelle einer

Kindergärtnerin

neu zu besetzen. Es handelt sich um eine Abteilung von 6 bis 8 Kindern. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 23 Wochenstunden (Fünftagewoche). Erfahrung oder besondere Ausbildung im Umgang mit behinderten Kindern ist erwünscht. Die Besoldung wird entsprechend der Besoldung an Sonderkindergärten der Stadt Zürich ausgerichtet.

Weitere Auskünfte erteilt der Leiter der Schule für cerebral gelähmte Kinder, Herr G. Baltensperger, Telefon (01) 45 46 11, gerne in einer persönlichen Aussprache.

Kindergärtnerinnen, die sich für diese interessante Aufgabe begeistern können, sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen baldmöglichst an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Stadtzürcherische Sonderschule für Sehbehinderte und Blinde

An der stadtzürcherischen Schule für Sehbehinderte und Blinde wird auf Frühjahr 1972 eine zweite Lehrstelle geschaffen. Wir suchen deshalb

eine(n) Primarlehrerin (Lehrer)

für eine kleine Schulgruppe (Unterstufe). Die Anstellungsbedingungen sind gleich wie bei den Lehrern an Sonderklassen der Volksschule. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Zur Einarbeitung steht der Leiter der Schule zur Verfügung. Im weiteren ist ein berufsbegleitender Kurs für Blindenlehrer auf schweizerischer Ebene geplant. Nähere Auskünfte erteilt der Leiter der Schule, Herr E. Schaufelberger, Telefon (01) 33 34 55, gerne in einer persönlichen Aussprache.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 23. Februar 1972 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Unsere Ausbildungskonzeption ist umgestaltet worden: Wir verlängern die Ausbildung mit Beginn des Sommersemesters 1972 (Ende April) auf zwei Jahre. Deshalb werden ab 1973 an die heilpädagogische Grundausbildung verschiedene Spezialausbildungen anschliessen, welche teilweise neu aufzubauen sind. Wir suchen darum auf Beginn des Sommersemesters 1972 einen (eine)

Dozenten (Dozentin) und Mitarbeiter(in)

dem (der) eventuell auch die Leitung einer unserer neuen Abteilungen übertragen werden kann.

Hauptsächliche Aufgaben: Lehrverpflichtung (Vorlesungen, Uebungen, externe Kurswochen) — Studienbetreuung — Gestaltung von Ausbildungsprogrammen — Administration im Zusammenhang mit Ausbildungsaufgaben — Eventuell Leitung einer unserer heilpädagogischen Spezialausbildungen.

Anforderungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium pädagogisch-heilpädagogischer und/oder psychologisch-soziologischer Richtung. Berufserfahrung in Schule oder Heim — Erfahrungen in einer höheren Lehrtätigkeit erwünscht.

Initiative und Selbständigkeit werden begrüsst.

Die Besoldung richtet sich nach der «Verordnung über die Anstellung und Besoldung der Lehrer der kantonalen Mittelschulen» (im Kanton Zürich).

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung. — Anfragen und Anmeldung richten Sie bitte an den Rektor des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Dr. F. Schneeberger, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon (01) 32 24 70.

Gewerbliche Berufsschule Winterthur

Für die Gewerbliche Berufsschule Winterthur sind an **drei** neue Stellen zu wählen:

Hauptlehrer für allgemeinbildenden Unterricht

Amtsantritt: Frühjahr 1972 oder Herbst 1972.

Unterrichtsgebiete: Allgemeinbildende Fächer an verschiedenen Berufsklassen: Deutsch, Geschäftskunde, Staats- und Wirtschaftskunde. Bei Eignung Unterricht an der Berufsmittelschule, in Weiterbildungskursen oder in Fremdsprachen.

Anforderungen: Ausbildung als Gewerbelehrer, Sekundarlehrer, Mittelschullehrer. Lehrer anderer Stufen mit mehrjähriger nebenamtlicher Tätigkeit an Gewerbeschulen können berücksichtigt werden.

Anstellung: nach städtischen Vorschriften bei 28 Pflichtstunden.

Auskünfte: Herr Hans Bodmer, Vorsteher, Merkurstrasse 12, 8400 Winterthur, Telefon (052) 23 64 21.

Anmeldung: Die handschriftlichen Bewerbungen sind bis am 27. Februar 1972 einzureichen an die Gewerbliche Berufsschule Winterthur, Merkurstrasse 12, 8400 Winterthur.

Oberstufenschulgemeinde Uhwiesen

An unserer Oberstufe ist auf Beginn des Schuljahres 1972/73

1 Lehrstelle an der Oberschule

neu zu besetzen. Unsere Oberstufen-Kreisgemeinde umfasst die politischen Gemeinden Dachsen, Flurlingen und Uhwiesen. Uhwiesen liegt am Rheinfall, im Einzugsgebiet der Industrieorte Neuhausen und Schaffhausen und an der Nationalstrasse Schaffhausen-Winterthur. Unsere Schulhausanlage ist knapp 10 Jahre alt. Wir stehen jedoch vor dem Bau einer neuen, nach modernen Richtlinien konzipierten Schulanlage mit Hallenbad. Ein initiativer Lehrer hat Gelegenheit in Zusammenarbeit mit einer fortschrittlichen Schulbehörde und einem flotten Kollegenteam (7 Lehrer) am Aufbau unserer Schule mitzuwirken. Die Gemeindezulage nach den kantonalen Höchstansätzen ist in der Beamtenversicherungskasse mitversichert.

Bewerber sind freundlich gebeten, ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn Dr. B. Dönni, Flurlingen, einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

